

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Subscriptionspreis: 15 Pf. die Kolonialzeitung für Privatpersonen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengestellen und -Angehörige, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantenteile 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Voscher, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat September geliefert, frei in's Haus für 75 Pfg. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Expedition des Gefelligen.

Im Mausoleum zu Charlottenburg

Hat am Sabbat, Sonntag Vormittag 11 Uhr, in Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin aus Anlaß der dajelbst erfolgten Aufstellung der Sarkophage des Kaisers Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta eine erhebende Feier stattgefunden.

Die Altarwand des Mausoleums war mit Blattpflanzen und blühenden Gewächsen reich geschmückt, die Sockel der Marmor-Sarkophage und des in der Vorchalle stehenden Chertus umgaben prächtige Blumenkränze; durch die bläulichen Fenster gedämpft, umspielte das Sonnenlicht die Marmorbilder und erhöhte dadurch die weiche Stimmung des Raumes. Außer dem Kaiserpaar, das kurz vor 11 Uhr mit den vier ältesten kaiserlichen Prinzen eintraf, wohnten der Feier bei Prinz Albrecht von Preußen, die Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich von Hohenzollern mit Gemahlin und Prinz Anton von Hohenzollern. Ferner waren anwesend die Ober-Hofchargen und die gesammten Hofstaaten des Kaisers und der Kaiserin, das Hauptquartier des Kaisers, die in Berlin weilenden General-Adjutanten und Hofstaaten Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta sowie die unter der Regierung Kaiser Wilhelms I. thätigen, in Berlin sich aufhaltenden inaktiven Staatsminister u. A.

Nach einem von dem Domchor unter Leitung des Professors Becker ausgeführten Gesang und einem daran anschließenden Gemeindegefang hielt General-Superintendent D. Dyander eine Ansprache, welcher er die Worte des Psalms 77, 12 und 14 zu Grunde legte: „Ich gedanke der alten Zeiten, der vorigen Wunder; Gott, dein Weg ist heilig.“ Anknüpfend an diese Worte erinnerte er an den Tag der ersten Weihung des Mausoleums vor nunmehr 84 Jahren; welche Fülle großer Ereignisse liege zwischen jenem Tage und dem heutigen, da das Mausoleum wieder geweiht und geöffnet werde, um von Neuem ein Wallfahrtsort des Vaterlandes zu werden. Gerade der Sabbat, den das Volk als ein Gedächtnis der Wiederaufrichtung des Deutschen Kaiserreiches festlich begehe, sei für die Feier besonders bedeutungsvoll. Er rufe Erinnerungen wach von der Flucht nach Mamel bis zu jenem 2. September 1870, da der König das Wort sprach: „Welche Wendung durch Gottes Fügung!“ Die Stätte brauche nicht neu geweiht zu werden, sie weise vielmehr selbst einen Joden, der sie betrete, ja das ganze Volk, indem sie mit ihren marmornen Herrscherbildern und mit ihren Spruchinschriften uns lehre: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“

Nach dieser Rede folgte ein Gesang des Domchors. Dann beschloß Gebet und Gemeindegefang die Feier, worauf das Kaiserpaar die neu aufgestellten Sarkophage besichtigte. Alsdann begaben sich die Majestäten mit den Prinzen und Prinzessinnen nach der Gruft, legten Kränze auf den Särgen nieder und verweilten dort längere Zeit in stillem Gebet.

Die Sarkophage sind von dem Bildhauer Prof. Cucke, welcher bei der Feier anwesend war und vom Kaiserpaar besonders ausgezeichnet wurde, modelliert. Kaiser Wilhelm I. ist dargestellt in der Uniform des 1. Garde-Regiments, entblößten Hauptes, unter einem Hermelinmantel ruhend; in beiden Händen hält er das Lorbeerumwundene Reichsschwert. Die Kaiserin Augusta, mit dem Diadem und einem feinen Spitzenschleier geschmückt, hält in den gefalteten Händen ein Kreuz. In ihrem Schoße liegen Blüthen und Blätter von Passionsblumen, eine besonders schwierige Leistung des Bildhauers. Das Kaiserpaar ruht auf antiken Aufhebten, Löwenköpfe mit Klauen bilden die Enden der Sarkophage. Der Zwischenraum zwischen diesen Sarkophagen ist fast doppelt so groß, als zwischen denjenigen Kaiser Friedrich Wilhelms III. und der Königin Luise, um bei Feierlichkeiten mehr Platz zu bieten.

Die Thätigkeit der Bromberger General-Kommission

bei Handhabung des Rentengütergesetzes wird in den „Alldeutschen Blättern“ in Berlin belächelt und die Redaktion der Zeitschrift des Alldeutschen Verbandes kommt dabei zu sehr betrübenden Ergebnissen. Es wird hervorgehoben:

Von 1882 Rentengütern, die seit Erlaß des Gesetzes vom 7. Juli 1891 bis Ende 1893 ausgegeben sind, seien nicht weniger als 524 mit polnischen, 16 mit litauischen und 44 mit majurischen, im Ganzen also 584, d. h. fast ein Drittel der ausgegebenen Güter mit nichtdeutschen bauerlichen Wirthen besetzt! Das Jahr 1893 für sich betrachtet, zeige ein ebenso ungünstiges Verhältnis. Eine nähere Betrachtung lasse ferner mit Bestimmtheit darauf schließen, daß von insgesamt 415 polnischen Ansiedlern im Jahre 1893 annähernd 400 auf die Provinzen Posen und Westpreußen fallen, daß also in diesen Provinzen — dem Arbeitsgebiete der bekanntlich zu Germanisirungszwecken geschaffenen Ansiedlungskommission — von den 1893 angelegten Rentengütern etwa die Hälfte in polnischer Hand war, und daß die General-Kommission zu Bromberg im Jahre 1893 fast doppelt

so viel polnische Ansiedler angelegt hat, als die langsamere und vorsichtiger arbeitende Ansiedlungs-Kommission deutsche.

Die „Alld.“ bemerken dazu etwa Folgendes:

Es müßte namentlich für die Kreise, die an der Grenze von Russisch-Polen liegen und auf die die Ansiedlungs-Kommission ihre Hauptthätigkeit mit Recht gerichtet hat, im Verwaltungswege die Ansetzung von polnischen Ansiedlern grundsätzlich ausgeschlossen werden. Wenn hierzu die unteren Behörden nicht den Muth haben, wäre es Sache der beteiligten Minister, eine dahingehende allgemeine Anweisung zu erlassen. Und wenn auch diese sich etwa vor dem „Geschrei“ der Ultramontanen und Polen im Landtage fürchten, so giebt es ein sehr einfaches Mittel, um dieses Hindernis zu überwinden. Glücklicherweise befinden sich Polen und Polenfreunde bisher im Landtage noch in der Minderheit, und es ist daher nur erforderlich, daß wir, d. h. die nationale Mehrheit im Landtage und nützlichfalls im Raude, uns endlich einmal darauf besinnen, daß nicht die Minderheit allein das Recht hat, zu schreien.“

Zu diesem Aufsatz erhält der „Gefellige“ von dem Spezial-Kommissar Regierungsrath Stobbe in Bromberg, den wir um eine Aeußerung zu dem Angriffe ersucht hatten, folgende Zuschrift:

Der obige Artikel der „Alldeutschen Blätter“ greift die Königl. General-Kommission in Bromberg und damit auch deren ausführende Beamte, die Spezial-Kommissare, an, weil dieselben es überhaupt zulassen, daß namentlich in den Provinzen Westpreußen und Posen polnische Wirthe angesiedelt werden und dadurch dem Wirten der Ansiedlungskommission, die auch langsamere und vorsichtiger arbeite, in den genannten Provinzen direkt entgegengearbeitet wird. Es wird der General-Kommission und den Spezial-Kommissaren noch besonders vorgeworfen, daß dieselben nicht den Muth haben, die Ansetzung von polnischen Ansiedlern abzulehnen.

Der ganze Artikel beweist, daß der Verfasser desselben vollständig in Unkenntnis von dem Zweck der Rentengütergesetzgebung ist, sowie von der Stellung, die die General-Kommission bei Ausführung der Rentengütergesetzgebung vom 27. Juni 1890 und 7. Juli 1891 einnimmt gegenüber der Ansiedlungskommission in Posen bei Ausführung des Ansiedlungsgesetzes vom 26. April 1886. Letztere Behörde ist als eigentliche Kolonisationsbehörde zur Ansiedlung lediglich deutscher Ansiedler in den stark polnischen Provinzen Westpreußen und Posen begründet. Die Ansiedlungskommission kauft Güter vornehmlich aus polnischen Händen, um dieselben in bauerliche Stellen aufzuteilen, deren Inhaber Deutsche sein müssen. Die Ansiedlungskommission wird also selbst eingetragene Gutsbesitzerin mit vollständig freier Verfügung über die erworbenen Güter. Sie hat es in der Hand, die Güter, namentlich devastirte, erst Jahre lang verwaltend zu lassen, alle möglichen nötigen Verbesserungen auszuführen und langsam die Besiedlung mit Wirthen erst vorzunehmen, wenn es ihr zweckmäßig erscheint. Die einzige Beschränkung, die ihr gesetzlich obliegt, ist die Besiedlung nur mit deutschen Bauern und Arbeitern.

Eine ganz andere Stellung nimmt dagegen bei der Bildung von Rentengütern die General-Kommission ein. Hier ist nicht der Staat der eigentliche Kolonisationsführer, sondern der Privatmann, der Gutsbesitzer, der auch bis zum völligen Abschluß des Verfahrens die freie Verfügung über sein Gut behält. Der Staat tritt hier durch die General-Kommission nur als Vermittler bei der Gründung der einzelnen Rentengüter, sei es ganzer Rentengüterkolonien auf (§ 12 Gef. 7. III. 1894). Die General-Kommission hat durch ihre Beamten, in erster Linie die Spezial-Kommissare, dem Rentengütergeber die unzähligen Schwierigkeiten bei der Gründung überwinden zu helfen und darüber zu wachen, daß die Kolonisation eine gute und wirtschaftliche wird. Da aber jeder Privatmann, wenn er sich zur Rentengüterbildung entschließt, einzig und allein den Zweck hat, seine Rechnung dabei zu finden, so ist es selbstredend, daß eine Rentengütergründung nicht so lange dauern kann und darf, wie eine Gründung durch die Ansiedlungskommission, da bei letzterer das pekuniäre Interesse des Kolonisationsführers nicht mitspricht, was in erster Linie aber die Gründung von Rentengütern veranlaßt. Der Rentengütergeber muß sich seine Rentengüterkäufer selbst beschaffen, nicht die General-Kommission. Deren Beamte dürfen die Käufer nicht zurückweisen aus politischen Gründen, etwa weil dieselben Polen sind, sondern einzig und allein nur aus wirtschaftlichen Gründen. Hierbei wird die größtmögliche Sorgfalt angewandt.

Der Zweck des Ansiedlungsgesetzes ist ein politischer und ein wirtschaftlicher, der des Rentengütergesetzes lediglich ein wirtschaftlicher. Die Wohlthaten des Rentengütergesetzes sollen allen Unterthanen ohne Unterschied der Nationalität zu Gute kommen. Nicht an Muth fehlt es den Beamten der General-Kommission — wie der Artikel sich ausdrückt — polnische Ansiedler abzuweisen, sondern an der Befugnis dazu. Sie würden sich geradezu eine Pflichtverletzung zu Schulden kommen lassen, wenn sie Polen, welche der Gutsbesitzer angesiedelt hat, als Rentengüternehmer mit den Vortheilen der Rentenbank ablehnen würden, lediglich deshalb, weil dieselben Polen sind. Die Praxis in der Rentengüterbildung seit dem nunmehr dreijährigen Bestehen des Rentengütergesetzes vom 7. Juli 1891 hat bewiesen, daß die Reflektanten auf Rentengüter in ihrer großen Mehrzahl immer aus den umliegenden Ortschaften des zur Ansiedlung stehenden Gutes her-

kommen. Wenn es einzelnen Besitzern gelungen ist, ihre Rentengüternehmer ganz oder zum großen Theil aus der Ferne, namentlich aus dem Westen, sich zu beschaffen, so sind das immer Ausnahmen und werden namentlich in den Provinzen Westpreußen und Posen, auf die sich das Ansiedlungsgesetz von 1886 erstreckt, immer Ausnahmen bleiben. Die Ansiedler aus anderen, speziell den westlichen Theilen Deutschlands, die sich diese Provinzen zur Ansiedlung aussuchen, wenden sich an die Ansiedlungskommission, und sie thun gut daran, da die Bedingungen für die Besiedlung dort, namentlich für die ersten Jahre, entschieden günstiger sind als ihnen auf Rentengütern vom Privatmann geboten werden kann. Denn bei aller PreSSION, die seitens der Spezialkommissare auf die Rentengütergeber in Bezug auf Niedrigstellung des Kaufpreises, auf Gewährung von Erleichterungen bei den ersten Besiedlungsarbeiten und von Dotationen für die künftigen Gemeinde- und Schulzwecke ausgeübt wird, können den Ansiedlern vom Rentengütergeber doch niemals alle die Begünstigungen gewährt werden, die ihnen die Ansiedlungskommission zu gewähren befigt und auf Grund ihres Hundertmillionenfonds auch in der Lage ist.

Die Kolonisten aus der Nachbarschaft sind aber mit den lokalen, klimatischen und wirtschaftlichen Verhältnissen, in die sie hinein kommen, schon vertraut, werden durch Freunde, Verwandte und Bekannte unterstützt und sind deshalb leichter in der Lage, die großen Schwierigkeiten der ersten Einrichtung und Bewirtschaftung auch unter ungünstigeren Verhältnissen zu überwinden, als die von weiter her, insbesondere aus dem Westen unseres Vaterlandes, anziehenden Ansiedler; dazu kommt, daß die Ansiedler aus unseren Provinzen hier an sich viel genügsamer sind, und am genügsamsten — das unterliegt keinem Zweifel — sind die kleinen polnischen Ansiedler.

Bei dieser Sachlage liegt es auf der Hand, daß wenn Rentengüter in völlig polnischen Bezirken, wie sie in Posen und Westpreußen zahlreich vertreten sind, gebildet werden, die Mehrzahl der durchweg aus der Nähe kommenden Ansiedler Polen sind; werden Rentengüter dagegen in vornehmlich deutschen Bezirken z. B. in den Reichsfeindniederungen gegründet, so sind die Rentengüternehmer durchweg Deutsche. Dem Rentengütergeber aber, ob er Pole oder Deutscher ist, kommt es lediglich aus pecuniärem Interesse nur darauf an, wirtschaftlich fähige und genügend kaufkräftige Ansiedler zu bekommen, nicht darauf, ob dieselben deutsch oder polnisch sind. Niemals ist es bei einer Rentengütergründung vorgekommen, daß deutsche Ansiedler zurückgewiesen sind, weil der Rentengütergeber Pole war und etwa nur Polen ansiedeln wollte. Wo derartige Bestrebungen seitens einzelner polnischer Genossenschaften pp. hervorgetreten sind, ist ihnen energig durch die Kommissare und die General-Kommission entgegengetreten.

Das Zusammenwirken des Rentengütergesetzes und des Ansiedlungsgesetzes in den stark polnischen Provinzen Westpreußen und Posen ist, was garnicht bestritten werden kann, in politischer Hinsicht kein gutes. Es kommt thatsächlich vor, daß neben einer neu gegründeten deutschen Ansiedlungskolonie eine vornehmlich von Polen aus der Nachbarschaft begründete Rentengüterkolonie entsteht. In wirtschaftlicher Beziehung ist dies nicht ungünstig, da dadurch der polnische Ansiedler Gelegenheit hat, aus der Wirtschaft des intelligenten Deutschen zu lernen und sich deren Vorzüge anzueignen, was thatsächlich auch geschieht. Häufig ist es dem Wirten der Kommissars auch gelungen bei Gütern, bei deren Besiedlung sich vornehmlich Polen als Ansiedler meldeten, der zu besitzenden Verpolonisierung des Gutes dadurch entgegenzutreten, daß größere Restgüter gebildet und diese mit arbeitsfähigen Wirthen besetzt wurden. Denn auf größere Restgüter melden sich deutsche gut situierte Landwirthe sehr zahlreich. So ist es geschehen auf den durch die Spezialkommission I Bromberg gegründeten Rentengüterkolonien Jalesie, Dombrowko, Mielewo im Kreise Schubin, Krossen im Kreise Bromberg, Freytagshelm und Krzyzslaw im Kreise Inowrazlaw. Diese Kolonien werden, obwohl die Mehrzahl der Ansiedler Polen sind, doch keine eigentlich polnischen Kolonien werden, da die Besitzer der Restgüter echte Deutsche sind und durch ihre Intelligenz und die Größe ihrer Besitzungen immer die erste Rolle in der neuen Kolonie spielen werden.

Die Zustände sind also keineswegs so schlimm, wie der Verfasser des obigen Artikels sie schildert, auch treffen seine Zahlenangaben nicht zu. In dem Bezirk der Spezialkommission I Bromberg beispielsweise, für den fast durchweg polnische Kreise in Frage kommen, sind gerade im Jahre 1893 von 253 fertiggestellten, d. h. auf die Rentenbank übernommenen Rentengütern, 185 von deutschen und nur 68 von polnischen Ansiedlern besetzt worden. Schließlich muß noch hervorgehoben werden, daß der kleine polnische Ansiedler und Landarbeiter, wie jeder Besitzer, der mit ihnen zu thun gehabt, bekunden wird, kein schlechter Kolonist ist. Er arbeitet in seinem Alter mit eiserem Fleiß, ist genügsam, hängt zäh an seiner Scholle, verzagt nicht gleich in schlechten Jahren, ist durchaus wirtschaftlich, bildungsfähig und nicht unintelligent, wie die polnischen Kolonisten im Kreise Inowrazlaw und Schubin, die häufig Zucker- rüben bauen, mit künstlichem Düngung arbeiten u., beweisen, und kümmert sich nicht um Politik, sondern einzig und allein um seine Arbeit und Wirtschaft. Deshalb sollte sich

der Kampf — wie ihn der Artikel der alldeutschen Blätter vorschlägt — nicht gegen den kleinen polnischen Kolonisten richten, der niemals politisch selbstständig thätig ist, sondern gegen diejenigen, deren Wertzeug er zur Zeit ist, den polnischen Großgrundbesitzer und den Clerus. Wenn deren Einfluß in unseren Provinzen Posen und Westpreußen gebrochen wird, fällt die ganze Polenfrage, nicht aber durch eine Beschränkung der Ansiedelung des kleinen polnischen Kolonisten, der von Jahr zu Jahr immer mehr einzieht, daß er unter deutscher Herrschaft viel besser dran ist als unter polnischer, dessen Arbeit vom deutschen Herrn viel besser belohnt und anerkannt wird als vom polnischen Gutsbesitzer, welcher den kleinen polnischen Landmann ausnützt, für seine politischen Zwecke verwendet und ihn schlecht behandelt.

Der Zweck der Rentengutsgefeße ist die Seßhaftmachung ländlicher Arbeiter und Vermehrung des mittleren und kleinen Bauernstandes. Dieser Zweck ist ein rein wirtschaftlicher, kein politischer. Da der kleine polnische Landwirth, wie oben hervorgehoben, die Fähigkeiten eines Kolonisten sehr wohl hat, durch die der Zweck der Rentengutsgefeße erfüllt wird, so kann derselbe nicht von der Wohlthat dieser Gezeße, durch die die bisherige, unmoralische, den kleinen Landmann auszulebende Güterschlächtere gerade in polnischen Kreisen sehr eingeschränkt wird und durch die er in bessere Verhältnisse kommen kann, ausgeschlossen werden.

Berlin, 3. September.

Der Kaiser begab sich Sonnabend mittelst Sonderzuges über Frankfurt a. O. nach der Station Jacobsdorf und von dort in einer mit vier Schimmeln bespannten Kutsche nach dem Dorfe Treppin, wo er zu Pferde stieg, um dem Manöver der beiden Garde-Infanterie-Divisionen zu folgen.

Ministerpräsident Graf Enlenburg soll zu Ende voriger Woche seinen Urlaub nur zu dem Zwecke unterbrochen haben, um sich mit dem Reichskanzler noch einmal über ein preussisches Vorgehen zur Verschärfung des Vereins- und Versammlungsrechts zu verständigen, nachdem der Kaiser, angeblich, seine Zustimmung dazu ausgesprochen hat.

Der Durchbruch des Damms an der östlichen Mündung des Nordostseekanals ist am letzten Sonnabend erfolgt. Die gewaltigen Holtenauer Schlenkenanlagen sind damit der Schifffahrt geöffnet.

Zwischen den Kriegsministerien von Preußen, Baiern und Sachsen, bezw. dem Reichs-Marine-Minister, ist eine Vereinbarung über die Errichtung einer Fuß-Artillerie-Schießschule für das gesamte deutsche Heer und die Marine in Jüterbog erzielt worden. In jedem Jahre finden zwei Lehrgänge von etwa viermonatiger Dauer statt und zwar je ein Lehrgang vom 1. Oktober bis 28. Januar und vom 6. Februar bis 5. Juni; zum ersten Lehrgang sind 12 Hauptleute und 15 Premierlieutenants, zum zweiten Lehrgang 13 Hauptleute und 15 Premierlieutenants zu kommandiren. Am ersten Lehrgang, und zwar in der Zeit vom 20. November bis 18. Dezember, nehmen auch noch jährlich 15 Stabsoffiziere, wovon 4 Regimentskommandeure, sowie in jedem dritten Jahre ein älterer Seeoffizier theil.

Auf Befehl des Kaisers tritt das Lehr-Infanterie-Bataillon am 24. September in voller Stärke zusammen. Es sind neu zu kommandiren 1 Hauptmann, 3 Sekondlieutenants für die Zeit vom 24. September 1894 bis nach den Herbstübungen 1896. Außerdem verbleiben beim Bataillon bis nach den Herbstübungen 1895 die seit 12. April 1894 zu demselben kommandirten Offiziere. An Mannschaften sind zu kommandiren 56 Unteroffiziere, 16 Tambours, 8 Hornisten, 640 Gemeine.

Der „Staatsanzeiger“ macht die Beförderung des Dr. Friedberg in Halle vom außerordentlichen zum ordentlichen Professor bekannt. Damit werden die Mandate des Genannten zum Reichstag und Abgeordnetenhaus erledigt.

England. In Glasgow (Schottland) fand am Sonnabend früh ein Zusammenstoß von ausländischen Bergarbeitern mit der Polizei statt, wobei letztere mit Steinen beworfen wurde; ein Polizist wurde zu Boden geschlagen. Die Polizei ging darauf mit blauer Waffe gegen die Unruhestifter vor und verwundete mehrere schwer.

Holland. Auf der Insel Bommel wird eifrig an den Verteidigungsarbeiten gearbeitet. Am 30. und 31. August wurde eine Kundschafung in der Richtung auf Matarum vorgenommen, wo der Feind seine Stellung verstärkt und Befestigungen diesseits der Stadt errichtet.

Der Minister der Kolonien hat die Entsendung von weiteren Verstärkungstruppen aus dem Kolonialreservat-Depot in Faderwyk nach Indien angeordnet. Am 4., am 15. und am 29. September sollen im ganzen 420 Mann mit Offizieren abgehen. Am 8. und 22. September sollen ungefähr 300 Mann und Offiziere der Kolonialreserve abgehen.

Belgien. Der König empfing am Sonnabend die Baronin von Suttner und die Mitglieder des Bureaus des Friedenskongresses und hob denselben gegenüber hervor, daß ihm, als dem Souverain eines neutralen Staates (des Königreiches in Afrika) die Friedensfrage besonders am Herzen liege. „Unsere Neutralität“, schloß der König, „legt uns Pflichten auf; wir müssen deshalb mit allen Mitteln diese Neutralität von unserem Gesichtspunkte aus verteidigen, sowie von demjenigen der Nationen, die eine Garantie für diese Neutralität bilden.“

Frankreich. Dem todtkranken „Grafen von Paris“ sind in Anwesenheit der Familienmitglieder am Freitag auf seinem Schlosse in Buckingham bei London die Sterbesakramente erteilt worden. Auf Wunsch des Herzogs von Orleans wurde diesen Sonntag in der St.-Madeleine-Kirche für den Grafen von Paris eine Messe gelesen. Dem einfachen Gottesdienste wohnte eine große Anzahl Personen bei. Im Uebrigen wird in Pariser politischen Kreisen die schwere Erkrankung des Thronanwärters aus dem Hause Bourbon-Orleans weit weniger lebhaft erörtert, als man hätte erwarten dürfen.

Die Ermordung des französischen Zollkontrollieurs Chaillot in Moncai und die Entführung seiner Frau und seiner Tochter durch Chinesen hat große Erregung hervorgerufen; verschiedene Blätter, voran der „Figaro“, fordern ein entschlossenes Vorgehen gegen China; man müsse alle Grenzfreiheiten mit China ein für allemal regeln und dessen Zusammengehen mit den Seeräubern ein Ende machen; China werde angesichts des Krieges mit Japan gewiß die Forderungen Frankreichs bewilligen.

Die Justizbehörde hat Gründe für die Annahme, daß

der Baron Ungern-Sternberg an der Ermordung eines Russen in der Nähe von Algier theilhaftig war. Dieses Verbrechen soll er kurz nach seinem Austritt aus der französischen Fremdenlegation verübt haben. Die französische Regierung fordert nun die Auslieferung Sternbergs von Rußland. Um dieser Forderung nachzukommen, mußte Rußland den so eifrig verfolgten Anarchisten doch erst haben. Die neuliche Nachricht von einer von Petersburg nach Vitiich gelangten Depesche, welche die Verhaftung des Verbrechers meldete, ist bis jetzt noch unbefätigt geblieben.

Luftschiffer, Radfahrer und Brieftauben-züchter haben sich kürzlich in Paris zu einem Manöver vereinigt, dessen Grundidee war, Paris sei wieder belagert. Es gehen zwei mit Depeschen beladene Luftballons gleichzeitig, d. h. in einer Entfernung von einer guten halben deutschen Meile von einander ab. Der eine Ballon enthält außer dem Luftschiffer noch einen Radfahrer, der andere gleichfalls außer seinem Luftschiffer noch einen Mann mit reichlichem Vorrath von Brieftauben. In einer gewissen Höhe und über dem Pariser Vorlande angelangt, geht der den Radfahrer an Bord mitführende Luftschiffer schnell in seinem Ballon nieder, einen Unfall (Zerschellen des Ballons) markierend. Sobald die Gondel den Boden berührt, sucht der Radfahrer mit den Depeschen das Weite, während der andere Ballon so lange Brieftauben steigen läßt mit der Meldung des Vorgefallenen, bis sichere Nachricht über den Verbleib des Radfahrers und der Depeschenjäte in Paris gegeben wird.

Vom japano-chinesischen Kriegsschauplatz widersprechen sich die eingelaufenen Nachrichten. Wie der „Times“ aus Shanghai gemeldet wird, bestätigt eine chinesische Depesche aus Tientsin, daß 14 japanische Kriegsschiffe mit 4000 Mann an Bord Port Arthur angegriffen haben. Die chinesische Flotte erhielt den Befehl, den Kampf gegen die Japaner aufzunehmen. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt dagegen, die Meldung, daß die Japaner Port Arthur angegriffen hätten, sei unbegründet. Die in den nördlichen Häfen anvisirten Ausländer, heißt es weiter, seien in Folge der letzten Verhandlungen von Missionären sehr beunruhigt und befürchteten, daß das kaiserliche Dekret, welches der Bevölkerung befiehlt, die Missionare und Ausländer zu respektiren, unbeachtet bleiben werde.

Die Expedition eines russischen Geschwaders nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz ist aufgeschoben worden, weil die hierzu bestimmten Kanonenboote noch nicht vollständig seefähig sein sollen.

Sedaufest in der Provinz.

Auch in diesem Jahre ist das Sedaufest überall in den Schulen durch Redakte, Deklamationen und Gesänge gefeiert worden. Auch viele Vereine, insbesondere die Kriegervereine, haben den Tag festlich begangen.

Der von Herrn Gutsbecker Schulz-Malken neugegründete Kriegerverein Malken (Kreis Strasburg) versammelte sich im Malkener Walde, wo der stellvertretende Vorsitzende Herr Lieutenant Wiczorek-Hermannsruh ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Die Feier verlief zur allgemeinen Zufriedenheit, und ein Tagungsbericht in dem von Gutsbecker Herrn Schulz reich geschmückten Saale des Vereinslokales in Malken bildete den Schluß der Festlichkeit.

In Gollub feierte der Kriegerverein das Fest durch gemeinschaftlichen Kirchgang und kameradschaftliches Zusammensein. Die öffentlichen Gebäude hatten gespaßt.

In Marienwerder hatten gestern alle öffentlichen Gebäude und eine Anzahl von Privatgebäuden Fahnenhissung angelegt. In der Domkirche wies Herr Superintendenturverweser Hammer in der Vormittagspredigt auf die Bedeutung des Tages hin und schloß in beredten Worten die Bemerkungen unseres jetzigen Kaisers um die Erhaltung des Friedens. Am Nachmittag feierte der Kriegerverein den Nationalfesttag im Vereinslokale Zivoli.

Der Kriegerverein Johannisdorf verband mit dem Sedaufest das Fest der Fahnenweihe. Von den Nachbarvereinen waren Marienwerder, Mewe und Neban vertreten. Den feierlichen Akt der Fahnenweihe vollzog Herr Major v. Kehler aus Marienwerder mit einer tief erregenden Weihe, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß. Mit Orchesterbegleitung wurde darauf das „Lied eines alten Kameraden“ gesungen, woran sich die Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Johannisdorfer Vereins, Herrn Lieutenant Jany-Ziegellack, schloß. Herr Hauptmann Anspach-Mewe brachte in zündenden Worten ein Hoch auf das deutsche Reich aus, worauf von allen Festtheilnehmern „Deutschland, Deutschland über Alles“ gesungen wurde. Als der Abend hereinbrach, wurde von Mitgliedern des Johannisdorfer Kriegervereins im festlich geschmückten Saale „Das eiserne Kreuz“ von Ernst W. Gieritz zur Aufführung gebracht. Ein Männerchor trug dann einige patriotische Lieder vor. Es folgte Tanz und gemüthliches Beisammensein.

In Stuhm hatte die Schützen Gilde ein Prämienschießen veranstaltet, bei welchem Herr Krause, der Hauptmann der Gilde, die erste Prämie errang. Das von der Kapelle des 2. Jägerregiments ausgeführte Konzert war ziemlich gut besucht.

Wohl noch nie hat die Stadt Rojanke so viel Festlichkeiten veranstaltet, wie in diesem Jahre. Am Sonntag Vormittag wurden die Feierlichkeiten durch gemeinschaftlichen Kirchgang des Kriegervereins und der Feuerwehr eingeleitet. Nachmittags wurden vom Kriegerverein, der Feuerwehr und einer Turnerabtheilung der Schule auf dem Marktplatz ein Paradeumzug ausgeführt, worauf Stabsverordnete, Magistrats- und Schuldeputationsmitglieder, sämtliche Vereine und Innungen unter Vorantritt einer Musikkapelle einen Umzug durch die Stadt hielten und sodann in den Gärten des Färbermeister's Seelert abmarschirten, wo mehrere patriotische Reden der Feier die rechte Weihe verliehen. Bei Spiel und Tanz verfloßen die Nachmittagsstunden. Nach dem Abbrengen von Feuerwerks wurde Abends unter bengalischer und Fackelbeleuchtung der Rückmarsch angetreten.

In Weihevoller Weise feierte der Kriegerverein und Militärverein in Marienburg das Sedaufest. Vormittag marschirte der Verein mit der Fahne zum Gottesdienst nach der evangelischen Kirche, und die Krieger stellten sich zu beiden Seiten des Altars auf, und lauteten der durch Herrn Pfarrer Gürtler gehaltenen Festpredigt. Nachmittags marschirten sie mit Musik zum Kriegerdenkmal. Nach Niederlegung eines Kranzes hielt Herr Gerichtsrath Tetzmer eine patriotische Ansprache. Zum Schluß wurde ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausgebracht und die Nationalhymne gesungen. Der Bezirkskommandeur Herr Grünbel wohnte dem Akte bei.

In Danzig zogen in einem stattlichen Zuge die Beamten und Arbeiter der Königl. Gewerfabrik mit einer Musikkapelle nach dem Friedhof Wilhelm-Schützenhause. Um 4 Uhr begann das Konzert. Nach den beiden ersten Theilen der Instrumentalmusik begann der allgemeine Unterhaltungstheil. Ein von den Kindern der Festtheilnehmer gebildeter Ententanz eröffnete den Reigen. Darauf trug der Gesangsverein der Gewerfabrik „Vorussia“ patriotische Weisen vor. Der Direktor Major Klopsch hielt ein erhebende Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, worauf die Nationalhymne angestimmt wurde. Es wechselten dann Konzertmusik mit Chorgesängen ab, bis durch einen Witterungsstoß das Brillantfeuerwerk angekündigt wurde. Nach Schluß des Feuerwerks begab man sich in den großen Saal zum Tanz.

In Wolsch hatten sämtliche öffentlichen Gebäude, die festlichen Schiffe auf der Weichsel und im Plehendorfer Hafen, sowie viele Privatgebäude Fahnenhissung angelegt. Die Kriegervereine theilhaftigten sich Vormittags an dem Gottesdienst und versammelten sich Nachmittags in ihren mit Kaiserbüsten, Kaiserbildern u. reich geschmückten Lokalen zu Festreden und Gesängen. Abends fand Zapfenstreich und Ball statt.

Der Krieger- und Militärverein in Schöned feierte den Tag durch Reveille, Choralblasen, Abfeuern von Kanonenschüssen, Festmarsch durch die Stadt, Konzert und Tanz. Der Kriegerverein zu Mohrungen feierte in würdiger Weise den Sedaufest. Nachdem Vormittags ein Kirchgang stattgefunden hatte, versammelten sich die Kameraden Nachmittags auf dem Schützenhause, von wo aus unter Musikbegleitung ein Umzug durch die Stadt erfolgte. Der Vorsitzende, Herr Landrath Dr. v. Thadden, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Abends fand ein Ball im Deutschen Hause statt.

Der Kriegerverein Heiligenbeil feierte das Sedaufest durch Ausmarsch nach dem Hippel'schen Gartenlokal, Prämienschießen, Konzert und Tanz. Letzterer sollte eine unangenehme Unterbrechung erleiden. Nachdem wiederholt Gewitter aus verschiedener Richtung den Ort überzogen hatten, kam gegen 8 Uhr ein solches erneut herauf, und ein kalter Schlag fuhr in den kleineren Saal des Festlokals, ohne weiteren Schaden anzurichten, als daß ein Festtheilnehmer kurze Zeit betäubt war und mehrere andere an verschiedenen Stellen ihres Körpers Schmerzen spürten.

In Bromberg war die Feier im Landwehrverein mit der Weihe der neuen Fahne der Schützenkompanie verbunden. Es waren zu der Feier auch die Kriegervereine von Schulz, Jordan und Krone a. B. erschienen. Nachdem sich der Landwehrverein und die auswärtigen Kameraden auf dem Weichselnplatz versammelt hatten und die Schützenkompanie mit den Fahnen der anderen Vereine und ihrer noch in einer Halle befindlichen Fahne dort erschienen war, erfolgte der Abmarsch nach dem Schützenhause. Nach dem Vortrag zweier Musikstücke, vorgetragen von der Kapelle der 4er, und dem Gesänge: „Drüber reicht die Hand zum Bunde“ von Mozart, vorgetragen von dem Landwehrfängerbunde, sprach eine junge Dame einen Prolog, worauf der Vorsitzende des Vereins, Realgymnasialdirektor Dr. Kiehl die Weiherede hielt, die mit einem Kaiserhoch schloß. Ansprachen hielten ferner der Vorsitzende der Schützenkompanie, Köpfermeister Meyer, und Oberlehrer Dr. Lima, letzterer mit einem Hoch auf die Schützenkompanie schließend. Demnächst erfolgte die Befestigung der neuen Fahne und die Nagelung der von den Vereinen gestifteten goldenen Nägel. In der Feier waren auch die Herren Regierungspräsident v. Liede mann, Generalmajor v. Ziegner, Oberbürgermeister Braesicke u. A. erschienen.

In den Kriegervereinen.

Dem 1. Leibjäger-Regiment steht während der Kriegervereine eine besondere Ehrung bevor: Der Kaiser hat dem Regiment eine neue Standarte verliehen. Die Nagelung wird am 4. September im Schlosse zu Königsberg erfolgen und zu dem feierlichen Akte sich eine aus dem Regimentskommandeur, einem Rittmeister und zwei Lieutenants bestehende Deputation borthin begeben. Die Uebergabe der Standarte an das Regiment wird am 7. September bei der Parade des 17. Armeekorps in Elbing erfolgen.

Es nehmen an dem Kaiser-Manöver nicht theil: Oberst v. Gehler, Chef der Central-Abtheilung d. Gen. Stabs d. Armee, ferner die von Sr. Majestät eingeladenen gewesenen: Generale d. Cav. z. D. Graf Wartenleben und Gen. d. Inf. z. Disp. v. Kleist, Chef des Inf.-Regts. Graf Dönhof. An Stelle des chilenischen Obersten Don Doonen-Mivera nimmt mit kaiserlicher Genehmigung an den Manövern theil: Der chilenische Brigadegeneral Koerner, der bekanntlich ein ehemaliger deutscher Offizier ist und sich in dem chilenischen Kriege einen bedeutenden Ruf erworben hat. Der engl. Oberst Sartorius ist als Zuschauer zugelassen und der Earl of Londale als persönlicher Gast des Kaisers. Die „Erlaubniß“, den Manövern zu folgen, hat der Hauptmann Kott, Vertreter der englischen illustrierten Zeitschrift „Graphic“.

Der Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff trifft heute, Montag, Vormittags, in Königsberg ein und nimmt am Paradeplatz Wohnung.

Prinz Albrecht von Preußen wird während der am 7. und 8. September in Marienburg stattfindenden Festlichkeiten bei Herrn Rechtsanwalt Wenk in Marienburg sein Winterquartier nehmen. Herzog Albrecht von Württemberg wird nebst den ihn begleitenden beiden Offizieren bei Herrn Justizrath Vant Wohnung nehmen.

Nicht der König von Sachsen, wie jüngst gemeldet, sondern das Offizierkorps des 10. Dragonerregiments (Garnison Allenstein), dessen Chef der König ist, giebt, diese, in zu Ehren, am 6. d. M. ein Festmahl in der Königschule.

Die Kaiserin wird am 8. September in Königsberg auch das Krankenhaus der Barmherzigkeit, Diakonissen-Mutterhaus für Stpreuzen, dessen Protektorin sie ist und das sie oft mit Beweisen ihrer Güte beglückt hat, besuchen; sie hat es auch wieder gestattet, daß unter ihrer Theilnahme eine Einsegnung von Probenschwestern zum Diakonissenberufe vorgenommen werde.

Zur Ausschmückung der Wohnzimmer des Kaiserpaars im Schlosse zu Marienburg sind von Herrn Wieland in Danzig aus seiner weit über die Grenze seiner Vaterstadt bekannten Kunstsammlung eine Anzahl Möbel, Kunstgegenstände u. zur Verfügung gestellt worden.

Da den auswärtigen Vereinen die Theilnahme an der Kaiserparade bei Elbing verboten ist, wandte sich vor einigen Tagen der Gemeindevorsteher Reddig aus Jungfer, welcher i. H. als Flügelmann dem Zuge angehört, den der Kaiser als Prinz führte, mit der Bitte an den Kaiser, dem Kriegerverein zu Jungfer mit Rücksicht auf diesen Umstand die Aufstellung ausnahmsweise zu gestatten. Dem Wirtstiller ist jetzt durch das Hofmarschallamt der Bescheid gegangen, daß der Kaiser eine Ausnahme nicht machen könne, der Kaiser wolle jedoch den Mann sehen, mit dem er einstmal „Schulter an Schulter“ gestanden habe: Der Wirtstiller wird beauftragt, sich an einer näher bezeichneten Stelle des Paradeplatzes aufzustellen.

In dem Kirchspiel Döbeningen haben sich Damen und Herren zu einem gemischten Chor vereinigt, um bei Gelegenheit des Kaiserbesuches in Theerhude beim Gottesdienst in der kaiserlichen Kapelle einen Psalm zu singen. Die Genehmigung hierzu ist vom Hofmarschallamt erteilt worden.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 3. September.

Der Kaiser hat folgendes verfügt: „In denjenigen Fällen, in denen die Flurenbeschädigungen als besonders hohe sich herausstellen, hat mir das Kriegsministerium Berichte der Divisionskommandeure darüber vorzulegen, welchen besonderen Umständen dies zuzuschreiben ist und welche Anordnungen zur Verringerung der Flurschäden getroffen waren.“

In den Städten Elbing, Dirschau und Marienburg ist auf Veranlassung des Kultusministers kürzlich eine neue Besoldungsordnung für die Volksschullehrer eingeführt worden, deren Mehrkosten aus Staatsmitteln gedeckt werden. Nach dieser neuen Besoldungsordnung beträgt das Anfangsgehalt 900 M. für vorläufig und 1000 M. für endgültig angestellte Lehrer; das in 30 Dienstjahren erreichbare Endgehalt beträgt in Elbing 2200 M. und in Dirschau und Marienburg 2000 M. ohne Anspruch auf Wohnungsgeldzuschuß. Die Lehrer sind

hude, die
gt. Die
Kaiser-
treiben
hne
ern von
d Lang.
würbiger
stättig
mittags
tung ein
andbrath
Abends
bedürft
bräunlich-
genheme
aus ver-
n 8 Uhr
in den
urichten,
mehrere
dmerzen
verein
nie ver-
von sich
der Belgien-
mit den
jälle be-
kmarisch
stiftliche,
„Brüder
von dem
Prolog,
Direktor
schloß-
mpagne,
Lehrer
emacht
lung der
Freier
mann,
raefide
end der
hat dem
Regelung
gen und
mandeur,
putation
Regiment
corps in
Oberst
Armees
nervale d.
a. Dispo.
n Stelle
hilenige
jemaliger
ge einen
corps in
als per-
vern zu
englischen
orff trifft
imunt am
ber am
lichtigen
Wittege-
em berg
gemelbet,
iments
diese in
alle.
berg auch
atterhaus
es oft mit
e auch
eugnung
enommen
paars
insist
stärker
stärker
ahme an
sich vor
unger,
den der
her, dem
Umstand
Stittsteller
gen, daß
ser wolle
jutter an
ragt, sich
zustellen.
men und
um bei
Gottes-
gen. Die
worden.
njenigen
eponders
istrium
zulegen,
ist und
den ge-
Marien
ich eine
ingeführt
werden.
agehalt
angestellte
beträgt
2000 Mt.
hrer find

Durch diese Neuordnung der Verhältnisse nicht zu
friedensgestellt. Die Lehrer der Stadt Dirschau wurden deshalb
Kürzlich durch eine Deputation bei dem Kultusministerium
um anderweitige Regelung der Gehaltsverhältnisse vorstellig.
In Abwesenheit des Kultusministers wurde die Deputation durch
Herrn Ministerialdirektor Dr. Kugler empfangen. Dieser er-
kannte die Unzulänglichkeit der Lehrergehälter in den drei ge-
nannten Städten an, bedauerte aber die großen Schwierigkeiten,
welche der Regierung von diesen Städten in den Weg gelegt
worden sind. Die durch das Ministerium zu der kürzlich er-
folgten Neuordnung der Gehälter bewilligten 24000 Mt. waren
schon vor 3 Jahren verflüßigt. Wenn die Lehrer also nicht eher
in den Genuß einer Gehaltsaufbesserung getreten sind, so liegt
dies allein an der städtischen Verwaltung. Dem Ministerium
gegenüber haben die drei Städte die Nothwendigkeit der Lehrer-
gehälter nicht anerkannt, da sich noch eine genügende Anzahl
von Lehrern in den Schuldiensten dieser Städte gemeldet haben.
Die Regierung glaubt nur dann einen Zwang ausüben zu
können, wenn sich Lehrer zu erledigten Stellen nicht melden.
Es wird den Lehrern dieser Städte durch Herrn Ministerial-
direktor Kugler der Rath gegeben, sich fortzumelden, und es
sollen ihnen Stellen in der Provinz Sachsen überwiesen
werden. Das Ministerium werde eine anderweitige Aufbesserung
im Auge behalten. In Bezug auf das Lehrerbesoldungs-
gesetz äußerte Herr Kugler, daß die Regierung dieses
Gesetz sofort nach Einberufung des Land-
tages vorlegen werde; von dem Schicksale der Vor-
lage würden die weiteren Schritte der Regierung gegenüber den
Städten Elbing, Dirschau und Marienburg abhängen. — Die
Lehrer Elbing's gedenken jetzt auch gleich ihren Kollegen in
Dirschau bei dem Kultusminister durch eine Deputation vor-
stellig zu werden.

— Bürgermeister Dr. Adolph zu Frankfurt a. O., ein
geborener Thorne, ist von der dortigen Stadtverordneten-
Versammlung zum ersten Bürgermeister gewählt worden.
— Mr. Pontney Bigelow, vom Royal Canoe-Club
in London, ein Jugendfreund des Kaisers, hat seine Weichsel-
reise aufgegeben und ist direkt von Thorn aus nach Königs-
berg gereist, wo er vermuthlich als Mandatverpflichteter thätig
sein wird. In einer Mittheilung an den Graudenz'er Anzeiger,
in dessen Besitzhause Herr Bigelow sein Canoe „Caribee“ Sonntag
Nachts unterbringen wollte, schreibt er, daß er sein Boot nicht
rechtzeitig in Thorn erhalten habe und daher auf die Fahrt ver-
zichten müsse.

— [Sommertheater.] Mit „Gänseleier“ und „Wenn
Frauen weinen“ verabschiedete sich gestern die Hoffmann'sche
Gesellschaft vom Graudenz'er Theaterpublikum. Der Besuch
der Vorstellung — sie fand trotz der heissen Tage „sommerlichen“
Temperatur vor ausverkauftem Hause statt — und der lebhafteste
Beifall, welcher der Darstellung nach jedem Akte gesendet wurde,
ließen — wie so oft schon — wieder deutlich erkennen, wie sehr
sich die Direktion Hoffmann der Gunst der Graudenz'er zu er-
freuen hat. Wir rufen ihr deshalb zu: „Auf Wiedersehn!“

— In der deklamatorischen Abendunterhaltung des Herrn
A. Eidermann in „Livoli“ hatten sich gestern recht viele Zu-
hörer eingefunden. Herr Eidermann begnügt sich nicht mit dem
bloßen Vortrag, sondern sucht die in den vorgetragenen Stücken
vorkommenden Personen durch Mimik und schauspielerische Hülfe
lebendig zu gestalten, und das gelang ihm gestern Abend so gut,
daß man mit größtem Interesse seinem von wohlthuendem Humor
durchdrungenem Vortrag folgte.

1. Danzig, 2. September. Nach dem von der Stadt mit
dem Militärklub abgeschlossenen Kaufvertrage über
einen Theil der ehemaligen Festungswerke und den dazu gehörenden
Stücken vom hohen Thor bis zum Schiffsdamm hat die Stadt
für das Gelände 58500 Mt. zu zahlen. Von dem Militärklub
erhält sie dagegen für die Einweihung eines neuen Exercierplatzes
die Anlegung eines Abwassergraben längs der ganzen
Strecke 311000 Mt., jedoch also nur noch 27400 Mt. zu zahlen
sind. Weiter hat die Stadt sich verpflichtet, noch 21000 Mt. für
das Ballmeistergrundstück zu zahlen, jedoch hat die Militär-
verwaltung noch zwei Jahre lang die Benutzung der auf diesem
Grundstück stehenden Gebäude inne; die Kaufsumme erhöht sich
noch um 24000 Mt. durch Kauf eines militärischen Grund-
stücks auf der Pfefferstadt. Von der Bahnverwaltung erhält die
Stadt wiederum für die Ablassung mehrerer Grundstücke 68963 Mt.
und für schon gegebene Einweihung einer dieser Flächen 316 Mt.
Entschädigung. Ferner ist der Stadt freigestellt, ein weiteres
Festungsgelände vom hohen Thor bis zur Grenze des künftigen
Exercierplatzes innerhalb der nächsten fünf Jahre für 934500 Mt.
zu erwerben.

Der Holländische Dampfschiff „Noordzee“ kam heute
früh mit einem großen Dampfzucker in Schleppbooten
an. Der Dampfer, welcher in Harlem erbaut ist,
ist nach dem inneren Aussehen bestimmt und soll die Weichsel
hinunter nach seinem Bestimmungsort gehen.

Der Geseitete Polzin hat am Sonnabend Nachmittag am
Jakobsthor mit eigener Lebensgefahr ein 8-9 jähriges Kind, das
dort im Sumpf versank, gerettet.

* Gruppe, 2. September. Am Freitag und Sonnabend fand
die Besichtigung des hier zur Schießübung weilenden Fuß-
Artillerie-Regiments Nr. 5, die letzte in diesem Jahre, durch den
General-Inspektor v. d. Planitz statt; am 6. September
verläßt das Regiment den Platz und begibt sich nach Thorn zur
Anweisungsbildung, an der bekanntlich der Kaiser theil-
nehmen wird.

Am 2. September. Am Sonntag. Am Sonnabend
fand in der Kirche des Anstalts durch Herrn Superintendenten
Schlewe aus Bessen die Kirchenvisitation statt. Heute
begab sich der Herr Superintendent zur Kirchenvisitation nach
Ostrowieko.

K Thorn, 2. September. Die Bemerkungen der an der
Defensionslinie liegenden Kähne hörten heute früh 3 Uhr
Hörse, die von einem Manne herührten, der Stromabwärts
trieb. Bevor Kähne flott gemacht werden konnten, verschwand
der Mann in der Weichsel. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

Thorn, 3. September. Ein größeres Feuer hat in der
letzten Nacht auf der Neustadt gewüthet. In der Gerechtenstraße
ist das Dachstuhlwerk des großen Kaufmanns Wurzels'schen
Hauses gänzlich zerstört. Mehrere Familien haben alle ihre
Habe verloren. Durch die auf das Gebäude geschleuderten großen
Wassermengen sind auch die unteren Stockwerke arg beschädigt
worden.

* Elbing, 3. September. Der chinesische Gesandte be-
suchte gestern die Schiffsanfertiger, auf welcher 2 Torpedoboote
für China erbaut werden.

Elbing, 1. September. (E. B.) Das Feuer, von welchem
die Aktien-Gesellschaft in Firma Adolf S. Neufeldt, Metall-
waarenfabrik und Emailtwerk, betroffen worden ist, ist unth-
möglich durch Selbstentzündung entstanden, indem die von
den Emailtwerken ausgehende Hitze die darüber befindliche Holz-
decke im Brand gesetzt hat. Durch mehrere Luftschüchte ist der
Brand mit rasender Geschwindigkeit in sämtliche vier Stockwerke
übertragen worden, wo er in den Holzregalen, welche zur Auf-
bewahrung der Waaren-Vorräthe dienen, reichliche Nahrung
fand. Der Schaden beträgt insgesamt etwa eine Million Mt.
Die Fabrik war zur Zeit bis an die Grenze ihrer Leistungs-
fähigkeit beschäftigt und mit Aufträgen auf längere Zeit ver-
sehen. Nur ein Theil der Arbeiter, etwa 200, wird vielleicht
schon von der nächsten Woche ab wieder Arbeit finden.

Schneidemühl, 1. September. Heute Nacht starb der
Bürgermeister a. D. und Ehrenbürger der Stadt Schneidemühl
Herr Eichblatt auf dem Gute Engemühl bei Deutsch-Krone
im Alter von 86 Jahren.

Der Herbsttag des Gau 29 (Westpreußen) des Deutschen Radfahrerbundes

fand am 2. September in Zoppot statt. Nach dem Bericht
umfaßt der Gau 29 Mitglieder in 10 Vereinen und 46 Einzel-
fahrer; die Kasse enthält 817 Mt. Ein ausführlicher Bericht
der Delegirten vom Bundestag in Hannover wird in dem dies-
jährigen Jahres-Bericht erscheinen. Der nächstjährige Herbsttag
wurde wie bisher auf 5 und 6 Mt. mit Einschluß des Bundes-
beitrages beibehalten und für den Herbsttagstag
Dirschau zum 5. Mai 1895 bestimmt. Herrn S. Sablotny in
Marienwerder wurde für seine 1893 geleisteten gesammten Tage-
fahrten von 2522 Kilometer eine Prämie zuerkannt. In den
Vorstand wurden gewählt die Herren C. Eschenbach (Danziger
Radfahrer-Klub), als erster, D. Koefer (Radfahrer-Verein
Graudenz) als zweiter Vorsitzender, J. Krause (Männer-
Vicycliste-Verein Danzig) als Schriftführer, M. Eppert,
(Einzelfahrer), als Kassier, S. Doenig (Vicycliste-Klub „Cito“
Danzig) als erster und S. Sablotny (Radfahrer-Verein
Marienwerder) als 2. Jahrvort. In den engeren Bundes-Ausschuß
wurde Herr S. Schaefer - Graudenz und zum Vertreter Herr
W. Vollmeier - Elbing gewählt, der auch gleichzeitig als
Sportsauschuß-Mitglied bestimmt wurde. — In den Vormittags-
stunden fand auf der 100 Kilometer betragenden Strecke Emaus-
Gr. Leesen-Lebeno-Lusin-Kenstadt-Zoppot das Vereins-
Chaussee-Wettfahren statt. Es betheiligten sich fünf
Vereine mit zusammen 45 Fahrern vom Danziger Radfahrer-
Klub, vom Männer-Vicycliste-Verein Danzig, vom Vicycliste-
Klub „Cito“ Danzig, vom Radfahrer-Klub Elbing und vom
Radfahrer-Verein Graudenz. Die einzelnen Vereine führten
vom Start in Emaus geschlossen in Zwischenräumen von je
5 Minuten ab. Die Windrichtung war äußerst ungunstig. In
Lusin, das ziemlich in der Mitte der Strecke liegt, war die
„Kontrollstation“ eingerichtet; die Zeit des Eintreffens wurde
genau gebucht und den Fahrern auf ihren Karten vermerkt. Auf
der Kontrollstation befand sich auch ein Arzt aus Kenstadt, um
bei etwaigen Unfällen helfend eintreten zu können. Unter diesen
hatten sich am Ziele bei Zoppot eine nach Tausenden zählende
Menge und etwa 300 Sportsgefährten eingefunden, um als
„Erste“ Herrn Frömming vom Danziger Radfahrer-Klub mit
nicht endenwollenem kräftigen „Hurra!“ durchs Ziel laufen zu
sehen. Frömming hat die 13 1/2 Meilen betragende Strecke in
der erstaunlich kurzen Zeit von 3 Stunden und 32 Minuten
trotz der ungunstigen Windrichtung mit der größten Leichtigkeit
zurückgelegt. Als „Zweiter“ ging der von der berühmten Wien-
Berlin-Tour her bekannte Freitag durchs Ziel; er brauchte
3 Stunden und 39 Minuten. Freitag stürzte damals bei
Trantenau im nördlichen Böhmen, weil seine Maschine schadhaft
geworden war und mußte wegen seiner damals erhaltenen Ver-
letzungen die Weiterfahrt aufgeben. Freitag wäre von den
heute gestarteten 45 Fahrern sicher der Erste gewesen, wenn
sein Vorderrad nicht bei den letzten 5 Kilometern „fest“ ge-
worden wäre. Nach einer Fahrt von 4 Stunden und 7 Min.
ging Lieutenant v. Treskow vom Inf. Regt. Nr. 128, der
sich als Gast dem „Danziger Radfahrer-Klub“ angeschlossen hatte,
im Sportanzug über die das Ziel bezeichnende „weiße Leine“. Von
„Cito“ kam Schubert nach genau vierstündiger Fahrt
am Ziele an. Nun gingen in kurzen Zwischenräumen von 1/2
bis 6 Minuten die anderen Wettfahrer durchs Ziel und zwar
alle in der besten Konstitution bis auf einem vom „Cito“, der
aller der „weißen Leine“ erschöpft vom Rade fiel. Der „Letzte“
der Wettfahrer ging um 1 Uhr 16 Minuten durchs Ziel. Mit
Herrn Schill vom „Cito“ waren um 11 Uhr 47 Minuten sämt-
liche Nennungslocher dieses Klubs durchs Ziel gegangen, so
daß dieser Vereinigung der erste Preis zuerkannt wurde.
Den zweiten Preis erhielt, nachdem Herr Kleebe als „Dritter“
um 12 Uhr 4 Min. das Ziel erreicht hatte, der Radfahrer-Klub
zu Elbing mit 5 Stunden 8 Minuten. Der Radfahrer-Verein
Graudenz erhielt mit 5 Fahrern in 5 Stunden 16 Minuten
den dritten Preis. Die Graudenz'er Nennfahrer kamen in der
Reihenfolge Kapte, Schaefer, Vollert, v. Swinarski und Laads
durchs Ziel.

Nachdem das Rennen, das wieder einen deutlichen Beweis
von der erstaunlichen Leistungsfähigkeit unserer westpreussischen
Radfahrer geliefert hat, beendet war, fand im Kurhause zu
Zoppot ein Festessen von etwa 100 Gedecken statt.

Cholera

ist bakteriologisch nachgewiesen bei der Frau des Wärters Korjich
in der Quarantänestation zu Kensthorwasse.

Wie uns heute aus dem Bureau des Staatskommissars
mitgeteilt wird, haben der Zimmergeselle Lubowski und der
Arbeiter Vorhert, welche am Sonnabend in Liegnitz ge-
storben sind, nach dem Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung
an Cholera gelitten.

Die 1. Kompanie des Grenadier-Regiments Friedrich I.,
bei welcher der in Altwiechel unter choleraverdächtigen Er-
scheinungen erkrankte und in das Dirschau'er Choleralazareth
geschickte Grenadier Milowczyk steht, bleibt bis auf Weiteres
noch in Altwiechel in Quarantäne. Der Gesundheitszustand der
übrigen Mannschaften ist, von einigen leichten Magenkatarrhen
abgesehen, gut. Nach einer Bestimmung des Landrathesamtes
darf niemand aus Altwiechel sich eher fortbewegen, als bis in
dem Milowczyk'schen Erkrankungsfalle das Vorhandensein
von Cholera festgestellt ist.

Bei dem im Krankenhaus zu Dirschau befindlichen
Grenadier Milowczyk vom Grenadier-Regiment König Friedrich I.
(4. Bataillon, Nr. 5) hat die bakteriologische Untersuchung, wie wir
von privater Seite erfahren, keine Cholera ergeben.

Aus Ostpreußen werden wieder einige Cholera-
erkrankungen gemeldet, und zwar aus Wilken, Kreis Johannis-
burg, und aus Wittenhagen, Kreis Mohrungen. Am
ersten Orte sind zwei neue Cholerafälle in einer Familie vor-
gekommen; auf telegraphische Witter des Landrathes wurde eine
Diagnostik aus dem Krankenhaus der Armbrustzeit in Königs-
berg zur Pflege der Kranken nach Wilken entsandt. In Witten-
hagen handelt es sich um die Erkrankung eines Mannes Namens
Preuß, bei welchem Cholera durch bakteriologische Untersuchung
festgestellt worden ist.

Zur Verhütung der Einschleppung und Verbreitung der Cholera
in Ostpreußen hat der Oberpräsident Graf zu Stolberg für
den Umfang der Provinz eine Polizei-Verordnung erlassen, welche
allen Ärzten, Hebammen, Heilbrennern und sonstigen Personen,
welche die Krankenpflege oder Krankenwartung berufsmäßig aus-
üben, die Verpflichtung auferlegt, während der Dauer der
diesjährigen Herbstmanöver von den in ihrer Praxis vor-
fallenden Erkrankungen an Cholera und den choleraverdächti-
gen Krankheiten angeordnet schriftlich dem königlichen General-
Kommando Anzeige zu machen. Als Dauer der Herbstmanöver
gilt der Zeitraum bis zum 30. September.

Aus Schullitz wird gemeldet, daß in Schullitzland in
demselben Hause, in welchem die Arbeiterfrau Hofbark an Cholera
starb, noch ein Knabe von 4 Jahren unter choleraverdächtigen
Erscheinungen erkrankt ist, bei dem gleichfalls asiatische Cholera
festgestellt wurde.

Vom 1. bis 7. September findet in Mlora (Provinz
Posen) der St. Margaretha-Wahl statt. Zur Verhütung der Ein-
schleppung der Cholera durch die aus Posen zu diesem
Wahljahre antkommenden Wallfahrer ist eine strengere Ueber-
wachung des Grenzüberganges während dieser Zeit und Zurück-
weisung sämtlicher antkommenden Wallfahrer angeordnet
worden.

Verschiedenes

[Madonna-Erscheinungen in Wien.] Seit einiger
Zeit fanden in Wien bei eintretender Dunkelheit größere An-
sammlungen in der Nähe des Schmelzer Friedhofes statt, welche

an einem der letzten Abende so großen Umfang annahmen,
daß die Sicherheitswache alle Mühe hatte, den Verkehr frei zu
halten. Die Ursache dieser Massenansammlungen war ein plötzlich
aufgetauchtes Gerücht, daß die Muttergottes allabendlich
an einem bestimmten Punkte des Friedhofes, nicht ferne von
dem Grabe der Würzgefassenen, in einem Strahlenglanze er-
scheine und sich dann schwebend durch eine der Friedhofsgassen
fortbewege, um plötzlich zu verschwinden. Ueber die Entstehung
dieses Gerüchtes wird nun von polizeilicher Seite folgendes mit-
geteilt: Das Polizeikommissariat Schmelz habe festgestellt,
daß vor einigen Tagen ein altes Weib auf einem Leichensteine
des Schmelzer Friedhofes saß und ein von der Abendsonne be-
leuchtetes Muttergottesbild betrachtete. In ihrer Phantasie habe
nun die Frau das Bild auch am Himmel gesehen. Aus dieser
„Vision“ kombinierte sie nun drei Nummern, setzte diese in die
Lotterie und machte thatsächlich einen Gewinn. Den glücklichen
Zufall theilte sie in Verbindung mit der Wunderscheinung ihren
Nachbarn mit und die Nachricht verbreitete sich rasch in
der Umgebung. Die Folge war, daß sich anfänglich mehrere
Hundert, an einem späten Abend gar 1500 Personen auf dem
Schmelzer Friedhofe und vor diesem ansammelten und auf eine
Wiederholung des „Wunders“ warteten. So geschahen in der
Reichshaupt- und Residenzstadt Wien im Sommer des
Jahres 1894.

— Der deutsche Schooner „Eufrieda Mumm“, mit Heringen
von Schottland nach Danzig unterwegs, ist in der Nacht zum
Sonntag gesunken. Das Tschelwert ragt theilweise aus dem
Wasser hervor. Die Besatzung wurde in einem Boote des
Schooners gerettet und nach Kopenhagen gebracht.

— Große Waldbrände wüthten in den nordamerikanischen
Staaten Minnesota und Wisconsin, durch welche die Städte
Hinkley und Mission Creek zerstört wurden. In Hinkley
sollen 50 Personen ums Leben gekommen sein.

— Durch fürchterliche Regengüsse ist die russische Stadt
Dwinsk völlig überfluthet worden. Alle Straßen stehen
tief unter Wasser. Viele Personen waren dem Tode des Ertrinkens
nahe und konnten nur mit großer Mühe gerettet werden.

Neuestes (Z. D.)

* Berlin, 3. September. Das Kaiserpaar reist
heute Abend nach Königsberg ab. Geheimrath Pingster
nahm gestern an der kaiserlichen Tafel theil.

* Berlin, 3. September. Die Verdringung von
Frl. Wabnitz gestaltete sich zu einer erheblichen sozial-
demokratischen Kundgebung. An der Leichenfeier zu Ehren
der Selbstmörderin nahmen Deputationen aus Magde-
burg, Dresden, Götting, Stettin, Breslau, Hamburg,
Braunschweig u. s. w. theil. 700 Kränze wurden nieder-
gelegt, der Abgeordnete Mier legte einen Kranz in
den Namen des sozialdemokratischen Parteivorstandes
nieder. Auf dem Friedhofe und in dessen Umgebung
waren zehntausende von Genossen und Genossinnen und Neu-
gierige. Der Polizei wurde kein Grund zum Einschreiten
gegeben.

Dresden, 3. September. König Albert reist heut
Abend mit drei Adjutanten und seinem Leibarzt nach
Berlin und kehrt morgen früh die Reise nach Königs-
berg fort.

1. Budapest, 3. September. Der achte internationale Kongress
für Hygiene und Demographie ist gestern vom Erzherzog Carl
Ludwig im Namen des Kaisers mit einer Ansprache eröffnet
worden. Die Vertreter der verschiedenen Staaten hoben in ihren
Reden unter stürmischer Beifall die Segnungen des inter-
nationalen Friedens hervor. Besondere Zustimmung fanden die
Ansprachen Jismans (Moskau). Namens Deutschlands
sprach Leyden (Berlin). Nachmittags folgte Eröffnung der zum
Kongress gehörigen Ausstellung, sowie eine Gedächtnisfeier für
den verstorbenen Professor Semmelweis, wobei Hüppe (Praag)
der von Semmelweis für die fäulnisbindernde (antiseptische) Be-
handlung geführten Kämpfe gedachte.

a New-York, 3. September. Der Verlust an
Menschenleben bei den Waldbränden in Minnesota und
Wisconsin beträgt über fünfhundert. Der Schaden an
Eigenthum beziffert sich nach Millionen. Sechs Städte
sind zerstört. Auf dem Felde bei Hinkley sind 130 bis
zur Unkenntlichkeit verbrannt aufgefunden worden. Bei
Stunklake überraschten die Flammen einen Eisenbahzug.
In ihrem Schrecken sprangen zwölf Passagiere aus den
Coupees und verbrannten. Viele andere stürzten ins
Wasser, wo sie ertranken. (S. auch unter Verschiedenes.)

Wetter = Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Dienstag, den 4. September: Vielst. heiter, warm, we-
terlich. Abwechselnd Stridregen. Lebhafter Wind. — Mitt-
woch, den 5.: Meist sonnig, warm, strichweise Gewitterregen.

Meteorologische Tafel vom 3. September 1894.

Stationen	Baro- meter nach mm	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C = 41° F.)
Memel	756	WS.	3	heiter	+15
Neufahrwasser	758	WS.	4	bedeckt	+14
Swinemünde	760	WS.	3	heiter	+11
Hamburg	760	WS.	2	bedeckt	+12
Hannover	760	WS.	0	bedeckt	+11
Berlin	761	Windstille	0	bedeckt	+12
Breslau	762	SD.	2	halb bed.	+11
Sabarauda	755	WS.	4	bedeckt	+11
Stockholm	756	Windstille	0	—	+9
Kopenhagen	759	WS.	2	heiter	+11
Wien	—	—	—	—	—
Petersburg	750	WS.	1	bedeckt	+11
Paris	—	—	—	—	—
Parmouth	—	—	—	—	—

Danziger Viehhof, 3. September. (Tel. Dep.) Aufgetrieben
waren heute 218 Schweine, welche 35-37-42 Mt. per
Centner preisen. Ferner standen 19 Rinder und 173 Hammel
zum Verkauf.

Danzig, 3. September. Getreidepreise. (Z. D. von S. v. Morstein.)
Weizen (p. 745 Gr. Lu.) Markt russ.-holl. 3. Transit 71
Gew.: niedriger. Termin Sept.-Okt. 104,50
Umsatz: 400 To. Transit
inl. hochbunt u. weiß 124-126 Regulirungspreis 3.
hellbunt. 122 freien Verkehr 105
Transit hochb. u. weiß 96 Gerste gr. (600-700 Gr.) 105
hellbunt. 93 fl. (625-650 Gr.) 85
Termin 3. Sept.-Okt. 127 Hafer inländisch 105
Transit 93,50 Gersten 115
Regulirungspreis 3. freien Verkehr 95
Nähen inländisch 175
Roggen (p. 714 Gr. Lu.) Spiritus (loco pr. 10000
Gew.): unverändert. Viter (p.) kontingent 52,50
inländischer 104-105 nichtkontingent 32,50

Königsberg, 3. September. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.)
von Fortatus u. Grothe, Spiritus, Spiritus und Woll-Kom-
missions-Gesellschaft, per 10,000 Liter % loco konting. Mt. 53,25
Briet, untonting. Mt. 33,25 Briet.

Berlin, 3. September. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mt. 126-141, per September 133,75, per
Oktober 135,50. — Roggen loco Mt. 112-121, per September
118,00, per Oktober 118,00. — Hafer loco Mt. 117-147, per
September 122,50, per Oktober 120,50. — Spiritus 70er loco
Mt. 32,20, per September 36,10, per Oktober 36,20, per Dezember
36,50. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer
feiter. Spiritus matt. Privatdiskont 1 1/2 %. Anleihe
Noten 219,40.

Heute Abend 1/7 Uhr ent-
schied faust nach kurzem,
schwerem Leiden unsere gute
Mutter, Großmutter und
Schwester, die verwitwete Frau
Anna Kyser
geb. Vierke
im 66. Lebensjahre, welches tief-
betäubt anzeigen
Sollub, den 1. Septbr. 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienst-
tag, den 4. September, Nachm.
3 Uhr, statt. [5733]

Es hat Gott gefallen, heute
Mittag 12 Uhr nach 4-wöchent-
lichem schweren Leiden unsere
innig geliebte Tochter und
Schwester [5710]

Therese Dreier
im Alter von 18 Jahren 5 Mo-
naten zu sich zu rufen.
Dieses zeigen, um stille Theil-
nahme bittend, tiefbetäubt an
Garnfeld, d. 2. Sept. 1894
Die Hinterbliebenen
Edmund Bonneck u. Frau
nebst Geschwister.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 6. September,
Nachmittags statt.

Durch die am 29. August erfolgte
glückliche Geburt eines kräftigen,
geunden Knaben wurden hoch
erfreut [5624]

Strasburg Wbr.
Friedrichstr. Thomas Glabiszewski
und Frau Marie, geb. Anders.

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines
Knaben zeigen an [5616]

Neustadt Wbr., 2. Septbr. 1894.
Raykowski u. Frau
geb. Brauel.

Missions-Conferenz.

Dienstag, 6 Uhr Abends:

Festgottesdienst

Missionar Koellecker a. China.

Mittwoch, 9^{1/2} Uhr in der
Aula des Gymnasiums

öffentliche

Hauptversammlung

(Generalsuperintendent D. Doebelin,
Missionsuperintendent Merensky
aus Süd-Afrika) Sup. Karmann.

4 Uhr im Stadtwalde
(bei schlechtem Wetter i. d. Kirche):

Nachfeier

mit Ansprachen der Obigen und
Anderer. [5715]

Für Zahnleidende!

Von der Reise zurückgekehrt.

G. Wilhelm,

gebr. Zahnkünstler, [5711]
Marienwerder, Poststraße.

Wir machen das Publikum
darauf aufmerksam, daß das Zer-
rath vom Gefangenenhause bis
zur Plantage unter Eigentum ist
und daß ein Betreten dieses Zer-
raths strengstens untersagt wird,
da dort kein öffentlicher Weg hin-
überführt. [5706]

Jacobsohn & Lewinsohn.

Rationelle Drainage.

Bei richtiger Anwendung kommt die
rationelle Drainage pro ha billiger,
als bei den bisher üblichen Methoden,
denn sie erreicht durch richtige Lage der
Stränge mit wenig Längsmetern dasselbe.
Die Dauerhaftigkeit ist gesichert.

1. Das Gefälle wird bestimmt richtig ver-
theilt, daß ein bestimmtes Minimal-
gefälle, welches erfahrungsmäßig aus-
reicht, die Entwässerung sicher ab-
zutreiben, niemals unterschritten wird,
und weil ich [5730]

2. einen Stamm Arbeiter ausgebildet
habe, welcher fähig ist, das vorge-
schriebene Gefälle bei der Arbeit präci-
sinnig zu halten.

Zur Ausführung solcher Drainagen
empfehle ich

Carl Heinze, Inhaber Paul Heinze,
Giesen, Stadtpark 5.

Siligran-Arbeit.

In Vertiefung von Ubr- und Hals-
ketten, Armabändern, Broschen, Ball-
kammern, Verzierungcn u. dgl. Unterricht
[5716]

Frau Kom in Giesen.

NB. Ein Theil d. Arbeiten empfehle
den geehrten Damen in meiner Wohnung
zur Ansicht

Heiraths-Vermittler

wird gesucht. Offerten u. Nr. 5547
an die Exped. des Gesells. erb.

Fernrohr

per Stück nur

3,20 Mk.

mit 4 feinen achromatischen Linsen und 3 Auszügen
Vergrössert 12 mal.

Unter Garantie!

Jedes Stück, welches nicht ge fällt,
nehmen sofort retour.

Tausende Dank- und
Empfehlungsschreiben
lieg. zu Jedermanns
Einsicht bereit.



Umsonst

versenden wir unseren

Pracht-Catalog

112 Seiten stark,
mit 230 naturgetreuen Zeichnungen.

Derselbe bietet die grösste Auswahl in allen erdenklichen
Fernrohren, Crimsteckern, Operngläsern, Lupen,
Compassen, Microscopen, sowie mechanischen Musikwerken.

Jedermann bestelle denselben per Postkarte.

Kirberg & Comp., „Optisches Institut“
Gräfrath bei Solingen.

Möbel-Fabrik

Gegründet 1865.

Gegründet 1865.



E. Enders

Osterode Ostpr.

Rossgarten



Magazin für Ausstattungen

einzelner Zimmer sowie ganzer Wohnungs-Einrichtungen in jeder beliebigen
Ausführung. Zur Ergänzung: Buffets von 140 Mt. an, Pausellappas
von 150 Mt. an, Speisezimmer mit 2, 4 und 6 Auszügen, Salonschränke,
Schreibtische, Garnituren u. s. w. in besserer Ausführung zu außer-
ordentlich billigen Preisen. — Eigene Tapezier- und Dekorations-, Drechsler-
und Bildhauerwerkstätten. Lieferung franco. Fachgemäße Aufstellung gratis.



Lokomobilen

Obige Maschine empfehlen wir als
leistungsfähigste, sparsamste und
beste Betriebskraft

für

Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien,
Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.

und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc.
gern zu Diensten.

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis
und franco. [6246]

Hodam & Ressler, Danzig

— Maschinen-Fabrik —

General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.

Steppdecken
Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Schlipse, Handschuhe
Hosenträger, Taschentücher
empfehlen

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

3 Set gute Betten
im Ganzen, auch einzeln billig zum
Verkauf Schuhmacherstraße 13. Barth.

Einen bunten Ofen m. Eisenheilen
zum Abbruch zu verkaufen.
[5738] Bodorf, Blumenstraße 2.

Flügel

gut erhalten, umzugs halber zu verkaufen
Unterthornerstraße 20, 2 Treppen.

das Pfund 50 Pf.,
60, 75, 100 Pf.,
pro Pf. 1,00, 1,25,
1,40, 1,80, 2,00, 2,50
3,00 Mt. Posten-
dungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Gelbe Rosen- Früh-Kartoffeln

kauf und erbittet Offerten
mit Angabe des abzugebenden
Quantums

F. Dalitz

Danzig.

Erfrischungs-Confect

pro Pfund 60 Pf., empfiehlt [5734]

A. Flach, Grandenz,

Marienwerderstr. 50.

Honig

in bekannter prima Qualität hat abzu-
geben a Pf. 60 Pf. [5705]

Lubinski, Getreidemarkt 29.

Zimmer-Closets

von 14 Mt. an, in der Fabrik
von Kesch & Teichmann,
Berlin S. Ringstr. 43.
Preislisten kostenfrei.

Mehrere Centner [5461]

Zafelbirnen

Zuckerbirnen u.

sind in Schöhan bei Rehen veräußlich.

Maränen

Seubuder Speckstücker

Braunischw. Gerbelatwurfs

empfehlen soeben und empfehlen

Zakrzewski & Wiese.

Ein wenig gebrauchtes

Piano

neuester Konstruktion, ist
billig zu verkaufen. Meld. briefl.
m. d. Anschr. No. 5394 d. d. Exped.
d. Gesells. erbeten.

Vermietungen und Pensionsanzeigen.

Ein tücht. erfah. Uhrmacher, verh.
evang., sucht per 1. Oktbr. cr. eine pass.
Wohnung in einem Ort zu mieten.
Wo er bei kleinem Geschäft
existiren kann. Gest. Off. mit Preisang.
unt. Nr. 5729 a. d. Exped. d. Gesells.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst
Zubehör, Waschküche im Hause, vom
1. Oktober zu vermieten. Oberbergstr. 11.
Zu erfragen b. Reutwitt, Lindenstr. 30.

Erste Etage, 7 Zimmer m. Balkon
u. Zubehör von sofort für 1000 Mt. zu
vermieten u. vom 20. September evtl.
früher zu beziehen. Marienwerderstr. 5
Holzmarkt-Gde. Julius Weiß.

Wohnung.

Eine Wohnung von neun Zimmern
von sofort zu vermieten b. E. Desjournet.

Eine herrschaftliche Wohnung, 4
Zimmer u. vom 1. Oktober zu ver-
mieten

Kleine Wohnung

zum 1. Oktober zu vermieten Unter-
thornerstraße 20, 2 Treppen. [5700]

Eine Wohnung von 2 Zimmern
und Zubehör ist

Rebnerstr. 11 vom 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres bei Frau Radisch,
Mauerstraße 11, 1 Trepp. im Hause des
Herrn Klempnermeister Kugner. [5737]

Möbl. Zimmer z. verm. Tabakstraße 2

Möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13, I.

E. möbl. Zimm. z. verm. Langestr. 13, 2 Tr.

Schüler höherer Schulen finden vom
1. Oktober ab [5437]

gute Pension

bei gewissenhafter Beaufsichtigung. Off.
unter Nr. 5437 in der Exped. des Ges.

Zwei Wohnungen von zwei u. drei
Zimmern vom 1. Oktober z. vermieten.
Getreidemarkt 21, Hinterhaus.

Die Badeanstalt Schützenstr. 2
nebst Wohnung und Kasse, zum 1. Ok-
tober zu vermieten. J. Anter.

Ein Stall, im guten Zustande, ist
sehr billig zu vermieten. Zu erfr. bei
Schwiburgerstr. 20. [5743]

In einer II. Stadt Ostpr. ist vom
1. Oktober eine Wohngelegenheit,
am Ringe des Marktes, für Weiß-,
Wollwaaren- und Buchgeschäft geeignet,
billig zu vermieten. Für Buchmacherei,
weil fast konkurrenzlos, gutes Aus-
kommen vorhanden. Meld. werden
briefl. m. d. Anschr. Nr. 5421 durch d.
Exped. d. Gesell. erbeten.

Sunge Damen, welche weitere Aus-
bildung in Danzig suchen, finden bei
einer gebildeten Gutsbesitzerwitwe sorg-
fältige, gute

Pension.

Referenzen stehen zu Diensten. Meld.
werd. briefl. m. d. Anschr. Nr. 5467
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Schönsee.

Laden.

Ein Laden nebst Wohnung ist vom
1. Oktober zu vermieten, evtl. auch als
Privatwohnung. Zu erfragen bei
Kalinowski, Schönsee Wpr.

Danzig.

Pension

Danzig, Pfefferstr. 7, Fr. Orlovius,
Freue gewissend. Beaufsicht. j. Mädchen,
d. Schule od. and. Lehranstalten besuchen.

Gebamme Ww. Miersch

Berlin, Dranienstr. 119

empfiehlt ihre streng discreete Ent-
bindungsanst. Solide Preise. [5258]

Damen bei. Ständefind. liebes, discre.
Aufnahme. Sol. Preise. Geb. Prillip,
Berlin, Gr. Frankfurterstr. 115.

Vereine

Versammlungen

Vergnügungen.

Villa nova, Culmsee.

Mittwoch, den 5. Sept. 1894

Einmalige humoristische Soiree

Albert Semada's

Leipziger Sänger

vom Krystall-Palast zu Leipzig.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen

Buchführung:

In größ. Vogenformat (42/52 cm)

mit farbigen Druck:

1. Gelbjournal, Einb., 6 Bg., in 1 B.
Ausg. 18. Jg. 3 Mt.

2. Speideregister, 25 Bg. geb. 3 Mt.

3. Getreidemanager, 25 Bg. geb. 3 Mt.

4. Journal für Einnahme und Aus-
gabe v. Getr. u. 25 Bg. geb. 3 Mt.

5. Tagelöhner-Conto und Arbeits-
Zeichnung, 30 Bg. geb. 3,50 Mt.

6. Arbeiterlohncont., 25 Bg. geb. 3 Mt.

7. Deputatencont., 25 Bg. geb. 2,25 Mt.

8. Ding-, Ankauf- und Ernte-
Register, 25 Bg. geb. 3 Mt.

9. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2,25 Mt.

10. Viehstands-Register, 150 Mt.

In gewöhnl. Vogenf. (34/42 cm)

in schwarzem Druck:

eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der
landwirthschaftlichen Hochschule in
Joppot, eingerichtete Kollektion von
10 Büchern zur einfachen land-
wirthschaftlichen Buchführung, nebst
Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg.
ausreichend, zum Preise von 10 Mark.

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mt.

Monatsnachweise für Lohn und
Deputat, 25 Bg. 2 Mt.

Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mt.

Lohn- und Deputat-Conto, 1 Mt.

Probobogen gratis und
postfrei.

Gustav Röhre's Buchdruckerei,

Grandenz.

Grandenz, Kirchenstraße 19,

bei

A. Weisner,

kauft man am vortheilhaftesten

evangel. Gesangbücher

in allen Formaten. [5697]

Pianos

zu Original-Fabrikpreisen,
auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kaufmann,

Pianofortemagazin.
[8785]

Fahrplan.

Aus Grandenz nach

Jablunow 6.50 10.58 8.01 7.30

Laschkowitz 6.00 9.40 12.43 8.08

Thorn 5.17 9.35 3.01 7.55

Marienb. 8.41 12.57 5.18 10.00

In Grandenz von

Jablunow 8.29 — 5.09 7.39 10.36

Laschkowitz 8.31 12.24 4.05 — 10.31

Thorn 8.34 12.39 5.08 7.56

Marienb. 9.30 — 12.56 7.50 11.16

vom 1. Mai 1894

gültig.

Heute 3 Blätter.

Eine Ohrfeigen-Geschichte.

Seit einiger Zeit suchen eine Anzahl westpreussischer und polnischer Lokalblätter ihrer geringen Bedeutung dadurch aufzuheben, daß sie Angriffe auf eine Mittheilung, die der „Gefellige“ unlängst brachte, wagen, indem sie eine geringfügige, noch dazu gar nicht zur Sache gehörige polnische Erklärung derart aufhängen, als ob der „Gefellige“ — von dem der verstorbene Herr Oberpräsident von Ernsthausen f. z. rühmend sagte, daß es das wahrheitsliebendste Blatt der Provinz sei — sich mit Wiedergabe tendenziöser Erfindungen beschäftigte. Einige Blätter füllen ihren Futterkorb aus Originalcorrespondenzen des Gefelligen, aber zweifeln gleich von vornherein von ihrer „höheren Warte“ aus die Glaubwürdigkeit mancher „entlehnten“ Nachricht an, das imponirt, kostet nichts und wenn dann später doch vielleicht an der Nachricht von interessirter Seite herungemäkel wird, steht der „Lokalgott“ groß da, wenigstens für eine Weile. Wir bedauern es aufs Tiefste, mit dergleichen unläuterten Nachschöpfungen uns heute einmal öffentlich beschäftigen zu müssen, aber der Fall, um den es sich handelt, ist nicht bloß charakteristisch, sondern hat auch in der anständigen und bedeutenden Presse des deutschen Reiches eine solche Beachtung gefunden, daß wir ihn erwähnen wollen.

In Nr. 192 vom 18. August 1894 brachte der Gefellige die berühmte Ohrfeigen-Geschichte wie folgt:

„Bromberg, 16. August. Einen Beweis, wie katholisch-polnische Geistliche gelegentlich Propaganda machen und welcher Mittel sie sich bedienen, lehrt folgende Geschichte: In einem Dorfe hat der Herr Propst immer seinen Klerger darüber, daß er deutsche Grüße hören muß. Entweder dankt er dann gar nicht, oder er entgegnet, ob man ihn nicht polnisch grüßen könne, und spricht aus den deutschen Kindern den Gruß polnisch vor. Nun sucht er auch seinen Einfluß in der Schule geltend zu machen. Gleich nach seinem Anzuge ersuchte er den Lehrer, doch der polnischen Sprache mehr Aufmerksamkeit zu schenken, und setzte alle Hebel in Bewegung, ein erledigtes Schulvorstandsmandat zu erlangen, doch vergeblich. Dessen ungeachtet ersuchte er wiederholt den Lehrer, der polnischen Sprache in der Schule den Vorrang zu geben. Indes machte ihn der Lehrer darauf aufmerksam, daß der Lehrplan von der Regierung vorgeschrieben sei. „Ach was, Sie denken, Ihr Vorgesetzter ist ein Herrgott. Wir sind auch da und haben auch mitzubedenken.“ Einmal Tages erscheint der Herr Propst wieder in der Wohnung des Lehrers und macht ihm Vorwürfe darüber, daß trotz seiner Ermahnungen keine Fortschritte im „Polnischen“ zu merken seien. Der Lehrer erwidert kurz: „Meine vorgeordnete Behörde ist die königliche Regierung, und nur diese allein ist befugt, mir Vorschriften zu geben, nicht aber der Herr Propst.“ Dadurch gerieth der Herr Seelsorger so in Zorn, daß er dem Lehrer ein paar Ohrfeigen gab und bemerkte, ein Propst müsse stets respektirt werden. Der Lehrer wird gewiß nicht jäumen, die Hilfe des Gerichts anzunehmen.“

Wie wir in Nr. 203 vom 31. August berichteten, haben in einem Bromberger Lokalblatt (Bromb. Tageblatt) Mitglieder der Schulorgane und Schulräte Spychalski, Lemanski u. f. w. in Woynowo, Gogollina u. f. w. eine Erklärung veröffentlicht, daß in „hiesiger Umgebung“ bei Bromberg kein katholischer Propst einen Schullehrer geohrfeigt habe. Das war natürlich Wasser auf die Bromberger Mühle und da wurde denn lustig darauf los geklappt und — verlegt. Das Bromberger Blatt erklärte flugs die oben citirte Korrespondenz für eine zur Verhöhnung der Nationalität in die Welt gesetzte tendenziöse Erfindung, und ein Thurner Lokalblatt, die konservative „Thurner Presse“, welcher der „Gefellige“ auch sehr uneben und, erdrosselte sich zu schreiben: „Es stellt sich jetzt heraus, daß diese Geschichte von Anfang bis zu Ende erfunden ist.“ Zu dieser Unwahrheit kamen dann noch Verleumdungen hinzu, für die wir wohl noch auf anderem Wege ein warnendes Beispiel statuiren werden.

Unge mein wichtig kam sich wahrheitsgemäß der Verfasser der Bromberger Lokalblätter vor, als er den Gefelligen, den er nach seiner Auffassung „gebrandmarkt“ hatte, vom Pöbel herab stolz aufordnete, ihm Ort und Namen der in der Geschichte erwähnten Personen anzugeben, wenn anders der Gefellige noch Anspruch auf den Namen eines anständigen Blattes machen wolle. Wir haben in Nr. 203 des Gefelligen kurz erklärt, daß wir die Namen veröffentlicht werden, wenn wir es für notwendig halten. Unseren Lesern brauchen wir wohl kaum noch auseinanderzusetzen, daß die Nichtnennung auf den beihilfigen preussischen Lehrer allerlei Erwägungen und Korrespondenzen inzwischen hervorrief. Heute theilen wir nun folgende Namen mit, im Hinblick auf das Aufsehen, welches die Geschichte im ganzen deutschen Reich erregt hat. Also: Ort der Handlung: Niestronno im Kreise Mogilno, Regierungsbezirk Bromberg. Der katholisch-polnische Propst heißt Ludwiczak. Der Lehrer R. — den wir auch heute nicht nennen wollen — ist sofort nach dem Vorfall zum Schulsenator Stroschein gegangen und hat ihm den Vorfall erzählt. In Mogilno ist die Geschichte Tagesgespräch und dem Herrn Landrath ist der Vorfall, wie uns von dem Verfasser der Korrespondenz berichtet wird, seitens eines Kreisstadtsmitgliedes mitgetheilt worden. Soviel für heute zu der Korrespondenz, die soviel Staub aufgewirbelt hat und wohl noch manches Nachspiel haben wird.

Wir wissen nicht, wie oft das Bromberger Lokalblatt in die Lage kommt, Originalcorrespondenzen zu haben, bei einiger Ueberlegung hätte doch aber der Redakteur, welcher die Erklärung der Schulräte pp. aus der Umgebung von Bromberg anscheinend mit Wonne aufgenommen hat, sich sagen müssen, daß es im Regierungsbezirk Bromberg oder in einem noch größeren Bezirke aus dem die Korrespondenz mit dem Datum Bromberg, 16. August im Gefelligen veröffentlicht war, noch mehr Orte giebt außerhalb des Kreises Bromberg, in denen manches passiert, was weder den Schulräten, noch einem Redakteur des Bromberger Tagesblattes bekannt ist, oder bekannt zu sein braucht. Alle anständigen Blätter werden selbstverständlich von unserer heutigen Mittheilung Kost nehmen, einer besonderen Aufforderung bedarf es unsererseits sicherlich nicht. Wenn der vorliegende Fall eine erhebliche Wirkung auf verschiedene Lokalblätter ausüben sollte, so wird uns das mit Befriedigung erfüllen. Jener Mangel an Bescheidenheit, welcher Leuten von untergeordneter Bedeutung eigen zu sein pflegt, mag viel dazu beitragen, daß allmählich in einem Theil der kleinen Lokal- und Provinzblätter ein Ton eingeht, der im höchsten Grade alle anständigen Leute anwidert. Solchen Blättern wie dem schwarzen „Westpr. Volksblatt“, das dieser Tage, als es offenbar nichts Sachliches gegen unsere Bemerkungen zum Katholikentage in Köln vorbringen konnte, in ein falsches Schimpfwortgriff und uns mit „Bierschnauzer“, „Museums-lazzaroni“ (?) bewarf, irgend einen Rath zu geben, wie es seine Sprache von der Verantwortung mit Ueberungen vom Danziger Fischmarkt befreien sollte, hiesse Wasser in die Danziger Nicht tragen, aber sogenannten konservativen, deutschen Blättern wie dem „Bromb. Tagebl.“ und der „Thurner Presse“ möchten wir doch rathen, sich in Zukunft, wenn auch nur aus Rücksicht auf öffentliche Blamage, anständiger zu betragen.

Westpreussisches Provinzial-Museum.

Die Sammlungen des Provinzial-Museums haben aber unsere Provinz hinaus bereits eine wissenschaftliche Bedeutung erlangt, namentlich auf dem archäologischen Gebiete. Bei der

planmäßig ausgeführten Durchforschung der Provinz sind nicht wenige vorgeschichtliche Alterthümer bekannt geworden, welche Darstellungen von Menschen und Thieren u. f. w. aufweisen. Es sind dies die sogenannten Gesichtsurnen. In der Zeit vom 5. bis 3. Jahrhundert vor Christi Geburt war es hier Sitte, die Todten mit ihrem Schmucke zu verbrennen und die Asche in Urnen aufzubewahren und beizusetzen. Diese Urnen zeigen bisweilen Nachbildungen einzelner Gesichtstheile oder des ganzen Gesichtes nebst Ohren, sehr selten auch die Arme und Hände. Das Verbreitungsgebiet dieser Urnen reicht zwar nach Pommern und Posen hinein, gehört aber nach der Zahl und Bedeutung der Funde hauptsächlich in unsere Provinz. Links der Weichsel, und zwar besonders in den nördlichen Theil, das sogenannte alte Pommern. Daher besitzt das Westpr. Provinzial-Museum die bei weitem größte Zahl aller bekannten Gesichtsurnen. Die westpreussischen Fundorte liegen größtentheils im Regierungsbezirk Danzig in den Kreisen Ruzhig, Neustadt, Karthaus, Danziger Höhe, Dirschau und Pr. Starogard, einige auch in den Kreisen Schlochau und Plato w.

Als im Sommer 1891 die 22. Versammlung der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft in Danzig tagte, und die Fachmänner Deutschlands vor diesem reichen Urnenfunde des Westpr. Provinzial-Museums standen, wurde von allen Seiten der Wunsch ausgesprochen, eine genaue Beschreibung derselben herauszugeben. Dieser Arbeit unterzog sich der Direktor des Provinzial-Museums Herr Professor Dr. Conwenz in Danzig; Herr Dr. C. hat vor Kurzem eine Abhandlung unter dem Titel geschrieben: „Bildliche Darstellungen von Thieren, Menschen, Vämen und Wagen von westpreussischen Gräbern.“ Die Schrift giebt hauptsächlich eine Einzelbeschreibung der bisher bekannten Gesichtsurnen, nebst kurzer Fundgeschichte der zugehörigen Gefäße und knüpft daran einzelne allgemeine Schlussfolgerungen. Aus diesen ergibt sich, daß unsere Vorfahren in alterthümlicher Zeit Jagd- und Fischer-völker waren, wie die gleichzeitig aufgefundenen Waffen und Geräthe von Hirshhorn und Elgweith u. a. bezeugen. Alle bieten nur Darstellungen ganz primitiver Kunst, lassen aber erkennen, daß unsere Vorfahren schon das Pferd und der Hund als Hausthiere wohl bekannt waren; auch der Gebrauch des Wagens ist auf einzelnen Urnen deutlich gezeigt.

Diese Urnen in bildlicher Darstellung erregen daher außerordentliches Interesse. Die meisten dieser Gesichtsurnen besitzt das Westpr. Provinzial-Museum, und nur sehr wenige sind in anderen Sammlungen zu finden, so z. B. im königl. Museum für Völkertunde zu Berlin nur 4, im polnischen Museum zu Thorn 3, im Preussischen Museum zu Königsberg 2 und im Museum der Alterthumsgesellschaft zu Stettin nur eine einzige Gesichtsurne.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. September.

— Das Jahresfest und der 19. Kongreß des Provinzialvereins für innere Mission in Westpreußen findet am 10. und 11. Oktober in Marienwerder statt. Am 10. Oktober, Nachmittags 6 Uhr, ist Festgottesdienst im Dom, bei welchem Herr General-Superintendent Dr. Doeblin die Festpredigt halten wird. Abends 8 Uhr gesellige Vereinigung der Festtheilnehmer im Hotel Hegner, in welcher der Vereinsgeistliche Pfarrer Cremer aus Danzig den Arbeitsbericht erstattet. Am 11. Oktober Vormittags 8 Uhr, Versammlung der Vertreter der evangelischen Junglingsvereine Westpreußens in der Saalstraße des Domes; 9 Uhr, Hauptversammlung im Stadtverordneten-Sitzungs-saal; Tagesordnung: 1) Eröffnung mit Gebet und Gebet, 2) Begrüßungen, 3) Jahresbericht, 4) Beschluß über Statutenänderung, 5) Geschäftliche Angelegenheiten, 6) Vortrag des Herrn Konsistorialrath Licentiat Wewers-Danzig über Arbeiterkolonien und Vervollständigungen, 7) Referat des Herrn Pfarrer Morgenroth-Rauben über evangelische Männervereine. Im Anschluß an den Kongreß findet unter dem Vorsitz des Provinzial-Synodalvertreter Herrn Pfarrer Ebel-Graudenz eine Konferenz der Synodalvertreter für innere Mission statt. Nachmittags 2 Uhr, Gemeinsames Mittagessen im Hotel Hegner. Abends 1 Uhr, 50 Pfg. Abends 8 Uhr Familienabend im Schützenhause. Wünsche in Betreff der Wohnung wolle man bis spätestens den 1. Oktober an den Vorsitzenden des Ortsausschusses Herrn Superintendentenverweser Pfarrer Hammer in Marienwerder richten.

— Durch Kabinettsordre wird bestimmt, daß künftig den Landgendarmen bereits nach einer zehnjährigen vorwurfsfreien Gesamtdienstzeit, worunter ein Jahr als Wechselland, das Tragen des silbernen Portepées am Offiziersäbel gestattet werden darf.

— Am Freitag der vergangenen Woche Mittags gegen 1/2 12 Uhr kam bei dem Besitzer Jahn in Bokwinkel auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, welchem binnen Kurzem Wohnhaus und Scheune mit vollem Einschnitt und Inventar zum Opfer fielen. Der Besitzer war zufällig von Hause abwesend. Wie es heißt, soll 3. nur mäßig verheert haben und demzufolge einen verhältnismäßig hohen Schaden durch den Brand erlitten haben.

— Zu Handelsrichtern sind ernannt: bei der Kammer für Handelsachen in Königsberg der Kaufmann und Stadtrath Leo; in Memel der Kommerzien-Rath Frenkel-Wehmer; in Danzig der Geheime Kommerzien-Rath Damme, der Kaufmann Berenz und der Kommerzien-Rath Stoddart; in Elbing der Kaufmann und Vize-Konsul Miglaff und der Kaufmann Sauerhering. Zu stellvertretenden Handelsrichtern sind ernannt: in Königsberg der Kaufmann und Konsul Hag, sen. der Kaufmann Wiehler und der Kaufmann und Vize-Konsul Theodor, in Memel der Kommerzien-Rath Gerlach und der Kaufmann und Stadtrath Dittborn, in Danzig der Stadtrath Kosmick und der Kaufmann und Stadtrath Jorda, in Elbing der Kommerzien-Rath und Stadtrath Peters in Elbing und der Kaufmann und Stadtrath Stodde.

— Personalien bei der Post. Angenommen sind zu Postgehilfen: Heyduschka und Mohr in Königsberg; zu Postagenten: Beder, Stationswärter in Rybno (Bez. Danzig), Klotowski, Gemeindevorsteher in Bartoschno, Schulz, Gastwirth in Budisch. Versetzt sind: der Postpraktikant Alberti von Schneidemühl nach Kreuz, die Postassistenten Gehrt von St. Eylan nach Thorn, Jährmann von Raugard nach Königsberg, Popp von Graudenz nach Schwes (Weichsel), Ryde von Heiligenbeil nach Königsberg, Tantz von Königsberg nach Dresden. Die Postassistentenprüfung hat bestanden: der Postanwärter Dzewas in Dirschau.

— Dem Betriebskontrolleur Witow in Danzig ist der Russische St. Annenorden III. Klasse und dem Zugführer Sab-Lowski in Danzig die Russische silberne Annen-Medaille am Bande des St. Stanislaus-Ordens verliehen worden. — Dem Güterexpedienten Schreiber L., bisher Kassirer bei der Güterexpedition Bromberg, ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— Versetzt ist: der Amtsgerichts-Rath Vandael in Krotoschin an das Amtsgericht in Frankfurt. Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: dem Landgerichts-Präsidenten, Geheimen Ober-Justiz Rath Bueck in Stettin und dem Amtsrichter Morgenbesser in Danzig.

— Das Westpreussische Konsistorium hat dem in Langfuhe stationirten Provinzial-Bitar Falck die geistliche Versorgung der Evangelischen in Pletendorf übertragen.

— Dem Stadtrath a. D. Kaufmann Teschendorf ist zu Königsberg ist der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

— Dem Propst Krusko in Bartoschno ist die Propststelle in Ostrowitz übertragen; zu seinem Nachfolger ist der Bitar Piniencki aus Gilehne ernannt.

ck Danzig, 1. September. In ein Tröbdergeschäft in der Säckerstraße kam gestern Nachmittag ein Soldat vom 128. Inf.-Regiment, um ein Paar Stiefel zu kaufen. Als er ihm passende gefunden und angezogen hatte, ließ er seine alten stehen und lief ohne Zahlung zu laufen davon. Obwohl der Tröbder ihn sofort verfolgte, entkam er.

× Kulmer Stadtniederung, 2. September. Die Zunderfabrik Meise hat die hiesigen Zunderriibenauer angefordert, am 6. d. M. mit der Mähernte zu beginnen, da demnach die Lieferung beginnt. Die Riiben sind im Allgemeinen gut ausgewachsen. — In Kulm. Dorpsch ist der Schulunterricht der dort herrschenden Diphtheritis wegen noch auf weitere zwei Wochen ausgesetzt.

Wischowwerder, 1. September. Der Bischof trifft am 15. d. Mts. hier ein, um am 16. die Kirche zu weihen und am 17. die Firmung zu spenden.

Marienwerder, 1. September. (M. B. M.) Die Kapelle des heute von hier geschiedenen ersten Leibhufaren-Regiments gab gestern Abend vor dem Hauptportale des Rathhauses eine Abschiedsmusik. Der Divisionskommandeur Graf Wartenstein brachte dabei ein Hoch auf die gottesfreundliche Stadt Marienwerder aus. Heute Morgen begab sich der Kommandeur des ersten Leibhufaren-Regiments Herr Mackensen zu Herrn Bürgermeister Wirth, um diesem gegenüber den Dank des Regiments auszusprechen für die vorzügliche Aufnahme, welche die Offiziere, Mannschaften und Pferde in unserer Stadt gefunden haben.

In jüngster Zeit ist von einzelnen Ortspolizeibehörden des Kreises Personen, welche Brandstiftungen erlitten haben, solches auf Verlangen zu privaten Zwecken beschlagnahmt worden. Der Herr Landrath macht in einer Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß die Auslieferung derartiger Beschuldigten, durch welche dem gesetzlich verbotenen Betreten in nachdrücklichster Weise Vorbehalt geleistet wird, gänzlich unzulässig ist.

Retur, 1. September. Unterhalb Meise wurde der Kahn des Schiffers Johann Ruschowski durch den Kahn des Schiffers Mialewicz aus Graudenz angefahren. Der Kahn des Ersteren, der Steine geladen hatte, ist sofort gesunken, die Besatzung ist gerettet.

Stuhm 31. August. Vor einigen Tagen hat sich der Herr walter des Gutes Montken unter Mitnahme eines Reitpferdes plötzlich entfernt; die näheren Umstände lassen auf Unregelmäßigkeiten in seiner Verwaltung schließen.

* Aus dem Kreise Stuhm, 1. September. Gestern Abend brannten die Scheune und ein Stall zu Gr. Mzank mit den diesjährigen Ernte- und Futtervorräthen nieder. Vieh und Pferde, sowie ein kleiner Theil der Ackergeräthschaften konnten gerettet werden. Die Gebäude waren angemessen versichert. — In der vorigen Woche trug sich zu Gr. Watzow ein bedauerlicher Unfall zu. Auf dem Felde des Gutes waren zwei Arbeiterinnen mit dem Einrücken von Getreide beschäftigt; das schwer mit Getreide beladene Gefährt gerieth durch Unvorsichtigkeit des Rosslenkers in ein tiefes Geleise, wobei der Wagen umkippte und die beiden Insassen des Wagens vom Getreide förmlich begraben wurden, so daß sie sich aus ihrer gefährlichen Lage allein nicht zu befreien vermochten. Glücklicherweise kamen sofort mehrere Arbeiter herbei, die den Bedrängten Hilfe leisteten. Die beiden Insassen erlitten je einen Armbruch und noch andere zum Theil schwere Verletzungen.

Konitz, 1. September. Die hiesige Vesperungs-Anstalt hat für den Fall des Ausbruchs der Cholera in unserer Stadt die Desinfektion der aus Krankenzimmern kommenden Sachen, Möbel etc. übernommen. — Das den Eismannischen Erben gehörige Gut „Worwert Konitz“ soll in Rentengüter aufgetheilt werden.

Glato w, 2. September. Die landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahn Rakel-Konitz wird in unserem Kreise am 9. September mittels Sonderzuges erfolgen.

Pr. Starogard, 1. September. Zum Inspektor des hiesigen Schlachthauses ist der Thierarzt Drauer aus Graudenz gewählt worden.

Aus dem Kreise Karthaus, 1. September. Gestern Nacht brannten die Scheune und der Gaststall des Mühlenbesizers Gildemeister in Sullenschin nieder. Mann und Frau waren zu einer befreundeten Familie zum Geburtstage gefahren und fanden, als sie um drei Uhr Morgens nach Hause kamen, nur Schutthäufen vor. Der ganze Einschnitt, Getreide und Futter wurden ein Raub der Flammen. Wie man hört, war Herr G. nur mäßig versichert.

* Dirschau, 1. September. Heute Nachmittag gegen 5 Uhr bot sich hier das seltsame Schauspiel, daß ein Regenbogen an dem fast wolkenlosen blauen Himmelsgewölbe sichtbar war. Die Erscheinung ist wohl folgendermaßen zu erklären: Im Zenith stand eine Regenwolke, von der ein feiner Sprühregen ausging, der von dem Winde ostwärts getrieben wurde. In diesem Sprühregen erzeugte die schon tief stehende Sonne den Regenbogen, welcher nun nur das blaue Himmelsgewölbe als Projektionswand hatte und demgemäß scheinbar auf ihm erschien.

Neustadt, 1. September. Gestern Abend brach in dem dreistöckigen Speicher des Kaufmanns Tarowski, in welchem sich Pulvervorräthe, Kolonialwaren und Heuvorräthe befanden, Feuer aus. Bei dem sehr beschränkten Hofraum war es außerordentlich schwer, dem Feuer beizukommen, und deshalb mußte die Spritze von der Straße aus in Thätigkeit gesetzt werden. Das Hauptaugenmerk richtete die Feuerwehr nach dem oberen Räume, in dem sich das Pulver befand. Es gelang auch, diesen Raum vollständig unter Wasser zu setzen, so daß das Pulver unschädlich gemacht und beseitigt werden konnte. Das Feuer wurde auf seinen Herd beschränkt und nach mehrstündiger Arbeit vollständig gelöscht. Es wird angenommen, daß das Feuer durch zu feucht eingefahrenes Heu, das sich selbst entzündet hat, entstanden ist.

w Schöneck, 2. September. Von einem schweren Unglück ist der Besitzer Herr M. betroffen worden. Beim Einfahren des Wagens flog ihm eine horstig behaarte Blumentropfkeule ins Auge; obwohl ärztliche Hilfe nachgesucht wurde, kann Herr M. mit dem Auge nicht sehen, und da auch das andere Auge in Mitleidenschaft gezogen ist, will sich Herr M. in die Klinik nach Königsberg begeben. — Seit etwa 2 Jahren ist hier ein zweiter evangelischer Geistlicher angestellt, der auch alle Sonntag Nachmittags Kindergottesdienste abhält. Zur leichteren Einübung der Pieder, Gebete und Geschichten sind mehrere Damen als Helferinnen thätig.

Neuteich, 2. September. Gestern Abend gegen 10 Uhr brannte in Groß-Dichtenau das ganze Gehört des Amtsvorstehers Bachmann mit Ausnahme eines Stalles nieder.

Das Feuer brach auf die katholische Kirche über und legte diese ebenfalls in Asche. Die alterthümliche Kirche war erst vor einem Jahrzehnt renoviert und mit prächtigen Gemälden geschmückt worden.

Maricubura, 1. September. Herr Landrath Dr. v. Jander hat nicht nur privatim, sondern auch öffentlich wiederholt die bestimmte Erklärung abgegeben, daß er niemals die Absicht gehabt hätte und schwerlich wohl auch jemals die Absicht haben würde, ein Mandat zum Landtage oder Reichstage anzunehmen.

Königsberg, 2. September. Der Stadtrath a. D. Dr. Walter Siemon hat der katholischen Wohltätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth in Breslau, welcher das hiesige Elisabeth-Krankenhaus gehört, 10000 Mk. zur Errichtung einer Krankenbettschiffung geschenkt. Der Zinsbetrag soll zur Aufnahme und Pflege armer Kranken ohne Unterschied der Konfession verwendet werden.

Willan, 2. September. Die Regierung zu Königsberg hat genehmigt, daß der gesamte Unterricht an der hiesigen höheren Mädchenschule auf den Vormittag verlegt werde, mit der Maßgabe, daß nach der ersten und dritten Unterrichtsstunde Pausen von 10 Minuten und nach der zweiten und vierten Unterrichtsstunde Pausen von 15 Minuten eintreten.

ei Willan, 2. September. Unter den eingelaufenen Schiffen befindet sich auch die russische Bark „Veritas“, mit mehreren tausend Faß Petroleum von New-York. Das Eintommen dieses Schiffes ist deshalb besonders bemerkenswerth, weil es in diesem Jahre das erste, aller Wahrscheinlichkeit nach auch das letzte sein wird, welches Petroleum in Barrels von Amerika bringt.

Goldap, 2. September. In der vergangenen Nacht wüthete ein über drei Stunden lang anhaltendes, mit Hagelschlag und wolkenbruchartigem Regen verbundenes Gewitter, welches stellenweise große Verheerungen angerichtet hat. Auf den Feldern sind tiefe Gräben ausgerissen, tiefliegende Wiesen und Acker mit einer dicken Erbschicht überschwemmt und das noch im Freien liegende Sommergetreide und Futter vollständig vernichtet worden. Das Geräusch der zu reisenden Bächen angeschwollenen Regenmassen, die unaufhörlichen Donnerschläge und die unausgesetzten großen Blitze waren im Stille, auch die stärksten Naturen mit bangen Furcht zu erfüllen. Nach dem Unwetter zeigten sich am Horizonte drei mächtige Feuerkeime, welche mutmaßlich von Blitzschlägen herrührten. In Tartarren soll auch ein Kind vom Blitz erschlagen worden sein.

Höfel, 2. September. Nach der gestrigen brisanten Schmelze endete sich Abends ein ungemein heftiges Gewitter, begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen. Daß das Unwetter verheerend gewirkt hat, bewies der Feuerchein von mehreren Bränden, die n. a. die Ortschaften Wiskendorf, Rudwangen und Pölz heimsuchten. In Pölz setzte der Blitz die Scheune des Besitzers Reichwald in Flammen; die gesamte Ernte, ein Tafelwagen und 85 Gänse wurden vernichtet.

Kriebitz, 2. September. Herr Mühlenbesitzer Koch wird in den nächsten Tagen eine Lokomobile in Betrieb setzen, um alle für seine Schneidemühle vorliegenden Aufträge erledigen zu können, da die Wasserkraft nicht stark genug ist, um neben der großen Mähmühle auch die jetzt noch mit einem Vollgatter ausgerüstete Schneidemühle laufend in Betrieb zu halten. — Unsere Stadt hat an Kreis kommunalabgaben für das laufende Etatsjahr 3223,78 Mk. zu zahlen und zwar 62 Pfennige pro 1 Mark Einkommensteuer und 31 Pfennige pro 1 Mark Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Für den ganzen Kreis sind veranlagt: von der Einkommensteuer 40891,50 Mk., von der Grund- und Gebäudesteuer des Jahres 3264,69 Mk., von sonstiger Grundsteuer 24235,30 Mk., Gebäudesteuer 6311,85 Mk., von der Gewerbesteuer 2803,32 Mk. in Summa 77507,16 Mk. Erforderlich sind für den Kreishaushalt: Provinzialabgaben 20000 Mk., zur Unterhaltung des Gemeindegewerks 5879,00 Mk., Kreisbauschneckenbeiträge 20000 Mk. und Kreis kommunalbeiträge 29500 Mk. in Ca.: 75379 Mark. Von den ländlichen Ortschaften zahlen die höchsten Steuern die Begüterungen Westendorf mit 4617,38 Mk., Preßelwitz mit 3639,40 Mk. und Reichertswalde mit 2654,05 Mk. Die niedrigste Steuer zahlt das Forststäbchen Neupen mit 3,72 Mk.

d Wartenstein, 2. September. Bei dem gestrigen Gewitter fuhr ein Blitz in den Giebel einer zum Rittergut Sandbad gehörigen Scheune und zündete, so daß diese bald in hellen Flammen stand. Von dem reichen Inhalt an Weizen, Getreide konnte natürlich nichts gerettet werden; die nach längerer Zeit eintreffenden Spritzen mußten sich darauf beschränken, die übrigen Wirtschaftsgüter und das Wohnhaus zu halten, was ihnen auch gelang.

aus Litauen, 2. September. Der Zutrieb von polnischen Treibgäusen hat in letzter Zeit wieder zugenommen. Durchschnittlich zählt man pro Stück 2,50 Mark. Allgemein wird in diesem Jahre über den schlechten Gesundheitszustand der Treibgäuse geklagt. Die Zahl vieler Thiere ist sehr und über mit Schorf bedeckt, auch ist die Frucht geringe. Diese Thatsache erklärt sich wohl dadurch, daß es den Thieren in diesem Jahre in ihrer Heimath, die von einer langen Dürre heimgekehrt wurde, an dem zur Erhaltung ihrer Gesundheit nötigen Wadewasser fehlte.

i aus Litauen, 2. September. Die diesjährige Gau-Lehrerverammlung des litauischen Gau-Lehrerverbundes findet am 3. Oktober in Willan statt. Die Versammlung umfaßt die Kreise Darkehmen, Goldap, Gumbinnen, Insterburg, Pilkallen und Stallupönen.

D Insterburg, 2. September. Der Wahlverein der freisinnigen Volkspartei für den Wahlkreis Insterburg-Gumbinnen hielt gestern hier eine Generalversammlung ab, in welcher der Programmvorwurf der Partei eingehend besprochen wurde. Nach lebhaftem Meinungsaustausch sprach die Versammlung ihr Einverständnis mit dem Entwurf aus. Als Delegirter für den Parteitag in Eisenach wurde Herr Kaufmann Otto Eichebaum gewählt. — Bei der Abgangsprüfung am hiesigen Realgymnasium haben zwei Oberprimaner das Zeugniß des Reife erlangt.

Insterburg, 2. September. Herr Johannes Raabe hat das „Deutsche Haus“ für 135 000 Mk. an den Hotelier Rutkowski aus Memel verkauft.

i Schippenbeil, 2. September. Am gestrigen Tage wütheten hier am Morgen und Abend schwere Unwetter mit Wolkenbruch und Hagelschlag. Der Blitz hat an verschiedenen Stellen gezündet, wo die Brände stattfanden, ist aber noch unbekannt.

Z Stallupönen, 2. September. In Stallupönen ereignete sich ein betrübender Unglücksfall. Eine Dienstmagd fiel von einer beladenen Getreidefuhr, wobei ihre eine Ferkel, die sie in der Hand hielt, tief in die Brust drang. Die Verwundung soll sehr gefährlich sein.

Stallupönen, 2. September. Herr Gutsbesitzer Achenbach auf Abban Abbraten hat seine in hoher Kultur stehende Besitzung von etwa 500 Morgen Größe an Herrn Biehe-Hensslingen bei Pilkallen für 108 000 Mk. verkauft.

Guttstadt, 31. August. Drei hiesige Knaben im Alter von 13 und 14 Jahren, und zwar einer aus dem Arbeiter- und zwei aus dem Handwerkerstande, traten heute die Reise nach Harrebeid im Königreich Holland an, um dort in den Franziskaner-Orden einzutreten. Sie werden dort in der Schule des Ordens zum geistlichen Stande herangebildet.

X Noworazlaw, 2. September. Die Maschinenfabrik „Koschold n. Komp.“ wird in der Bahnhofstraße eine Metallgießerei einrichten. Ferner erbaut der kaiserliche Wapenherzog Ebnitz zu Witten a. M. auf seinem im Kreise

Noworazlaw gelegenen Rittergute Bojewo eine Sprengstofffabrik.

C Posen, 2. September. Gestern Abend stieß auf dem Central-Bahnhof in der Nähe der Güterschuppen ein von Ventchen kommender Güterzug auf einen Rangierzug. Dabei erlitt der Heizer der Vorpannmaschine am Güterzug Rippenbrüche und mußte in die Diakonissenanstalt gebracht werden. Sonst wurde Jägerpersonal nicht verletzt. Dagegen haben die Lokomotiven beider Züge und einige Wagen bedeutenden Schaden genommen. Das Geleise war ebenfalls unbrauchbar geworden. — Die staatliche Fortbildungsschule hielt heute in der Aula der Knaben-Mittelschule einen geselligen Abend ab. Allgemeine Gesänge, Klaviervorträge, Quartette und Deklamationen der Zehrlinge wechselten ab. Die Feste hielt Rektor Weyenbur. Viele Meister hatten sich zur Theilnahme eingefunden.

An der Guldigungsfahrt der Deutschen aus der Provinz Posen zum Fürsten Bismarck nach Varzin werden ca. 1500 Personen teilnehmen. Nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen wird der Posener Sonderzug in Rawitsch schon am 15. September Abends um 10 Uhr 25 Minuten, in Posen nach Mitternacht, 12 Uhr 31 Minuten, abfahren, der Bromberger in Bromberg um 2 Uhr 35 Minuten, in Gnesen entsprechend früher. Die Ankunft in Hammermühle, der Bahnstation von Varzin, erfolgt am 16. September Morgens um 11 Uhr 22 Minuten, die Rückfahrt von dort um 4 Uhr 24 Min., die Ankunft in Bromberg um 12 Uhr Nachts. Für weitere Anmeldungen und etwaige Abmeldungen ist Frist bis zum 5. September gesetzt. Spätere Anmeldungen können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden. In diesem Tage erfolgt durch Postnachnahme die Absendung einer Mitglieds- und Fahrkarte nebst ausführlichem Fahrprogramm an alle diejenigen, welche bei Herrn Chef-Rebakter Vode in Posen bzw. bei Herrn Otto Anstalt in Bromberg namentlich angemeldet sind. Nur wer sich im Besitz einer Mitgliedskarte befindet, kann zur Fahrt auf den Sonderzügen zugelassen werden. Für die älteren Herren, denen der 3/4 Meilen lange Fußmarsch vom Bahnhof Hammermühle nach Schloß Varzin zu große Anstrengungen verursachen würde, wird Fürst Bismarck Fuhrwerk zur Verfügung stellen. Wer von diesem Anerbieten Gebrauch machen will, hat dies ebenfalls bis spätestens zum 5. September Herrn Chef-Rebakter Vode mitzutheilen, widrigenfalls einige Sicherheit für die Vermuthung von Fuhrwerk nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Die Absicht des Festkomitees, den Sonderzug von einer Militärkapelle des 5. Armeekorps begleiten zu lassen, kann leider nicht ausgeführt werden, da der kommandirende General des 5. Armeekorps General v. Seekt eine dahin gehende Bitte des Komitees — wohl nur aus dienstlichen Gründen wegen der Manöver — abgeschlagen hat. Im Lager der Polen und sonstigen Bismarckfeinde giebt man dieser Ablehnung natürlich eine ganz andere Deutung und der Freude über die Ablehnung lauten Ausdruck.

H Noworazlaw, 31. August. Von einem mehrwöchigen Urlaub zurückgekehrt, hat Herr Landrath v. Wiestische seine Dienstgeschäfte wieder übernommen. — Herr Kreisphysikus Dr. Sastor wird dieser Tage einen etwa wöchentlichen Erholungsurlaub antreten, und diesen auch dazu benutzen, um an dem in Wien tagenden naturwissenschaftlichen Kongreß theilzunehmen.

K Breschen, 2. September. Der Kreisphysikus Herr Dr. Michaelsohn ist bis zum 10. d. M. beurlaubt und wird von dem Kreiswundarzt Herrn Dr. v. Trzaska in Mieloslaw vertreten.

Schulauke, 1. September. In einem Posener Krankenhaus farb vorgef. der Brennereiverwalter Franz Jindler aus Neuburg. Er war bei der Jagd infolge Verunglückung, als er von einem auf dem Felde stehenden Baume so unglücklich herabfiel, daß er sich eine Zerschütterung des Wirbelschadens zuzog.

Elmar i. P., 31. August. Der Eigentümer Lück zu Pöbänin hat sich heute, während seine Frau hier war, um Einkäufe zu machen, erhängt. Welche Ursache dieser unglückseligen That zu Grunde liegt, ist nicht bekannt.

Gnesen, 1. September. Gestern früh brach die Decke eines Einwohnerhauses auf dem Dominium Er. ein, auf welcher 3000 Stück Lohf eingewintert waren, und begrub den Sohn des Inspektors D. Der Knabe erlitt einen Schenkelbruch und mehrere Verletzungen am Körper.

Militärisches.

Dr. Nagler, Assist. Arzt 2. Kl. vom Infanterie-Regiment Nr. 14, zum Assistenz-Arzt 1. Klasse; der Unterarzt Dr. Morgenthorn zum Inf. Regt. Nr. 29, unter Verlegung zum Inf. Regt. Nr. 41, zum Assist. Arzt 2. Kl.; die Assist. Verzte 1. Kl. der Regt.: Dr. Herbst vom Landw. Bez. Königsberg, Dr. Wröblewski vom Bezirk Neumünster, die Assist. Verzte 1. Kl. der Landw. 1. Aufgebots: Dr. Richter und Dr. Reijelmann vom Bezirk Marienburg, zu Stabsärzten; die Assist. Verzte 2. Kl. der Regt.: Dr. Mand vom Bez. Belgrad, Niewiada vom Bezirk Thorn, Dr. Schimmlerspenning vom Bezirk Stolp, zu Assist. Verzten 1. Kl., befördert.

Obster, Intend. Sekretär von der Intendantur des V. Armeekorps, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt. Kapteinat, Kobarg vom Inf. Regt. Nr. 12, zum Ober-Kobarg beim Regt. Nr. 21, ernannt. Zahlmeister: in Folge Ernennung überwiegen: Weich dem 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 18, Schäfer dem Inf. Bat. Gren. Regts. Nr. 3.

Köhne, Garn. Wainib. zu Stettin, Saigge, Garn. Wainib. beauftragt mit Wahrnehmung der Intendantur- und Vorrathsfälle bei der Intend. V. Armeekorps, der Charakter als Bauath, Zelle, Schulz, Feinungs-Ver-Bauwarte zu Willan bezw. Thorn, Hoffmann, Brandt, Kernchen, Garn. Verwalt. Direktoren zu Bromberg, Magdeburg und Posen, der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Berndt, Zahlm. von der 3. Abth. Feldart. Regts. Nr. 2, Gehring, Ober-Kobarg vom Infanterie-Regiment Nr. 5, Wermirer, Kobarg vom Bezirk Feldart. Regt. Nr. 16, auf ihren Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Verchiedenes.

— Große Ueberschwemmungen haben in verschiedenen Gegenden der Vereinigten Staaten von Nordamerika in den letzten Tagen stattgefunden und bedeutenden Schaden verursacht. Eine Kolonie, die 75 Familien zählte, wurde vollständig zerstört; man befürchtet, daß viele Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Die Eisenbahnlinie der Southern-Railway steht auf einer Strecke von 30 Meilen völlig unter Wasser, sodaß aller Verkehr gehemmt ist.

— Ein Erdbeben hat am Sonnabend in verschiedenen Orten Rumäniens bedeutenden Schaden verursacht. In Galatz wurden die Kathedrale, das Post- und das Gerichtsgebäude stark beschädigt. Die Erderschütterung wurde auch in Bukarest wahrgenommen.

— [Brand.] In der Petroleumfabrik von Wagemann in Wien brach Sonnabend Nachmittag, wahrscheinlich durch Explosion des im Raffinerieprozeß befindlichen Petroleums, ein Brand aus, welcher 400 Centner Petroleum vernichtete. Ein Arbeiter erlitt Brandwunden. Das Feuer konnte erst nach schwieriger Arbeit auf seinen Herd beschränkt werden.

— Die Stadt Kusnez (Gouvernement Saratow) ist beinahe vollständig abgebrannt. Tausende von Leuten verloren ihr ganzes Eigentum und lagern jetzt auf dem Felde. Von ansehnlichen Lebensmitteln herangebracht worden, um der größten Noth zu steuern. Der Brand konnte eine solche Aus-

bebung nicht gewinnen, weil fast gar keine Löschwerkzeuge vorhanden waren.

— Bedeutende Veruntreuungen sind in der Polizeikasse zu Hamburg angeblich im Betrage von 75 000 Mark entdeckt worden. Ein Angestellter befindet sich bereits in Untersuchungshaft.

— In Sanssouci hat kürzlich beim Kaiser eine kleine Abendgesellschaft stattgefunden, wo auch musiziert wurde. Es war das erste Mal seit langer Zeit, daß das Schloß von Sanssouci zu einem Zwecke der Gesellschaft wieder benutzt wurde, und zwar waren die Zimmer Friedrichs des Großen dazu gewählt. Das Concert fand im Musikzimmer des großen Königs statt und die mitwirkenden Künstler waren in Tracht der damaligen Zeit. Unter anderem wurden Flöten-Compositionen Friedrichs in dem Saale, wo er selbst sie oft gespielt hat, vorgetragen.

— Gegen die der Spionage verdächtige Frau Ismer ist die vom Gericht zu Weh angestellte Untersuchung vorläufig beendet, und es sind bereits die Akten nach Leipzig abgegangen. Nach Prüfung der Akten wird der Reichsanwalt einen Richter mit der endgültigen Untersuchung des Falles beauftragen, von deren Ergebnis es dann abhängt, ob die Sache vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kommt.

— [Ein verhängnisvoller Irrthum.] Ein junger Civilarzt, der zur Ableistung seiner Dienstzeit während des Manövers zum Großherzogth. Hess. (Reib-) Regt. Nr. 117 kommandirt war, wollte — so berichten die „Neuen Mainzer Nachr.“ — dem 22jährigen Musiketier Michel aus Gaudelshelm, welcher über Verdauungsbeschwerden klagte, vor einigen Tagen, als er früh 5 Uhr zu ihm in die Wohnung kam, einen Löffel Arznei geben. In Folge starken Nebels befand sich die niedere Dorfstraße in völliger Dunkelheit, der Arzt vergriff sich in der Arznei und gab dem Kinde Karbolsäure. Trotzdem der Irrthum sofort bemerkt und alle Gegenmittel angewendet wurden, unter Weisung der schnellst möglich herbeigeholten anderen Aerzte, starb der Unglückliche nach zwölfstündigen Wiederbelebungsversuchen. Die von dem Regimentsarzt vorgenommene gerichtliche Obduktion stellte als Todesursache Karbolsäurevergiftung fest.

— [Ein schwärzer Lehrer.] Auf Vorschlag des vor einigen Jahren von der Reichsregierung nach Logo (Deutsch-Südwestafrika) gesandten schwäbischen Lehrers Köbele ist jetzt dort ein besonders gut beanlagter und vorgebildeter, etwa sechzehnjähriger Eingeborener, Schüler der oberen Klasse der Regierungsschule, Edmund Wilson, als Hilfslehrer angestellt worden. Es ist dadurch ermöglicht, eine vierte Schulklasse einzurichten.

— [Fischgnahrung.] Neuerdings hat man Versuche gemacht, den frischen Seefisch durch Verarbeitung zu einer Fischwurst zu verwerten. Einer Gesellschafterfirma scheint es gelungen zu sein, eine derartige Fischkonserve herzustellen, die weitergehenden Ansprüchen genügt. Das Fleisch der frischen See-, meist Schellfische, wird, nachdem es gefischt und entgrätet ist, unter Gewürz- und Fettzusatz zu einer Wurst verarbeitet. Diese hat ein gutes, der Leberwurst ähnliches Aussehen und ist schmackhaft. Sie hat bis jetzt eine recht günstige Aufnahme gefunden. Bestellungen liegen in so großer Anzahl vor, daß die Firma sie schnell auszuführen vorläufig nicht in der Lage ist. In den meisten Fällen handelt es sich allerdings um Probeaufträge. Ein von einem Handelschemiker über die Fischwurst erstattetes Gutachten spricht sich über das Produkt recht günstig aus. Das Fabrikat kommt in frischem und geräucherem Zustand zum Versand und soll, wenn geräuchert, vierzehn Tage lang aufbewahrt werden können. Der Preis stellt sich auf 50 Pf. für das Pfund im Einzelverkauf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Fischwurst leichter als Fleischwurst ist. Es darf aber wohl angenommen werden, daß der Preis sich noch erniedrigen wird.

— [Gerechte Besorgniß.] Kommerzienrathin (zu ihrem Hausarzt, während ihre Tochter im Nebenzimmer schlief) „Hören Sie nur, Herr Doktor, wie die Ella wieder phantastisch!“ — Arzt (besorgt): „Hat sie das öfter?“

— [Zumuthung.] Mutter (zur Tochter): „Schon wieder Blüher! .. Stecke Deine Nase, aufstatt in Romane, lieber in die — Suppe.“

— [Offene Stellen.] Polizeiergeant, Magistrat in Rastenburg und Rawitsch, 900 Mark und 60 Mark Kleidergeldbesuch bezw. 600 Mark. — Gemeindeförster, Gemeinde-Vorstand in Altharp, 600 Mk., 24 Meter Knüppelholz, Dienstlohn, Wohnung, Nahrung einer Waise u. s. w. — Landbriefträger, Oberpostdirektion in Stettin und Danzig, je 650 Mk. und Wohnungsgeldbesuch. — Ständiger Hilfsgefängnisaufsicht, Centralgefängnis in Gollnow, 800 Mk. und 150 Mk. Dienstaufgabe, Distriktsbote und Polizeieinsatzbeamter, Distriktskommisar in Labischin, 600 Mk. und etwa 100 Mk. Gehältern. — Stadtschreiber, Magistrat in Schneidemühl (Kreis Elbingerh. Pos.), 1500 Mk. — Schumann, Polizei-Direktion in Stettin und Posen, je 1000 Mk. und Wohnungsgeldbesuch. — Amtsbote, Distriktsamt Besche (Kreis Mejeritz), 600 Mk. — Kassendienter und städtischer Polizeieinsatzbeamter, Magistrat in Glogau, 900 Mk. — Rath- und Polizeidienter, Magistrat in Rawitsch, 480 Mk. freie Wohnung und Brennmaterial. — Stellen für den Bahnbewachungsdienst, Eisenbahn-Betriebsamt Posen (Posen-Thorn), je 700 Mk. — Weichensteller, Eisenbahn-Betriebsamt Posen (Posen-Thorn), je 800 Mk. — Bureau-Gehilfe, Magistrat in Kulm, 1200 Mark.

Geschäftliche Mittheilungen.

Die größte aller Fagel-Vericherungs-Gesellschaften, die Norddeutsche, hat auch in diesem Jahre ein sehr günstiges Geschäftsergebnis zu verzeichnen. Die Zahl ihrer Policen ist um 4092, die Versicherungssumme um rund 10 Millionen Mark gewachsen, so daß sie im Ganzen 79747 Policen mit 605 1/2 Millionen Mark abgeschlossen hat. Trotz ihrer niedrigen, nur 63,48 Pf. pro 100 Mk. Versicherungssumme betragenden Durchschnitts-Prämie und trotz zahlreicher und schwerer Schäden wird die Norddeutsche eines Nachschusses nicht bedürfen.

— Die bekannte Große Verlosung zu Baden-Baden findet in diesem Jahre am 13. und 14. September statt. Der Gesamtwert der zur Entscheidung kommenden Gewinne beläuft sich auf 150 000 Mark, darunter der Hauptgewinn im Werthe von 20 000 Mk. Der Preis des Loses ist 1 Mk.; 11 Lose kosten 10 Mk. und 28 Lose 25 Mk.

— Unter den wenigen auf der Antwerpener Weltausstellung vertretenen deutschen Firmen, welche infolge ihrer Zugehörigkeit zu der internationalen Jury außer Preisbewerb traten, befindet sich auch die Firma Rathreiner's Malzfabrik-Fabriken München.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **Porto- und steuerfrei ins Haus!** Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hon.) Zürich.

Gummiartikel. Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken **W. H. Meyer, Frankfurt a. M.**

In
vergebe
Granit
im Vol
Graube
können
von ei
werden.
Septem
Schlag
Gra
Schling
Dur
am M
b. S.
in den
wachten
die 3
Nied
in M
Mar
Bedin
dem M
gegen
0,50 M
Ange
Schlag
kenntli
rechtig
Zuch
Ne
Die Ad
der P
Gonr
Für i
für den
Leistung
Kos
Meier 2
Kos
gubei
20 Stic
1800 kg
Die
währen
Bureau
von der
von 1,00
Mk. für
Ange
entwede
zu dem
Sonna
festge
Unterzei
Zuch
Coi
Dei
E
Donner
findet de
holzes i
brüche
Stelle f
Die E
bekannt
Sch
Der
Defi
Am 2
werde ich
wann'ich
ver
Bild
öffentli
steigern.
Gra
Frei
Mittwo
werde ich
1 B
1 C
mate
2 C
stätt
meistbiete
verkauf
Ent
Doel
Donn
werde ich
verschied
Schm
unter
zwangsw
Berjan
Gaitwirth
Neu
Ger
Am 20.6
werden an
Wangi
Egge
Bettg
meistbiete

erzeuge
olizei
n Unter
ne kleine
Es war
ansouci
de, und
n dazu
n Königs
acht der
optionen
vielt hat,
ismert
vorläufig
gegangen.
Nichter
en, von
Reichs-
junger
end des
17. Kom-
nachdr.
n, als er
Arznei-
re Dorf-
Arznei-
thum so-
n, unter
te, farb
versuchen.
bbduktiv
des vor
(Deutsch-
ist jetzt
r, etwa
n Klasse
r an-
schulasse
juche ge-
zu einer
a scheint
zustellen,
r frischen
ntrathet
arbeitet.
und ist
dime ge-
daß die
Lage ist.
Pogeauf-
weist er-
t günstig
rtem Ju-
hn Lage
f auf 50
fichtigen,
arf aber
noch er-
th in (zu
r Klavier
s wieder
on wieder
lieber in
W.)
Magistrat
0 Mark
erhöhter,
Knüppel-
n. f. w.
stin und
ändiger
Gollnow,
ote und
Labischin,
00 Mt. -
Pofen, je
frühsam-
ner und
Glogau,
Kauisch,
len für
mt Poien
Hendahn-
Bureau-
die Nord-
iges Ge-
n ist um
Markt ge-
5/4 Mt.
ilgen, nur
m Durch-
r Schäd-
n. n. Baden
tatt. Der
ne beläst
derthe von
se kosten
nstellung
gehört
n, befindet
fabriken
genüber
b eigener
P. bis
gemüßert,
n. Farben,
Haus?
Zürich.
ert ohne
ken

In öffentlicher Ausschreibung soll
hergeben werden die Herstellung eines
Granitplattenbelages (rund 1000 qm)
im Lokomotivbahnhof auf Bahnhofs-
Grundstücken. Die Bedingungen unterliegen
können gegen kostenfreie Einsendung
von einer Mark von hier bezogen
werden. Bedingungen hierin den 10.
September, Mittags 9 Uhr. Zu-
schlagsfrist 3 Wochen. (5358)
Grandenz, den 29. August 1894.
Königliche Eisenbahn-Inspektion II.
Zur öffentlichen Verdingung gelangen
am Mittwoch, den 12. September
d. J., Mittags 12 Uhr, auf Grund der
in den Regierungen bekannt ge-
machten ministeriellen Bestimmungen
die Aufstellungsarbeiten an dem
Bach- und Weidenstall auf der Parzelle
in Wroczno, veranschlagt auf 1475
Mark. (4566)
Bedingungen und Aufschläge liegen auf
dem Bureau zur Einsicht offen und sind
gegen gebührenfreie Einsendung von
0,50 Mt. erhältlich.
Angebote nach Prozenten der Auf-
stellungssumme abgegeben, sind versiegelt,
kenntlich gemacht und gebührenfrei,
rechtzeitig hierher einzulegen.
Zuschlagsfrist 45 Tage.
Neumarkt Wippr.,
den 24. August 1894.
Die Königl. Kreis-Inspektion.
J. B. Bucher.

Neubau
der Provinzial-Irren-Anstalt
Gonradstein bei Stargard.
Für die Ausführung der Umbau-
arbeiten obengenannter Anstalt sollen folgende
Leistungen öffentlich verdingt werden:
2000 V. Herstellung von 1115 lfd
Meier Lattenzaun,
2000 V. Lieferung von 309 Stück
gusseisernen Stützen (ca. 30000 kg) und
20 Stück schmiedeeisernen Stützen (ca.
1800 kg).
Die Bedingungen unterliegen liegen
während der Dienststunden im Neubau-
Bureau zur Einsicht aus und können
von dort gegen kostenfreie Einsendung
von 1,00 Mt. für 2000 V. und von 1,50
Mt. für 2000 V. bezogen werden.
Angebote sind versiegelt und mit
entsprechender Aufschrift versehen bis
zu dem auf (4901)
Sonntag, d. 8. September 1894
Mittags 11 1/2 Uhr
festgesetzten Eröffnungstermin an den
Unterschieden einzulegen.
Zuschlagsfrist drei Wochen.
Gonradstein b. Stargard,
den 27. August 1894.
Der Landes-Bauinspektor.
Harnisch.

Holzmarkt.
Holzverkauf.
Donnerstag, d. 6. d. M., früh 9 Uhr,
findet der Verkauf des alten Brücken-
holzes vom Abbruch der großen Fluth-
brücke bei Niedergruppe an Ort und
Stelle statt.
Die Bedingungen werden im Termin
bekannt gemacht. (5608)
Schweg, den 1. September 1894.
Der Provinzial-Bauinspektor.
Löwner.

Auktionen.
Öffentliche Versteigerung.
Am Mittwoch, 5. d. Mts.
Vorm. 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Zimmer-
mann'schen Hotels in der Tabakstraße
verschiedene gute Möbel und
Bilder pp.
Öffentlich meistbietend zwangsweise ver-
steigern. (5754)
Grandenz, den 3. Septbr. 1894.
Gancza, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.
Mittwoch, den 5. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich in Kielbasin A. (5452)
1 Beredewagen, 1 Britische,
1 Spazierschlitten, Brenn-
material, einige Eas Betten,
2 Sophas n. v. a. Gegen-
stände (5452)
meistbietend gegen sofortige Bezahlung
verkaufen.
Gulmsee, den 31. August 1894.
Doellning, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 6. d. Mts.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
werde ich in Salzdorf bei Klein-
Kroitzsch (5599)
Schmiedehandwerkzeug, dar-
unter 1 Blasbalg, 1 Amboss
zwangsweise verkaufen.
Versammlung der Käufer bei dem
Gastwirth Melta.
Neuenburg.
Gerichts-Vollzieher.

Am 20. September, Vorm. 10 Uhr
werden auf der Försterei Linden-
berg, Wagen, Schlitten, Pflüge,
Eggen, Spinde, Fische, Stühle,
Beitzestelle n. Küchengeräthe
meistbietend verkauft. (5627)

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns Friedrich
Ferdinand Rau von hier, Ränge-
brücke Nr. 8, wird nach erfolgter Ab-
haltung des Schlußtermins hierdurch
aufgehoben. (5536)
Danzig, den 30. August 1894.
Königliches Amtsgericht XI.
Bekanntmachung.
Die Fahr- und Eisbahngeld-Ein-
nahme der Reichsfähre zu Glogowko
bei Schwach soll vom 1. Februar 1895 ab
auf 1 Jahr mit stillschweigender Ver-
längerung von Jahr zu Jahr anderweit
verpachtet werden.
Hierzu haben wir einen Termin auf
Sonntag, den 18. Oktober d. J.
Vormittags 9 Uhr im Dienstzimmer
des königlichen Steueramtes zu Schwach
angezeigt, in welchem Termine jeder
Bietungslustige zur Sicherung des Pacht-
gebots eine Bietungssumme von 600 Mt.
zu hinterlegen hat.
Die Bietungsbedingungen können bei dem
Königlichen Steuer-Ämte zu Schwach und
in unserer Registratur während der
Dienststunden eingesehen werden.
König, den 30. August 1894.
Königliches Haupt-Steuer-Ämt.


Die Gemeinde Neuenhagen beab-
sichtigt ihr (5144)
dreijährig. Stämpenfranch
an den Meistbietenden zu verkaufen.
Termin hierzu habe am 10. Septbr.,
10 Uhr Vormittags, im Schulsaal
anberaumt, wozu Käufer eingeladen
werden. Bedingungen werden im Termin
bekannt gemacht.
Der Gemeinde-Vorsteher.
H. Rosenfeld.

Gras-Verpachtung.
Am Sonntag, den 9. September,
Nachm. 2 Uhr, soll auf dem Rittergute
N. und d. w. der zweite Grasschnitt
von ca. 40 Morgen meistbietend ver-
kauft werden. (5559)
Die Guts-Verwaltung.

Butter
von Molkereien n. Gütern b. regelm.
Lieferung kauft gegen sofortige Caffee
Paul Siller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lühnow-Str. 15.
Viehverkäufe.
In Rattlau bei Montow steht ein
Hervorragender (5565)
Einspanner
br. Wallach, 7 1/2 Jahre alt, 6 1/2" groß,
fehlerfrei, breit, tief, sicher eingefahren,
mit regelmäßigen Gängen, weil ohne
Verwendung, für 900 Mt. zum Verkauf.
Elegante, braune (5569)
Stute
mit flotten Gängen, 5jährig, 4 1/2 Zoll
groß, geritten und gefahren, verkauft
in Leipzig, Nr. Dierode Str. Preis
750 Mark.

Ein Pferd für Kutschknecht
ist verkauft in Anna berg b. Melno.

Aus meiner mitreichten, fast
reinhaltigen holländ. Herde
stehe ich 14 Färsen,
schwarz und weiß, von welchen ein
Theil bereits tragend ist, zum
Durchschnittspreis von 330 Mark
pro Kopf zum Verkauf. (5462)
Sieg. Raczyniewo,
Bahnhofsstation Anislaw.
Wegen Zucht verkaufe (5107)
1 Sprungfäh. holländ.

Bullen
mit schönen Formen.
Dom. Birkenau bei Tauer.

Wegen Wirtschaftsverände-
rung werden aus der hiesigen,
80 Stück gr. Kuhherde
18 tragende Kühe (10 Etr.
im Durchschnitt),
9 tragende Stiere (8 Etr.
im Durchschnitt),
von Sept. bis April kalbend,
gesund, darunter auch vorzüg-
liche Milchkerinnen, da nicht
heerdtfähig, verkauft.
Ebenso die aus einer Herde
von 1600 St. ausgesessene Zucht-
Elite von (5429)
250 Mutterkühen und je
100 Stück Reitmütter,
Jahrlingsmütter und
Mutterlämmer.
Käufer für eine ganze Parthe
erhalten Vorzugspreise. Zah-
lungsbedingungen nach Ueber-
einkunft.
Dom. Storzewo per Wroch
Bahnhof Strassburg Wpr.

Fett-Schafe
verkauft beim Bestker
Regal. Nitzsitten p. Neumarkt Wpr.

In Gr. Raritäten der Viehmärkte
[5718]
200 Fettchafe und
4 fette 3jähr. Stiere
zum Verkauf.


Der freihändige
Vochverkauf
der (4069)
Merino-Wammwoll-
Stammherde
Nendorf p. Dt. Eylau Wpr.
hat begonnen.
P. Doehling.
Start entwickelte, gut ge-
baute, fruchtigste Oxford-
shire-down. (5546)
Jahrlingsböcke
im Januar und Februar 1893 geboren,
sind zu zeitgemäßen Preisen veräußert in
Annaberg bei Melno, Kreis Grandenz.

Vochverkauf
aus der Hampshire-down-
Stammherde in Lichtenhal per
Germisch. Die Herde ist vielfach, u.
A. bei der letzten Distrikts-Schau in Ma-
rienburg, mit der silbernen Staats-
medaille prämiirt. Anmeldungen an
Herrn Inspektor Reichhoff. (7771)
B. Plehn.

160
Mutterschafe
in Wangerin bei Culmbach veräußert.

Vochverkauf freihändig zu
zeitgemäßen Preisen von
100 Mark anfangend: Ham-
bouillet-Vollblut, sehr fleisch-
wüchsig, schwarze Merinorace
Hampshire-down - Vollblut, schwarze
schwarzköpfige Fleischschaf, in Wand-
lacken, 1/2 Meile vom Bahnhof Gerdauen-
Thorn-Niederbarnow Bahn. Subver-
auf Wunsch an d. Bahn. Totenhöcker.

40 fette
englische Schafe
sind veräußert in Annaberg bei
Melno. (5457)
Dom. Glogowice bei
Amiee offerirt (5633)
1 Sprungfäh. Eber
sowie
San- u. Eberferkel
der groß, weißen Yorkshire-Rasse, ferner
tragende Erbslingsfäne
von importierten Eltern. Ferner
Holl. Bulltälber
6-8 Monate alt.
Probierer
Saattweizen
Probierer und Schlämmeder
Saattroggen
erste Abfaat, a. Markt 7,50 resp. Markt 6
per Centner franco Amiee.

Rittergut Gersdorf bei Pirchan
Wpr. verkauft wegen Aufgabe der
Schweinezucht Yorkshire-Meisch. Kreuz.)
1 Zuchteber
9 Zuchtsäue
a 45 Mt. Centner,
48 Ferkel
6 Wochen, a 15 Mt. Stk.,
10 Fälschw.
a 36 Mt. (5600)

Kreuzungshähne
von Plymouth-Rocks n. Langshans, ver-
kauft a 5 Mt. pro Stück inkl. Ver-
packung ab Melno Fräulein Ida Boh
in Annaberg b. Melno, Kr. Grandenz.
Ein Jagdhund, vor-
züglich auf Fühner u. Enten,
zu verk. bei George Rab
in Arnoldsdorf per Briefen.
Zu kaufen gesucht ein 3
bis 5 Wochen alter (5430)
Neufundländer.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 5430 durch die Expedition des Ge-
selligen in Grandenz erbeten.

Ein Lokomobile fast neu, 4-5
Herkraft
(fahrbar) zum Verkauf. Anfr. n. A. B. 100
postlagernd Thorn III. (5317)
Geschäfts- u. Grund-
stücks-Verkäufe
und Pachtungen.
Eine Dampfsechidemühle
mit großem Holzblas, verkauft oder ver-
pachtet
G. Browe, Thorn.
Zoppot.
Villa mit gr. Garten veräußert
Näheres: Kommerische Str. 13. (5479)
2 hübsche neue Häuser, die sich gut
verz., etw. außerh. d. Stadt gel., verb. bei
3000 Mt. Anz. umständl. a. verkauf. gel.
Off. n. Nr. 5473 a. d. Exp. d. Gef. erb.
Bewegungshalber will ich mein
Haus
Marienwerderstraße 5
Solzmarkts, neu renovirt und Alles
in Ordnung, preiswerth unter den
günstigsten Bedingungen verkaufen.
Reflektanten wollen sich direkt an
mich wenden. (5596)
Julius Weiß, Marienwerderstraße 5
1. Etage,
Vorgelassen Alters wegen beab-
sichtige ich mein gut verzinliches
Grundstück
Entfernte Nr. 306/7, worin ich seit
32 Jahren ein lebhaftes Colonialwaaren-
Geschäft en gros & detail mit Auschaut
mit gutem Erfolge betriebe, unter gün-
stigen Bedingungen zu verkaufen.
Josef Bollenberg, Thorn.
Ein altes Colonialwaaren-
und Eisen-Geschäft
(sichere Brodstelle) ist wegen
Todesfalls möglichst gleich
unter sehr günstigen Beding.
zu verpachten. Nähere Aus-
kunft ertheilen die Herren
Georg Pulawski, Glogowitz Op.
B. Pinkowka, Strelow, Pr. Pos.

Wegen Todesfalles
beabsichtige ich mein in Schöneb. Wpr.,
in der Hauptstraße gelegenes Gebäude,
in welchem seit ca. 20 Jahren ein Pub-
likum- und Weingewerbe, Porzellan- u.
Galanteriegewerbe betrieben wurde, zu
verkaufen. Das Geschäft ist gleichfalls
zu übernehmen. (5548)
Wittwe Louise Brandt.

Ein gangbares
Puhgeschäft
ist von sofort abzugeben. Melb. w. Br.
n. Nr. 5642 an die Exp. des Gef. erb.
Eine ober- und untergährige
Bräuerei
die Einzige in einer Provinzial-
stadt Ostpr., an der Bahn gelegen,
mit guter Kundsch. ist umstände-
halber zu verkaufen. Preis 70000 Mt.
Melb. w. briefl. n. Nr. 5529 a. d.
Exp. d. Gef. erbeten.

Ein Destillations-Geschäft
en gros, mit guter, fester Kund-
sch. af, gr. besten Kellereien,
Kochraum, Stallungen, schöner Wohnung,
in bedeutend. Stadt Westpr. mit großer
Garaison gelegen, ist fruchtbarshalber
mit sämtlichen Geschäftsinventaren,
Transport- u. Lager-Gebüden sehr
günstig zu verpachten eventl. zu
verkaufen. Melb. briefl. m. d. Aufschr.
Nr. 5742 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein herrschaftliches Wohnhaus
in Köslin, Danzigerstr., ist umstände-
halber billig zu verkaufen. Mieths-
ertrag 2500 Mt. Gef. Offert. an die
Exp. d. Kösliner Kreisblatts. (5558)
In Neustadt Wpr. ist ein
neuerb. maß. Haus, enthalt.
9 Zimmer u. Stallg. u. gr. Gart.,
vollst. a. jed. Geich. a. d. Hauptst.
lieg., f. b. 4-5000 Mt. Anz. bill.
a. verk. Näb. Danzig, Laßabie 14 b. Wegner.

Geschäfts-Übernahme.
Sehr Mann, d. e. Vermög. v. 5000 Mt.
bei, t. meinen Bier- u. Wein-Verlag
nebst Anz. f. übernehmen. Melb. m.
Aufsch. n. 5745 a. d. Exp. d. Gef. erb.
Flott. Material- u. Weingewerbe
f. d. h. später abzutreten. Näheres bei
J. Bartusky, Bromberg. Markt. beif.

Ein Grundstück
von 30 Morgen, 10 Kilom. von größerer
Stadt belegen davon 17 Morgen Wiesen,
mit großem Torflager und Torfstech-
maschinen, 2 Wälder, 3 Kühen, Schweinen,
überkommenem todtem Inventar und
guter Ernte mit 3-4000 Mt. Anz. zu
verkauf. Jacob Robert, Grandenz.

Bier-Verlag
altrenomirt, mit Pferd. u. Wagen zc.
ist zu verkaufen. Das Geschäft hat eine
sehr contante Stammkundschaft u.
bringt einen Reinerlös nach Ab-
zug sämtlicher Kosten von
monatlich Markt 250 bis 300 laut
Brauereibuch, wofür sich die Brauerei
verbürgt. Zur Uebernahme sind circa
2-3000 Mark erforderlich. Betriebs-
Kapital nicht nötig. Die Handhabung
ist leicht u. erfordert keine Fachkenntnisse.
C. Kragelund, Hamburg,
(5611)
Heinestr. 37, part.

Offerte im Auftrage ein schulden-
freies Gut von 2000 Morg., m. prächt.
Geb., 300 n. voller Ernte, für 56000
Thaler. Anzahlung 10000-15000 Thlr.
Auch wird ein Haus in Zahlung ge-
nommen. (5532)
S. Heinrichs, Marienburg Wpr.

Das hieselbst Herrenstraße Nr. 3,
in der Nähe des Marktes belegene,
den Carins'schen Erben gehörige
Geschäftshaus
in dem seit achtzehn Jahren ein Eisen-
Geschäft betrieben ist, das sich aber
seinem Laden, den Lagerkellereien, Hof-
und Speicherräumen nach zu jedem an-
deren Geschäft eignet, soll (1056)
am 17. September cr.,
5 Uhr Nachmittags,
in meinem Bureau an den Meist-
bietenden verkauft werden. Bevoll-
mächtigte können nur zugelassen werden,
wenn sie schriftliche Vollmacht zum Kauf
von Grundstücken haben.
Grandenz, den 30. Juli 1894
Wagner, Rechtsanwalt und Notar.
Ein kleines
Putz- und Kurzwaaren-
Geschäft
ist sofort billig zu verkaufen. Off. Off.
unter Nr. 5488 an d. Exp. d. Gef. erb.
Wegen Todesfall beabsichtige ich mein
Gasthof
nebst 20 Morgen Land, 5 Morg. Wiese,
alle massive Gebäude, zu verkaufen. Zu
erfragen bei J. Neiffe, Bromberg,
Elisabethstr. 20.

Mein Grundstück
120 Morgen groß, gute Gebäude, mit
vollständig guten Inventar, bin ich
Bilanz, freihändig zu verkaufen. An-
zahlung gering. Gante, Fastrzembie
bei Strassburg Westpr. (5474)

Meine Ackerwirtschaft
(Rentengut)
von 30 Morgen gutem Gemüsehoben
2 1/2 Kilom. von Bromberg, beabsichtige
ich fruchtbarst. m. voller Ernte, sowie
tobt u. leb. Inventar z. verk. Zur Ueber-
nahme sind 1500-2000 Mt. erforderlich.
Robert Neumann,
Seadicht bei Bromberg.

Parzellierung.
Das dem Gutsbesitzer Herrn Hein-
rich Klatt in Dubielno, Kreis
Culm, 5 Minuten von der Bahnhofs-
station Wroclawen, gehör. Grundstück werde ich
Donnerstag, den 6. September,
von Vormittags 9 Uhr ab,
im Gasthofe des Herrn G. Blenke
in Dubielno in einzelnen Parzellen
verkaufen. (5009)
Das Grundstück besteht aus 317 Morg.
besten Weizen- und Rübengoden, sowie
einer holländ. Windmühle und einer
Ziegelei. J. A. Adam.

Ein Rieslager
unmittelbar an einer schon definitiv ab-
gesteckten Bahnlinie, die in diesem Herbst
in Angriff genommen wird, ist zu ver-
kaufen. Das Nähere unter Nr. 5436 an
die Exp. des Gef. erbeten.

Eine Torfwiese ist zur Aus-
nutzung von
2000 Klafter Torf sofort zu verkaufen.
Anzahlung 2000 Mt., Rest nach Ueber-
einkommen. Offerten unter Nr. 110
F. G. postl. Kwieciszewo erbeten.

Gut bes. Herrenpensionat
in Königsberg Wpr., beste Lage, abzug.
Offerten unter F. G. 50 postlagernd
Königsberg. (5732)
Dom. Wiszlowo bei Gilsdenhof
(Pofen) sucht zum 1. Oktober einen
tauntionsfähigen Wilschpächter
(täglich ca. 6-700 Liter). (5584)
S. Talleur, Administrator.

Unverh., jüng., tücht. Landwirth sucht
Gut
mittl. Größe, mit ca. 30000 Mt. Anz. u. l.,
hat, mehr zu kaufen. Agenten ausgeschl.
Bedingungen briefl. mit Aufschr. Nr. 5573
durch die Expedition des Gef. erbeten.

Eine mittlere Wassermühle
mit Kundenmüllerei, sowie etwas Land,
oder eine Gastwirthschaft mit etwas
Land wird v. 1. Oktob. cr. zu pachten ges.
C. Kollmer, Lautenburg Wpr.

Suche v. Oktober oder Martini d. J.
ein Gasthaus
in Westpreußen zu pachten. Offerten
n. Nr. 5652 an die Exp. d. Gef. erbeten.
Ein Hotel oder ein Restaurant
1. Ranges wird von einem tüchtigen
Fachmann zu pachten, später zu kaufen
gesucht. Off. n. K. B. 763 postlagernd
Danzig erbeten. (5647)
Suche eine Gastwirthschaft
oder Arna zu pachten. Kauf
nicht ausgeschlossen. Bedingungen werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 5645 durch
die Expedition des Gef. erbeten.
Eine gut erhaltene (5607)
Mahlmühle
mögl. in oder in der Nähe e. Stadt, bis
5 Zs. tägl. Leistung, wird z. pachten
eventl. zu kaufen gesucht. Gerne wäre
auch bereit, mich m. entv. Kapital bei
einer gr. Mühle thätig zu betheiligen.
Ausf. Off. unt. M. 17 Annonc.-Exp. d.
B. Meilenburg, Danzig. (5607)

Bäckerei-Gesuch.
Eine nachweisl. gutgeh. Bäckerei w.
vom Otkor. zu pacht. gesucht. Offerten
unter N. N. 100 postl. Osterode erbet.

Kauf oder Pacht.
Eine kleine Maschinenfabrik oder
Reparatur-Werkstatt zu kaufen oder zu
pachten gesucht, eventl. Betheiligung
nicht ausgeschlossen. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 5558 b. die
Exp. des Gef. in Grandenz erbeten.

Freistellen
Der hiesigen Vorkaufsschule an junge Leute im Alter von 16 bis 20 Jahren zu vergeben.
[5444]
Selenin v. Berent, im Septbr. 1894.
Selchow, Dirigent.

Gleich nach den Kaiserfesten
beginnen die neuen Kurse in der
Buchführung 2c.
J. Italiener Nachf.,
Handelslehranstalt, [5637]
Königsberg i. Pr., Schmiedestraße 15.

Volks-Stenographie
I. 1-2 Std. erlernb. Lehrg. 50 Pf. Brosch.
frei. Karl Scheithauer, Berlin, Simonsstr. 14
Ein u. i. rüst. pen. Beamer, Anf.
50er, fr. Randw., sucht i. w. leicht.

Vertrauensposten
am liebsten a. d. Lande. Desf. wäre a.
n. abgen. f. m. 15-20 Mille M. a. irg.
ein. n. reell. Unterz. zu betheiligen.
Meldungen werden brieflich m. Aufschrift
Nr. 5599 an die Exp. des Ges. erbeten.

Brunnenbau.
Fachmänner, die in Lüttich, Sprin-
gungen überall (auch in Dörfern)
angelegt für unsere Sterbekasse und
Lebens-Versicherung. Neben höchster
Provision wird Remuneration gewährt.
Ausführliche Bewerben bei der
Sub-Direktion der „Deutschland“
Dito S. Hein, Danzig. [4293]

Haupt-Agenten
werden jetzt unter besonders günstigen
Bedingungen überall (auch in Dörfern)
angelegt für unsere Sterbekasse und
Lebens-Versicherung. Neben höchster
Provision wird Remuneration gewährt.
Ausführliche Bewerben bei der
Sub-Direktion der „Deutschland“
Dito S. Hein, Danzig. [4293]

Beamte, Lehrer 2c.
welche für ein gemeinnütziges Unter-
nehmen (Lebens-Versicherung, Sterbe-
kasse) gegen Entgelt tätig sein wollen,
mögen sich wenden an Sub-Direktor
Dito S. Hein, Danzig. [4294]

Die dem Zimmermstr. Hrn. W. Olfert
hier selbst am 14. Mai cr. zugefügte Ver-
leibung nehme hiermit reuevoll zurück.
Sandsburg, den 25. August 1894.
Franz Hammer Aderbürgen.
Hierzu warne ich Jed. meinem Manne, d.
Gilsberger Adam Kirstein, etw. z. borg. od.
sonst baare Geld a. ihn z. verleihen, d. ich f.
nichts antomme. Justus Kirstein geb.
Gebert in Buggorall. [5476]

Bauholz
wird frei Bahn-Moder zu kaufen ge-
sucht von G. Soppart, Thorn.

Eine gebrauchte, jedoch gut erhaltene
fahrbare Lokomobile

von mindestens 8 Pferdekraft wird so-
fort zu kaufen gesucht. Offerten mit
Angabe des Fabrikanten und Preisfor-
derung sind brieflich mit Aufschrift Nr.
5439 an die Expedition des Gesells. in
Graudenz zu richten.

1 Tonne Sandweizen
und 20-25 Centner Vicia-villosa
möglichst rein, taugt und erpöckte äußerste
Preisofferten und Musterproben [5035]
Dom. Birkenau bei Tauer.

Virginische Girsdgewebe
preiswerth veräußert. Offerten unter
Nr. 5444 a. d. Exp. des Gesells. erb.
Jeden Posten [4624]

Vicia villosa
Sandwich, taugt
Rudolph Zawadzki,
Bromberg.

Zuchlager
und Maasgeschäft für
neueste Herrenmoden
Doliva & Kaminski
Thorn
Art. 3 Hof.
Den Eingang
sämtl. Reubenen
für kommende
Saison
zeigen ergebenst an. [5424]

Neue Pianinos 350 Mk.
neufreuzsait. Eisenkonstrukt. Metall-
stimmstimmulante, Ausstattung Kuchbaum-
od. Schwarz. Beutbolz, 7 Oktav. v. größt.
Tonfälle unter 10 jähriger,
säkristlicher Garantie. [5425]
T. Trautwein'sche Musikalienhdlg.
und Pianofortefabrik, gegr. 1820,
Berlin W. 41, Leipzigerstr. 119, illustrierte
Preislisten gratis und franko.

Den feinsten [5540]
Echleiderhonig
verkauft Gr. Schönwalde, Kreis
Graudenz. Lorenz.

6 St. zweifachhaarige Pflüge
aus der Fabrik von Eckert-Berlin und
10 eiserne [5682]

Amerikaner-Pflüge
verkauft billig
Dom. Krowitt b. Schönsee Wpr.
Sämtliche Pflüge befinden sich in
gutem brauchbaren Zustande.
Col. 70-100 extrafr. Holzmops 3,60.
do. neue Defitackbühl. 3,10 frei M.
Degener, Conserverfabr., Swinemünde.

Tüchtige Lebensversicherungs-Inspektoren (4295)
werden auf 10 Jahre gesucht. 3000 Mark Jahres-Einkommen werden garantiert.
Während der Probezeit wird nur Remuneration gewährt. Bewerbungen mit
Lebenslauf bei der Sub-Direktion der „Deutschland“, Otto S. Hein, Danzig.

Norddeutscher Lloyd
Bremen.
Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit Schnell dampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern
wöchentlich einmal.
Oceandampfer mit Schnell dampfern
6-7 Tage, mit Post-
dampfern 9-10
Tage.
Bremen-Amerika.
Bremen-Amerika.
Bremen-Ostasien.
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft durch F. Matfeldt, Berlin, Invalidenstr. 93,
J. Lichtenstein, Lübau Wpr. Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 57.

Meiner geehrten Kundschaft von Graudenz und
Umgebung zur gef. Kenntniss, daß ich nach erfolgter
Ausbildung in der Deutschen Schneider-Akademie
mein Geschäft bedeutend vergrößert habe und werden
sämmtliche Garderoben
sauber, unter Garantie des Entstehens, bei solider Preisnotierung aus-
geführt. — Tuche und Proben liegen in großer Auswahl zur gef.
Ansch. aus. [5523]

Graudenz, im September 1894.
Hochachtungsvoll
G. E. Müller, Schneidermeister,
Herrenstraße 8, II.

Einsegnungs-Anzüge
Kammgarn, Cheviot, Satin u. s. w.,
ein- und zweifach, in unübertroffener Auswahl,
10,-, 12,-, 15,-, 18,- Mark. [5702]

D. Robert jr.,
30 Oberthornerstraße 30,
Herren-Confections-Bazar.

Verkauf eines Eisen-, Kurzwaaren- und
Fahrrad-Lagers.

Das zur Kaufmann E. Flemming'schen Konkursmasse ge-
hörige, gut assortierte Lager von Eisenwaaren, Haus- und Küchen-
geräthen, Werkzeugen 2c. nebst Ladeneinrichtung, Kiensteinen 2c.,
tagirt auf
neuen und gebrauchten Fahrrädern und Sport-
artikeln, tagirt auf
im Hause Danzig, Petersiliengasse 16, soll bei angemessenem Gebote
im Ganzen verkauft werden.
Termin zur Ermittlung des Meistgebotes:
Donnerstag, den 6. September 1894,
Mittags 12 Uhr, Petersiliengasse 16.
Tage und Bedingungen können bei mir täglich von 9-10 Uhr
und 3-4 Uhr eingesehen werden. Besichtigung des Lagers am Ver-
kaufstage von 10-12 Uhr. Vollzugs-Kaution Mark 1000.
Danzig. Der Konkurs-Verwalter.
Paul Muscate, Schmiedegasse 3, II.

Eine komplette [5578]
Dampf-Dreschmaschine
bestehend aus Lokomobile, Dreschflaten
und Elevator, nebst allem Zubehör, noch
sehr gut erhalten, hat für den billigen
Preis von 4200 Mk. abzugeben.
Dom. Krowitt b. Schönsee Wpr.
Die an. Maschine kann täglich im Be-
triebe besichtigt werden.

Eine 10 Pf.-rd.
Lokomobile
(Feuerkasten und Röhren neu) nebst
Dreschmaschine und Elevator, zu ver-
kaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr.
5342 d. d. Exped. d. Gesells. erbeten.

Nächste
Woche Ziehung
Baden-Baden.
3000 Gewinne
Haupttreffer **20,000 Mk.**
i. W. v.
Loose a 1 Mark.
11 Loose für 10 Mk.,
versendet noch
Hermann Brüning
Gotha. [1999]

Putz- u. Mauermörtel
officieren und liefern denselben in jeder
Quantität frei Baustelle. Wir über-
nehmen die Garantie geg. Ausprägungen
d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise.
Gebr. Pichert
Zabakstraße 7/8.

Eidene Bohlen und
Bretter
circa 25 Cbmt., gute Qualität, vor-
jähriger Einschnitt, offerirt billig [4934]
H. Meyer, Thorn III.

Dankfagung.
Seit vielen Jahren litt ich an der
Flechte. Dieselbe hatte besonders stark
die Beine und Arme befallen. Da ich
schon alle möglichen Mittel angewandt
hatte und mir kein Arzt helfen konnte,
wandte ich mich schließlich an den
homöopathischen Arzt Herrn Dr.
med. Hope in Magdeburg. Dieser
befreite mich in wenigen Wochen von
der bösen Krankheit, wofür ich Herrn
Dr. Hope meinen besten Dank aus-
spreche. (gez.) Fr. Schuldt, Dorf I. d.

Riekerne
Balken u. Stambölzer
liefert nach Liste schnell und billig
Dampfsägewerk Kalmusen
ver Garnsee Westpr. [4936]

Neu! „Fernseher“
(Gef. geküßt), „Kosmopolit“
Vergrößerung. [5579]
trifft thatsächlich die besten
Fernrohre, (ganz vorzüglich.)
Großer Erfolg!! in ff. Cui bequemi d.
Lage zu tragen. Preis nur 2,75 Mk.
g. Nachn. o. Marken fr. [5579]
„ein“ von J. G. Scholz, optisches
Verlagsgesch., Königsberg i. Pr. [5579]

Neue Thee's 1894er
ausgezeichnet ff. Qualität p. Pfd. v. 2 Mk. an
Theegrus
Bruchtheile der feinsten Theesorten
ver Pfd. 2 Mark.

Cacao-Pulver
holländisches und deutsches Fabrikat
Vanille-Bruch-Chocolade
garantirt rein Cacao und Zucker, per
Pfund Mk. 1,-, empfiehlt
Rotterdammer Caffee-Lagerei.
Otto Schmidt.

Gute weiße Kachelöfen
à 56,00 Mark ab Lager,
verkauft [7360]
Hannemann, Bromberg,
Wilhelmstraße 32.

Dampf-Caffee's
tägl. mehrere Male frisch geröstet:
Wiener Mischung Mk. 1,60
fräftig u. schönes Aroma
Karlsb. Mischung Mk. 1,80
hochfein u. volles Aroma
empfiehlt
Rotterdammer Caffee-Lagerei
Otto Schmidt.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstheilverfahren.
80. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mk.
Lesen es jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet. Tausende
verdanken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 34, sowie durch jede
Buchhandlung.

Den Bewerbern zur Nachricht,
daß die Jägerstelle bei mir befestigt ist.
S. Lichtenstein, Lübau Wpr.
Dahelst sind ca. 40 Schuß

Roßbuchen-Zelgen
sowie geschnittene Birken
und Roßbuchen
am Lager. [5610]

Weiße Roßbohnen
Speise-Zwiebeln
äußerst billig, offerirt [5466]
H. Spak, Danzig.

Neu! Mundharmonika
in prachtv. Ritherrform
(Patent) ganzwundervoll im Ton durch
die Schallwirkung der Zifferform.
(Ueberall größtes Interesse.) Jeder
kann die schönsten Stücke spielen.
Reizend. Instrument, größte
überwältigende Reizheit. Preis nur
2,75 Mk. geg. Nachn. Dazu „gratis“
eine hochfeine ital. Scarina (Vorzügl.
Offerte). J. G. Scholz, Musikexport,
Königsberg i. Pr. [5605]

Manufactur-Geschäfte
Eine hochelegante [4835]
Laden-Einrichtung
schwarz polirt mit Gold, bestehend aus
1 Repositorium, unt. m. Schieb-
laden, 5,75 lang, 3,20 hoch,
1 Repositorium mit Spiegel, für
Confection, 5,75 lg., 3,20 h.,
1 Repositorium, 2 m l., 3,20 h.,
1 Ladentisch mit Eichenplatte,
5,75 lang, 0,80 breit,
zu jed. annehmbaren Preise z. verkaufen.
Fritz Lahl, Bromberg.

Für Jäger!
Aufsäte von 3 Mark an.
Jaagdamaschen „4“
Jaagdfläsen „5“
Großes Lager in Jaagstoffen und
Jaagbedarfsgegenständen in
Leinen, Boden, Cord, Cassinet 2c., sowie
in allen nur denkbaren Jaagdartikeln,
von den billigsten bis zu den hochfeinsten
Qualitäten. [3270]
Verlangen Sie gef. Preisliste und
Muster.

Joh. Janssen,
Mars a. Rhein, 40,
Jaagdaufrüstungs- u. Verbands-Geschäft.

Feiner Grog-Rum
„früher Jamaica-Verschnitt“,
nur ex-gros, auffallend billig
bei **S. Sackur, Breslau.**
Muster gratis. (Gegründet 1833).

Riekerne
Bohlen und Bretter
hat in guter, trockener Waare größere
Posten abzugeben [4936]
Dampfsägewerk Kalmusen
ver Garnsee Westpr.

10 Pfund Dannen
pro Pfd. 4 Mk.,
10 Pfd. geriff. Gänsefedern
pro Pfd. 3 Mk.,
verkauft in Bergheim, Kr. Briesen.

Besthorn's Riesenroggen
sehr ertragreich und hoch im Stroh, ver-
scheffel 5 Mk., empfiehlt [5715]
C. Wollmann, Soltau.

Prima geräucherten sowie unge-
räucherten [5577]
Rücken- u. Bauchspeck
versendet billigst, Unbekannten gegen
Nachnahme in kleinen u. großen Posten
das Speck- u. Räucherwaaren-Geschäft v.
St. Walendowski,
Podgorz bei Thorn.

Roggen-Richtstroh
hat einige Waggons abzugeben und er-
bittet Offerten [5446]
Anton Mayta, Besitzer, Roslinke
ver Luchel.

1000 Ctr. ausgelesene
Daberische Kartoffeln
auch in einzelnen Wagonladungen
à 200 Ctr. von sofort zu verkaufen.
Wiesbau bei Usdau Wpr.
Lieferung franco Bahnhof Köschel
der M.-M. B. oder Bahnhof Reiden-
burg. Preis franco Bahnhof 2,20 Mk.
Säde liefert Käufer. [5550]
von Rode.

Filzschuh- u. Pantoffelfabrik
von V. Weyrowski & Sohn
Bromberg [4702]
fabrizirt alle Sorten Filzschuhe
und Pantoffeln mit Filz-,
Blüsch-, Cord- und Blumen-
blättern. Wer eine starke
Waare haben will, der lasse
sich von uns Proben kommen.
Proben an uns unbekannter
Firmen versenden wir nur per
Nachnahme oder Aufgabe von
Referenzen. Nichts ist bei uns
ausgeschlossen, da wir Alles,
was nicht gefällt, zurücknehmen.

Eine Britische auf Federn
einen Halbverdeckwagen
u. einen Ganzverdeckwagen
verkauft billig [5681]
Dom. Krowitt b. Schönsee Wpr.
Alle Wagen sind sehr gut erhalten.

4% Preuss. Consols
do. Reichsanleihe
und
leset No. 70 der „Neuen Börsen-
zeitung“. Versand gratis und
franco d. d. Exped. Berlin,
Zimmerstrasse 100.

Herings, Schott. zu 16, 18, 21 bis 28.
voll. zu 22 bis 28 Mk. die Tonne, empf.
F. W. Schröder, Danzig.

Geldverkehr.
Zum 1. Oktober sind
4000 Mark
gegen sichere Hypothek zu vergeben.
Meldungen werden briefl. u. Nr. 5675
an die Exp. des Ges. erbeten.

1500 Mark
auf sichere Hypoth. zu vergeben. Meld.
w. br. u. Nr. 5747 a. d. Exp. d. Ges. erb.
Mk. 8000 u. 6000
hypothekarisch erbtlich zu vergeben.
Jakob Robert, Graudenz.

10000 Mark
gegen Sicherheit werden gesucht. Näh.
bei Justizrath Kabilinski. [5741]
3000 bis 6000 Mark gleich hinter
16200 Mk. Vantg. a. einem neuen Hause
gef. Auf u. Nr. 5432 a. d. Exp. d. Ges. erb.
Auf ein Dampfsägewerk und Ma-
schinen-Fabrik, Lage 58600 Mk., Feuer-
versicherung 64500 Mk., wird ein erst.
Kapital von
20-25000 Mk.
gleich oder später zu mäßigem Zins
gekauft. Meld. briefl. m. d. Aufschrift
Nr. 5438 d. d. Exped. d. Gesells. erb.

Dri
Gro
Mädchen.
schautelt
Afrika un
ihren gro
an, daß i
bis mich
ich so wi
„Ein
Mütter,
mit den
„Ein
mit einem
Ich b
erwidern.
Als id
abgeschied
gegen, hi
silberner
„Ich fa
kastaniend
„Ja, i
hin, inden
trat. „A
wie rüchf
Zeit wird
unmöglich
wirft Du
Kammerle
langen, E
die Mutter
Fränze
Mutterm
sonst so
artigen, i
lieh. Von
kleine Fre
Lins. G
weisen, un
Willen zu
der bilden
Die f
vorüber,
hatte Fran
zu erleide
barg ihr
„Sie r
des höchst
eine Wild
„Es lag
Worten, e
unempfan
Woh flog
sie das K
vollen, pr
Heiterkeit
um solche
gerathen.
so schlinn
necken, so
werden d
„Aber,
ist auch b
„Wie
„Ich f
bücherm!
„Nicht
innere Be
Das f
„Sag!
garstigen
Frau n
„Nein,
mir, wen
Sorge get
Franz
„Du n
Herzen ne
verständig
Freude z
Andere.“
Das f
nicht zufri
„Aber
entfielt se
betrachtet.
liebe Gott
Zoni?“
„Gewi
„Oder
„Nein,
„Nun
daß er mi
„Zrau v
gamm sie
„Dito
grünen, d
gut! Wir
kommen.“
„Nun,
daran, als
andere Kin
Zehnstahl
glücklich se
Stunden B
Leben ges
übersteht,
unfähig, d
ringen und
Glaubst Du
fei? „Glan
than hat?“

Franziska.

[Nachdr. verb.]

Novellette von Ernst Eckstein.

„Ich kannte sie schon als kleines, sechsjähriges Mädchen. Hundertmal habe ich sie auf den Knien geschaukelt und ihr von meinen abenteuerlichen Irrfahrten in Afrika und Amerika erzählt. Sie schaute mich dann mit ihren großen, braunen Gazellenaugen so klug und verständlich an, daß ich oft unwillkürlich in einen ernstern Ton verfiel, bis mich eine drollig-naive Frage daran erinnerte, mit wem ich so würdevoll der Gespräche pflog.“

„Ein reizendes Geschöpf!“ sagte ich eines Tages zur Mutter, als Fränzchen das Zimmer verlassen hatte, um sich mit den Schwestern im Hofe zu tummeln.

„Ein liebes, gutes Kind“, bestätigte Frau von Dalen mit einem Seufzer. „Es ist schade um sie.“

Ich blickte nachdenklich vor mich hin, ohne etwas zu erwiden.

Als ich mich nach Verlauf einer halben Stunde verabschiedete, sprang Fränzchen mir an der Hausthüre entgegen, hing sich an meinen Arm und fragte mit frischer silberner Stimme, ob ich schon fort wolle.

Ich sah ihr prüfend ins Gesicht, strich ihr freundlich das kastanienbraune Haar und ward noch ernster als zuvor.

„Ja, ja, es ist schade um sie“, murmelte ich vor mich hin, indem ich mit langsamen Schritten auf die Straße trat. „Armes Kind! Jetzt freilich fühlst Du noch nicht, wie rücksichtslos die Natur Dich behandelt hat. Aber die Zeit wird kommen, da Dein frommes, fröhliches Herz von unfähiger Bitterkeit überquillt. Manche brennende Thräne wirst Du vergießen, manche trübe Stunde einsam in Deinem Kämmerlein verbringen. — ach! und vielleicht einsam den langen, beschwerlichen Weg durch's Leben gehen! Ja, ja, die Mutter hat Recht: es ist schade um Dich!“

Fränzchen hatte auf der linken Wange ein großes Muttermal, das sich bis in die Stirne erstreckte und dem sonst so hübschen Gesichtchen einen eigenthümlich fremdartigen, ich möchte fast sagen: schreckenhaften Ausdruck verlieh. Von der rechten Seite im Profil gesehen, war meine kleine Freundin entzückend, um so trostloser berührte das Linke. Es schien, als sei eine boshafte Fee bestrebt gewesen, uns möglichst lebhaft zu zeigen, was hier bei gutem Willen zu leisten war — um uns das schwere Verhängnis der bildenden Natur doppelt fühlbar zu machen.

Die Zeit der harmlosen Unbefangenheit ging schneller vorüber, als wir vermuthet hatten. Schon in der Schule hatte Franziska manche absichtslose oder hämische Kränkung zu erleiden. Eines Tages kam sie weinend nach Haus und barg ihr glühendes Antlitz bedend im Schooße der Mutter.

„Sie nennen mich „die Indianerin“, klagte sie im Tone des höchsten Schmerzes — „sie sagen, ich sei tätowirt wie eine Wildin!“

Es lag etwas Komisches in diesen hastig gestammelten Worten, etwas kindlich Kleineliches. Die Mutter war jedoch unempfindlich für eine derartige Erwägung. Ein Zug von Weh flog über ihr Angesicht. In wilder Leidenschaft preßte sie das Kind an ihr Herz, küßte ihr die Stirne und die vollen, prächtigen Locken und versetzte dann mit gezwungener Heiterkeit: „Geh, Fränzchen, Du bist thöricht. Wer wird um solcher nichtsagenden Scherze willen gleich außer sich gerathen. Deine Gespielinnen meinen es gewiß nicht halb so schlimm, als Du Dir einbildest. Wenn sie Dich wieder necken, so lache nur herzlich mit. Du sollst sehen, sie werden Dich bald in Ruhe lassen.“

„Aber, Mama“, sagte das Kind nach einer Weile, „es ist auch die reine Wahrheit!“

„Wie so, Fränzchen?“

„Ich sehe auch aus wie die Indianer in unseren Bilderbüchern!“

„Nicht doch!“ entgegnete die Mutter, nur mühsam ihre innere Bewegung verbergend.

Das Kind ward nachdenklich.

„Sag, Mama“, flüsterte sie endlich, „kann man den garstigen Fleck nicht wegbringen?“

Frau von Dalen schüttelte den Kopf.

„Nein, liebes Fränzchen“, erwiderte sie sanft; „glaube mir, wenn das möglich wäre, so hätten wir längst dafür Sorge getragen.“

Franziska ließ das Kinn auf die Brust sinken.

„Du mußt Dir die Sache übrigens nicht so gar sehr zu Herzen nehmen“, fuhr die Mutter fort. „Bleibe ein braves, verständiges Mädchen und suche Deinen Eltern recht viel Freude zu machen. Das ist weit wichtiger als alles Andere.“

Das kindliche Gemüth wollte sich mit diesem Bescheid nicht zufrieden geben.

„Aber warum muß gerade ich durch den garstigen Fleck entsetzt sein? Ich habe mich erst noch vorhin im Spiegel betrachtet. Ich bin recht, recht häßlich. Hat mich denn der liebe Gott weniger lieb als Schwester Adele und die kleine Toni?“

„Gewiß nicht.“

„Oder habe ich etwas Böses gethan?“

„Nein, nein, Du warst stets mein gutes, folgsames Kind.“

„Aber also! Es ist doch nicht recht vom lieben Gott, daß er mich straft, ohne daß ich's verdiene.“

Frau von Dalen schwieg. „Nicht wahr, Fränzchen“, begann sie nach einer Pause, „Du kennst den armen Otto?“

„Otto Clausen, der immer ausgefahren wird in dem grünen, dreirädrigen Wagen?“ . . . D, den kenne ich sehr gut! Wir begegnen ihm oft, wenn wir aus der Schule kommen.“

„Nun, siehst Du wohl! Ist der arme Junge nicht übler daran, als irgend ein Geschöpf unter der Sonne? Wenn andere Kinder frei und lustig umherschpringen, so muß er im Lehnstuhl sitzen oder zu Bett liegen und darf sich noch glücklich schätzen, wenn seine Schmerzen ihm für ein paar Stunden Ruhe gönnen. Der arme Otto wird nie, nie im Leben gesund werden. Wenn er wirklich all sein Elend übersteht, so bleibt er ein hilfloses, verwachsenes Wesen, — unfähig, die Freuden des Daseins zu genießen, unfähig, zu ringen und zu arbeiten, wie seine glücklicheren Kameraden. Glaubst Du nun wirklich, daß dieses Verhängnis eine Strafe sei? Glaubst Du, daß Otto Clausen etwas Böses gethan hat?“

„Wahrlich nein!“ sagte Franziska mit leuchtenden Augen. „D, er ist so gut, Mama, ich kann Dir gar nicht sagen, wie gut! Er bedankt sich immer so herzlich für die Blumen, die wir ihm in den Schooß werfen, und er hat so schöne, traurige Augen. Er hat mich auch niemals ge-neckt, wie die Anderen, niemals! Er nennt mich immer nur liebes Fränzchen.“

Die Mutter lächelte wehmüthig.

„Ich möchte nur hören, ob Du Dich noch berechtigt glaubst, über Dein kleines Mißgeschick zu murren, — nachdem Du dir vergegenwärtigt hast, wie ergeben Otto sein unglückliches Unglück trägt?“

Das Kind schlug beschämt die Blicke nieder.

„Geh, Fränzchen“, fuhr Frau von Dalen fort, „Du mußt nicht wieder so reden, wenn Du mich nicht ernstlich betrüben willst.“

Franziska stand einen Moment lang wie in selbstvergeßene Träumereien verloren. Dann strich sie sich hastig über die Stirne, küßte der Mutter die Hände und sprang davon.

Frau von Dalen blickte ihr in schmerzlicher Bewegung nach. Seufzend nahm sie die Stickerie zur Hand, die sie bei Fränzchens stürmischem Eintreten auf die Fensterrampe gelegt hatte.

„Es ist schade um sie“, . . . klang es halblaut von ihrem gepreßten Munde.

Auf die zierliche Arbeit rollten zwei volle, brennende Thränen.

Es war ein klarer, frostiger Februarabend. Die schneebedeckten Giebelhäuser glänzten im Mondlicht. Mit lustigem Schellengeklänge rollte Wagen um Wagen durch die belebte Hauptstraße.

Franziska stand schweigend am Fenster. Sie war jetzt siebzehn Jahre alt, — zierlich und schlank wie eine Taube, frisch und rosig wie die junge Frühlingsknoxe, die verflohen durch's Grün der Blätter bricht . . . Aber ach! . . .

Die bronzene Standuhr auf dem elegant getäfelten Schreibrische verkündete mit klirrenden Schlägen die neunte Stunde. Das Mädchen preßte die glühende Stirne wider die eisigen Scheiben und holte tief Athem. Ein leiser Schauer überzog die anmuthige Gestalt. Dann starrte sie regungslos in die mondbele Nacht hinaus.

Ihre Gedanken schweiften nach dem prächtigen Ballsaal, wo sich Adele und Antonie, ihre beiden Schwestern, im fröhlichen Tanze wiegten. Es war heute Toni's erster Ball, ein Ereignis, das die Theilnahme der gesamten Familie zu rechtfertigen schien. Schon seit Wochen war von nichts Anderem die Rede gewesen, als von dem „zweiten Casinoballe“. Frau von Dalen hatte persönlich die oberste Leitung in der Toilettenfrage übernommen. Nach langen Debatten entschied man sich für das Einfache, — eine weiße Mullrobe mit himmelblauer Schärpe. In der That würde jeder auffallende Fehlschlag die schlichte, naturwüchsig Schönheit Antoniens beeinträchtigt haben. Die Wahl war vortrefflich, — das gestand selbst der sonst so schwer zu befriedigende Vater, als das Töchterchen nach mehrstündiger Bearbeitung in den Salon rauchte und sich theatralisch vor ihm verneigte. Adele, gleichfalls in Weiß, mit Purpur verbrämt, bildete in ihrer brünetten Südländersprache einen wirksamen Contrast zu der goldenen, nordischen Schönheit der jüngeren Schwester. Die Mutter hatte hinlänglich Ursache, auf die beiden strahlenden Balldamen stolz zu sein, und ihr Glück wäre vollständig gewesen, wenn der Gedanke an Franziska ihre sonnige Stimmung nicht schmerzhaft getrübt hätte.

Fränzchen hatte schon vor längerer Zeit ein für allemal erklärt, sie werde nie, nie einen Ball besuchen. Frau von Dalen vermochte gegen die ruhig und verständig entwickelten Gründe ihres Kindes nichts einzuwenden. Da Fränzchen überdies versicherte, es koste ihr durchaus keinen Kampf, dem harmlosen Vergnügen des Tanzes zu entsagen, sie fühle sich im Gegentheil weit wohler bei ihren Büchern und Notenheften, so fanden es die Schwestern ganz in der Ordnung, daß Fränzchen zu Hause blieb. Selbst der Vater glaubte seine „gelehrte Tochter“, wie er sie zu nennen liebte, nicht weiter bemitleiden zu dürfen. Nur das Auge der Mutter sah tiefer. . . . Für die Mutterliebe giebt es kaum eine verborgene Falte im Herzen des Kindes. Sie erkannte, was Franziska unter dem Schleier ihrer selbstge-nügigen Ruhe und Gleichgültigkeit versteckte. Sie wußte, daß die Seele des armen Kindes mit bitterem Weh kämpfte, während sich die Lippe zum Lächeln zwang.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Wilderdiebstahl.] Aus der Gemäldesammlung des Freiherrn v. Bohl in Hamburg sind Donnerstag Nacht sechs werthvolle Gemälde aus den Rahmen geschnitten und gestohlen worden. Ferner werden verschiedene Silber- und Bronzefachen im Gesamtwerthe von 9000 Mk. vermißt.

— Zu einem Krematorium (Leichenverbrennungssofen) hat dieser Tage in Liverpool der Bürgermeister den Grundstein gelegt. Es wird das dritte in England sein. Die beiden anderen befinden sich in Woking bei London und in Manchester.

— [Kleinigkeiten im Haushalt des Menschen.] In unserm schnelllebigen Zeitalter wird wenig auf die kleinen Artikel geachtet, die im täglichen Leben in ungeheuren Mengen verbraucht bzw. verschwendet werden, weil sie eben so billig sind und auch sein müssen. Kein Gegenstand wird wohl in solchen Massen hergestellt und verbraucht als das kleine wenig geachtete und doch so unendlich wichtige Streichholz. Ueber den Verbrauch dieses winzigen Bedarfsgegenstandes hat das Patentbureau von V. Reichold in Berlin an der Hand statistischer Nachweise folgendes ausgerechnet: In Europa beträgt der tägliche Verbrauch an Rindholz auf den Kopf der Bevölkerung durchschnittlich 7 Stüd, woraus sich bei der jetzigen Einwohnerzahl ein Konsum von etwa zwei Milliarden Stüd pro Tag ergibt, im Jahr also 730 Milliarden. Diese Streichhölzer in eine Reihe hintereinandergelagert, haben eine Länge von 36,5 Milliarden Meter, welche 829 Mal um die Erde reichen, oder wenn diese 829 Bindungen nebeneinander laufen, würde ein Band von 1,65 Meter Breite die Erde umschließen. 6000 Stüd Streichhölzer wiegen 1 Kilo, das Holzgewicht der täglich verbrauchten beträgt danach 300000 Kilo. Da nun 1 Kubikmeter Pappelholz, das beste Material für Streichhölzer,

300 Kilo wiegt, so sind 400000 Kubikmeter Holz im Gewicht von 109 1/2 Millionen Kilo notwendig, um den Bedarf eines Jahres nur in Europa zu decken. Wird zu den Kosten von Holz und Phosphor noch der Lohn der Arbeiter, welche auf 30000 geschätzt werden, hinzugerechnet, so stellt sich der Gesamtwert der jährlichen Rindholzfabrikation in Europa auf mindestens 195 Millionen Mark.

— [Nachahmenswerth.] Ein guter Gedanke ist es, Verbandsstoffe für vorkommende Unglücksfälle zur freien Benutzung auszugeben, wie dies seit einigen Tagen von einem Bandagisten im Westen Berlins geschieht. In seinem Aushängelast ist ein separates Fach eingerichtet, auf dessen Thüre eine Aufschrift den oben bezeichneten Zweck bekannt giebt. Der Schlüssel zu diesem Fach mit Verbandsstoffen befindet sich Tag und Nacht im Schloße und beim Öffnen ertönt die Thüre eine Signalglocke in Bewegung, um etwaigem Mißbrauch vorzubeugen.

— [Gewissensbisse.] Vor mehreren Monaten wurden einem Wiesbadener in Frankfurt a. M. 100 Mk. gestohlen. Er war sehr überrascht, als ihm vor einigen Tagen folgender Brief zuging: „Sehr geehrter Herr! Ich habe Ihnen ihr Geld gestohlen. Au krieg' ich's auf einmal mit Gewissensbissen zu thun und schide Ihnen deshalb anliegend einen Zwanzigmarkschein. Sobald ich wieder Gewissensbisse kriege, schide ich Ihnen wieder etwas.“

— [Verschnapppt.] Der letzte Gast: „Kellner, hängt ja nur noch ein Ueberzieher und das ist nicht der meinige.“ — Kellner: „War der Ihrige besser?“ — Gast: „Natürlich . . . sonst hätte ich Sie garnicht gerufen!“ („Dorfbarb.“)

Briefkasten.

Langj. Aboun. 1) Es geschieht zur Vereinfachung des Geschäftsganges mehrfach, daß einfache Terminalsbestellungen auf Postkarten ausgestellt werden. 2) Der Amtsvorsteher verwaltet die Polizei und hat das Recht und die Pflicht, da, wo die Erhaltung der öffentlichen Ordnung sein Einschreiten notwendig macht, das Erforderliche anzuordnen, auch hat er in den seiner Verwaltung anheimfallenden Angelegenheiten das Recht vorläufiger Strafverfügung. 3) Ein noch nicht in Kraft getretener Vertrag kann nicht gekündigt werden. 4) Der Amtsausweis hat die dem Amtsvorsteher zugedachte Zulage von Jahr zu Jahr zu bewilligen.

2-1 20. 1) Ob die Abfindungsumme erbrechtbar ist, erscheint noch fraglich. Wegen der Alimente für das Kind ist eine günstige Entscheidung zu erwarten. 2) Das uneheliche Kind einer geschiedenen Frau führt den Geschlechtsnamen der Mutter. 3) bis 6) Zum richtigen Verständnis fehlt es an klarer Sachdarstellung. Die verschiedenen Bezeichnungen ein und derselben Person als Wittwe, Ehefrau und geschiedene Frau wirken verwirrend. Wir überlassen Ihnen, nach dem Rathe des zugezogenen Rechtsanwalts vorzugehen.

M. B. 1) Die Beiträge zur Unfallversicherungs- und Krankenkasse sowie zur Invaliditäts- und Altersversicherung können für drei Arbeiter 45 Bfg. täglich nicht ausmachen. Sie können verlangen, daß Ihnen die Ausgaben durch Quittungen und eingelebte Marken nachgewiesen werden. 2) Arbeitgeber, welche in die von ihnen über bezahlte Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge aufzustellenden Nachweisungen Eintragungen aufnehmen, deren Unrichtigkeit ihnen bekannt ist, können mit Ordnungsstrafe bis zu 500 Mk. belegt werden.

D. S. Es kann Ihnen nur empfohlen werden, sich um eine Stelle als Lehrer bei einer Unteroffizierschule zu bewerben. Bewerbungen sind direkt an die Inspektion der Infanterieschulen in Berlin zu senden. Dort werden Sie eventuell notirt und, wenn Ihre Vordermänner eingestellt sind, einberufen. Das Anfangsgehalt beträgt 1500 Mk. und steigt bis 2700 Mk.

D. S. Rab. 1) Der Pfänder sind die Kleidungsstücke nicht unterworfen, welche dem Schuldner unentbehrlich sind. Was darunter zu verstehen ist, richtet sich nach den Verhältnissen des vorliegenden Falles. Doch wird ein guter Anzug neben dem Arbeitsanzug in der Regel frei bleiben. 2) Es ist gestattet, die Pfänder zu wiederholen, nachdem sie fruchtlos ausfiel.

M. II. Sie haben Recht: Die „Greife“ sind selbstverständlich nur ein Druckfehler, der übrigens schon in einem Theil der Auflage corrigirt war. Das Wappen der Hohenzollern wird in zwei Wappenhaltern in Gestalt von Greifen flankirt.

Bromberg, 1. September. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 125-128 Mk., feinstes über Notiz. — Roggen 100 bis 104 Mk., feinstes über Notiz. — Gerste 95-100 Mk., Branngerste 105-120 Mk. — Erbsen nominell. — Neuer Hafer 108 bis 116 Mk., alter 117-122 Mk., geringe Qualität billiger. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Thorn, 1. September. Getreidebericht der Handelskammer. Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen matt. Das Angebot überwiegt die Nachfrage, 135 bis 136 Bfd. hell 124-25 Mk., 130-33 Bfd. bunt 122-23 Mk. — Roggen matt, 124-25 Bfd. 100-101 Mk. — Gerste etwas matter, nur feine, milde Qualitäten leicht unterzubringen, mittlere Qualitäten dagegen sehr schwer und zu niedrigen Preisen veräußlich, fein, hell, milde, 125-27 Mk., gute Mittelware 100-105 Mk.

Köln, 1. September. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 49,90, do. loco ohne Faß (70er) 30,10. Feiter.

Berliner Cours-Vericht vom 1. September. Deutsche Reichs-Anleihe 4 1/2 % 105,60 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2 % 103,25 bz. G. Preuss. Conf.-Anl. 4 % 105,60 G. Preuss. Conf.-Anl. 3 1/2 % 103,30 bz. G. Staats-Anl. 4 % — Staats-Schuldenscheine 3 1/2 % 100,30 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3 1/2 % —. —. Preussische Provinzial-Anl. 3 1/2 % 99,20 bz. G. Ostpreuss. Pfandbr. 3 1/2 % 100,00 bz. G. Komm. Pfandbr. 3 1/2 % 100,70 bz. G. Preussische Pfandbr. 4 % 102,75 bz. G. Preuss. Ritterschaft I. B. 3 1/2 % 100,10 G. Preuss. Ritterschaft II. 3 1/2 % 100,10 G. Preuss. neuländ. II. 3 1/2 % 100,10 G. Preussische Rentenbriefe 4 1/2 % 104,40 bz. Preussische Rentenbriefe 3 1/2 % 100,40 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2 % 122,70 G.

Stettin, 1. September. Getreidebericht. Weizen loco unverb., 130-135, per September-Oktober 133,00, per April-Mai —. —. Roggen loco unverändert, 110-115, per September-Oktober 116,00, per April-Mai 124,50. — Kommerzieller Hafer loco 110 bis 120. — Spiritusbericht. Loco fester, ohne Faß 50er —, do. 70er 31,80, per September —, per April-Mai —.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Eilen & Kousen, Grefeld, in jedem Maß zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Samtte, Plüsch u. Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

1200 deutsche Professoren und Aerzte

haben Apotheker A. Flügge's

Myrrhen-Crème

geprüft, daß in 1 1/2-jährigen eingehenden Versuchen von besten aussergewöhnlichen Wirksamkeit überzeugt und daher selbigen warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in Deutschland patentirt und hat sich als ein überaus rasch, sicher wirkendes und dabei absolut unschädliches cosmestisches Mittel

Zur Hautpflege

vorzüglich und besser als Seifen, Glycerin, Borz, Carbol, Zink- u. Eisenpulver. Flügge & Co. in Frankfurt a. M. verkaufen die Großschmiede mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franco. Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crème ist inuben a. M. — und zu 50 Bfg. in den Apotheken erhältlich. Die Verpackung mit der Patentnummer 63592 tragen.

Preis pro einspaltige
Kolonne 15 Pf.
Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
serationspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Stellenvermittlung
durch den Verband Deutscher Hand-
lungsgehilfen zu Leipzig, Geschäfts-
stelle Königsberg i. Pr., Postfach 3,
Fernsprecher 381.
[18090]

Suche eine Stelle als selbstständiger
alleiniger Inspektor.
7 J. in der Landwirtschaft, thätig, Zeug-
nisse stehen z. Diensten. Offerten erb.
Inspektor Schweda, Bielefeld
bei Aniano. [2784]

Ein verh. Wirtsch. Insp., 25 J. alt,
Ftbls., 6 J. b. Fach, vor. gute Zeugn. z.
Seite steh. u. best. Frau thätig. Wirtsh.
fach z. 1. Okt. Stell. a. Hof- u. Speis-
berw. resp. Boro. Wirtsh. Gef. Off.
postl. Friedheim a. Ostb. sub P. D. 200.
Ein tüchtiger **Werkmeister**, welcher
energischer, mit
sämtl. Dampf- und Holzbearbeitungs-
maschinen, sow. elektrisch. Anlage bestens
vertraut ist u. alle vorkommenden Re-
paraturen selbst ausführt, da derselbe
Monteur ist, sucht zum 1. Oktober auf
einem Sägewerk Stellung. Meldungen
werden briefl. mit Aufschrift Nr. 5650
an die Exped. des Blattes erbeten.

E. verh. Brenner-Verwalter
ev., 2 R., der ev. im Fach u. im Besitz
guter Zeugnisse ist, auch die Brenner-
eigenschaft zu Berlin besitzt, hat, sucht
Stellung z. folgendem 1. Oktober.
Weld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr.
3566 b. d. Exped. d. Blatt. erb.

Ein verheirateter [5651]
Oberschweizer
durchaus erfahrener, ruhiger u. zuver-
lässiger Mann, sucht auf 1. Oktbr. Stelle
zu 40-60 Mk. Off. sind z. richten an
J. Morgenstern in Gr. Lichter-
auver Dirschau.

Ein unverheirat. Brenner
mit guten Zeugnissen versehen und mit
neuen Einrichtungen bekannt, auch mit
der Pressfabrikation vertraut, sucht
Stellung von jetzt ab oder vom 1. Ok-
tober cr. Gef. Offerten sub A. 5752
bes. die Annoncen-Exped. von Kaasen-
stein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.
Unverheir. Gärtner und Jäger,
sichere Schützen, mit besten Referenzen,
empfiehlt zum 1. Oktober cr. [5188]
M. Glashöfer, Danzig,
1. Damm 11.

Gärtner
unverh., 29 Jahre, evangl., der poln.
Sprache mächtig, in allen Gärten der
Gärtnerei gründlich erfahren, sucht, ge-
stützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktbr.
Stellung bei einer Gutsbesitzerin oder
als Leiter einer Handelsgärtnerei. Gef.
Offerten nicht entgegen [5643]
H. Wedewitz, Marienwerder Wpr.,
Alte Schützenstraße.

Ein tüchtiger, verheirateter
Stellmacher
sucht Beschäftigung auf ein Gut per 1.
Oktober cr. Gef. Off. an W. Behnke,
Jägerhof-Bromberg, erb. [5590]

Ein tüchtiger Müller
sucht von sofort Stellung. Offerten er-
bittet Müller Danath, Weßelmühle
bei Elbing. [5726]

Ein Müller
berh., o. Auhang, sucht v. sof. oder
15. d. Mts. dauernde Stellung. Gute
Zeugnisse steh. z. Seite. Gef. Off. w.
n. Nr. 5648 a. d. Exp. d. Blatt. erb.

Jünger gebild. Mann
nächst u. energ., kautionsf., i. Stell. als
Aufseh., Verwalt., Buchf. u. Rechnungsf.
Off. erb. u. 33 postl. Postamt Königs.
[5635] Klinge, Barant.

Tüchtiger Buchhalter
(mof. Conf.), wird sofort od. 1. Oktober
für größeres Comptoir gesucht. Gef.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift
Nr. 5613 durch die Expedition des Ge-
selligen in Graudenz erbeten.

Ein flotter [5639]
Expedient
(Materialist), per 1. Oktober gesucht.
Poln. Sprache erforderlich. Zeugnis-
abschrift u. Gehaltsanpr. unter N. R.
100 postlagernd Bromberg erbeten.

Für mein Tuch- und Manufaktur-
waren-Geschäft suche ich einen jüngeren
tüchtigen
Verkäufer
und einen **Lehrling**
beide der polnischen Sprache mächtig,
zum Eintritt per 1. Oktober. Zeugnis-
abschriften und Gehaltsanträge erbeten.
M. Lehmann, Heine Dr.

Für mein Kolonialwaren- u. Destil-
lationsgeschäft suche per 1. Oktober cr.
einen tüchtigen, der poln. Spr. mächtig.
Verkäufer.
Nur junge Leute mit Ba. Zeugnissen
wollen sich melden. Persönliche Vor-
stellung erwünscht. [5537]
J. Breunig, A. Schell, St. h. m.

Ein durchaus [5339]
flotter Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, sowie
eine **Verkäuferin**
die sich hauptsächlich bei der Confection
zu beschäftigen hat, finden in meinem
Tuch-, Manufaktur-, Mode- und Con-
fections-Geschäft per gleich resp. 15. Sep-
tember dauernde Stellung.
Julius Seiwitz, Allenstein Ostpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Damen-Confections-Geschäft suche einen
recht tüchtigen
Verkäufer
der auch der polnischen Sprache mächtig
ist und hauptsächlich mit der Damen-
Confection vertraut ist. Derselbe kann
zum 1. Oktober cr. bei gutem Gehalt
und freier Station eintreten.
Max Neumann, Verent Wpr.

Für mein Manufaktur- und Damen-
Confections-Geschäft suche per 1. Oktober
einen tüchtigen **Verkäufer**
mof., der gut polnisch spricht. Den Be-
werbungen sind Gehaltsanträge sowie
Zeugnisabschriften beizufügen. [5672]
Ernstine Richter, Crone a. Br.

Für mein Manufaktur- und
Confections-Geschäft suche per
1. Oktbr. zwei tücht., selbstständ.
Verkäufer
welche der polnischen Sprache
mächtig sind und Schanzenster
decoriren können. Nur Offert.
mit Photographie, Zeugnissen
und Gehaltsanträgen finden
Berücksichtigung. [5726]
Hugo Jacobsohn,
Lauenburg in Pommern.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Confections-Geschäft suche v. 15. Septbr.
eventl. 1. Oktober einen tüchtigen, selbst-
ständigen
Verkäufer
mofaisch, der polnischen Sprache voll-
ständig mächtig. Gehaltsanträge und
Zeugnisabschriften erbeten.
E. Rosenbaum's Wwe., Neuenburg
[2730]

Mehrere flotte Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, werden
zum 1. Oktober gesucht. Meldungen
mit Beifügung der Photographie und
Angabe der Gehaltsanträge.
Der Mode-Bazar von
Heinrich Friedländer,
Marienwerder.

Für mein Tuch- und Manufaktur-
waren-Geschäft suche von sofort einen
tüchtigen **Verkäufer.**
Carl Sommerfeld, Graudenz.

Für mein Manufaktur-, Confections-
Geschäft (Sonnenabend geschlossen) suche
per 15. September
1 jüngeren Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Offerten
mit Gehaltsanträgen, Photographie
und Zeugnissen erbeten.
Neumann Leiser, Crin.

Wir suchen für unser Manufaktur- u. Mode-
waren-Gesch. einen tücht. **Verkäufer**
zum 1. Oktbr. Den Offerten bitte Photo-
graphie u. Zeugnisabschr. beizuf. [5636]
M. Coniger's Söhne, Brandenburg a. H.

Zwei wirklich tüchtige
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suchen
für unser Manufaktur- und Mode-
warengeschäft.
Gebr. Simonson, Allenstein.

Für mein Kurz- und Wollwaren
Geschäft suche per sofort
zwei Verkäufer
beider Landessprachen mächtig. Photogr.
und Gehaltsanträge erwünscht.
Max Braun, Thorn, Weststr.

Für mein Manufaktur- und Confection-
geschäft suche per sofort einen mit
der polnischen Sprache vertrauten
jungen Mann als
Verkäufer.
Gehaltsanträge bei freier Station sind
beizufügen. S. Israel, Wirtsh.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaren-Geschäft suche ich v. sofort
einen tüchtigen
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
Ebenso findet ein
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, Stellung.
M. Gutfeld, Liebenmühl.

Ein flotter Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet
in meinem Tuch-, Manufakturwaren-
Geschäft per 1. Oktober Stellung.
Offerten von nur für dieses Jahr
militärfreien Bewerberern erbeten mit
Angabe der Gehaltsanträge evtl. Wähe
H. Hoffmann, Belpin.

Für mein Tuch-, Manufaktur-
u. Modewaren-Geschäft suche
per sofort resp. 15. Septbr. cr.
2 tüchtige Verkäufer
d. poln. Sprache vollst. mächtig
u. mit der Decoration größerer
Schaufenster vertraut. Persön-
liche Vorstellung erwünscht oder
den Offerten Photographie und
Zeugnisabschr. beizufügen. [5663]
S. Kubacki, St. Eylan.

Für mein Manufakturwaren-Geschäft
suche per 15. September e. gewandten
Verkäufer u. Decorateur
welcher der polnischen Sprache mächtig
ist. Offerten bitte Photographie und
Referenzen beizufügen. [5712]
V. E. Eisenstadt, Stuhm Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Modewaren-Geschäft suche zum 1. Ok-
tober cr. einen tüchtigen
Verkäufer.
Gustav Rabbaelsohn, Guttstadt.

Für mein am 1. Oktober cr. neu zu
eröffnendes Cigarren-Geschäft suche ich
einen mit der Branche vertrauten
tücht. **jungen Mann**
für Verkauf und Kasse. Offerten mit
Zeugnissen, Photogr. u. Gehaltsanpr. an
G. Kaufmann, Bromberg,
Friedrichsplatz 4.
[5589]

**Mehrere tüchtige, flotte
Verkäufer**
mit feinen Umgangsformen,
wünschen für unser Manufaktur-
Geschäft bei hohem Gehalt
zu engagieren. [5567]
Gebrüder Jacoby,
Insterburg.

Für unsere Material-, Destillations-
und Eisenwaren-Handlung suchen
einen **jungen Mann** und
einen **Lehrling**
mofaisch, per 1. Oktober. Photographie
und Gehaltsanträge erbeten. [5604]
Moritz & Co., Neuhay.

Für mein Colonialwaren-, Eisen-
und Destillations-Geschäft suche von
sofort einen tüchtigen
jungen Mann
der hauptsächlich in der Eisenbranche
gut bewandert sein muß.
H. Salewski, Freystadt Wpr.

Einen jungen Mann
flotten Verkäufers, polnisch sprechend,
sucht per 1. Oktober
Robert Olivier, Br. Stargard,
Eisenwaren-Geschäft.

Für mein Manufakturwaren- und
Herren-Confections-Geschäft, verbunden
mit Lederhandlung, suche ich zum
1. Oktober cr.
einen jungen Mann
der ersteren Branche, welcher der pol-
nischen Sprache mächtig ist. Zeugnis-
abschriften und Gehaltsanträge erb.
S. Sternberg, Culmsee.

Einen soliden, umsichtigen [5626]
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig, sucht
per 1. Oktober für sein Material- und
Destillationsgeschäft
F. Maschke, Neuenburg Wpr.

Für mein Kolonialwaren- u. Geschäft
und Destillation suche
einen jungen Mann
einen **Lehrling**
per 1. Oktober cr.
S. Murahuski, Thorn.

Zum 15. September d. Js. suche einen
jungen Mann
für mein Colonial- u. Materialwaren-
Geschäft mit Hotel-Wirtshaus. Pol-
nische Sprache erforderlich. [5686]
G. Sultan, Gollub Wpr.

Zum sofortigen Eintritt suche für
mein Materialwaren-Geschäft einen
soliden, zuverlässigen
jungen Mann.
Persönliche Vorstellung bevorzugt. Reise
wird nicht entschädigt.
G. Kleemann, Marienburg.

Per 1. Oktober suche ich
für mein Kurz-, Galanterie-,
Glas-, Porzellan- u. Spiel-
waren-Geschäft einen tüch-
tigen, erfahrenen
Commis
welcher gut polnisch spricht.
Photographie, Zeugnisse, so-
wie Gehaltsanträge sind
der Meldung beizufügen.
Heinrich Rosenow
5622] Strassburg Wpr.

**Ein Commis und
ein Lehrling**
findet vom 1. Oktober cr. auch früher
dauernde Stellung in meinem Colonial-
und Destillations-Geschäft. [5684]
M. Betlejowski, Briesen Wpr.

Suche per sofort für mein Colonial-
waren-, Destillations-Geschäft und
Seltenerwaarenfabrik einen tüchtigen,
der polnischen Sprache mächtigen
Commis.
Offerten sind Gehaltsanpr. beizufügen.
E. Bongisch, Neuenburg.

Jüngerer Commis
der auch polnisch spricht, findet zum 1.
Oktober cr. Stellung bei
E. Weisfajst, Neustadt Wpr.,
Kolonialwarenhandlung.

Suche von folgendem einen [5561]
tüchtigen Gehilfen
welcher in der Eisenwaren-Branche in
jeder Richtung genau Bescheid weiß.
S. Richter, Mohrungen.

Ein tüchtig. Schweizerdegen
sucht zum 24. September cr. die [5530]
E. Rügge'sche Buchdruckerei, Maguit.

In allen vorstehenden Arbeiten tücht.
findet dauernd Stellung. Offerten mit
Angabe der Lohnansprüche an [5553]
Paul Müller, Reidenburg.

Brennerei!
Ein anständig, jung. Mann, welcher
Anst. hat, das Brennereifach zu erlernen,
kann sich melden, ebenso [5545]
w. den zweif. cont. Brennapparat sicher
treibt. Offerten an Brennerei-Ver-
walter J. Ende, Baylitz, Postort Wpr.

ein Gehilfe
für ein tüchtiges, jung. Mann, welcher
Anst. hat, das Brennereifach zu erlernen,
kann sich melden, ebenso [5545]
w. den zweif. cont. Brennapparat sicher
treibt. Offerten an Brennerei-Ver-
walter J. Ende, Baylitz, Postort Wpr.

Ein tüchtiger [5595]
Brenner
findet bei hohem Lohn vom 1. Oktober
Stellung in Adl. Gr. Gollubien per
Sofortigen Dpr.

Ein verheirateter, tüchtiger
Brenner
und ein verheirateter, tüchtiger
Wirtshausleiter
finden vom 1. Oktober Stellung auf
Gut Gr. Koslau Ostpr. [5551]

Für mein Barbier- und Friseur-
geschäft suche zum sofortigen Eintritt
einen **Gehilfen**
sowie auch einen **Lehrling.** [5717]
Max Kimm, Leffen.

Tüchtiger Barbiergehilfe
findet zum 17. Sept. oder früher dauernd
angenehme Stellung. C. Schilling,
Graudenz, Unterthornerstraße 2.

**Tapezierer
und
Decorateur.**
Suche für mein Möbel-
und Polsterwaren-Ma-
gazin per sofort resp.
zum 15. d. Mts. einen
durchaus tüchtigen
Tapezierer für bessere
Polster-Arbeiten, doch
auch der einfache und per-
fekte Decorateur sein
und gewandt in
jeder decorativen
Arbeit. Dauernde Stel-
lung. Abordfänge nach
Vereinbarung.
Meldungen nicht entg.
M. Eifert
Möbel-Magazin
Marienburg Wpr.

**Malergehilfen und
Lehrlinge**
sucht [5310] B. Schulz.

Malergehilfen
können sofort eintreten. B. Ewert.

2-3 Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung, per
Woche 10-12 Mk. bei freier Station.
Reisekosten werden vergütet. [5293]
H. Sachs, Malermeister, Reidenburg.

Malergehilfen!
Malergehilfen können von sofort
eintreten bei
C. Desjonné.

**Einen Sadler und einen Sattler-
gehilfen** sucht von sofort oder später
Biporra, Marienwerder. [5721]

Anstreicher!
Anstreicher können von sofort ein-
treten bei
C. Desjonné.

Zu sofort wird ein ordentlicher,
fleißiger
Gehilfe (ev.)
bei 20 Mk. und freier Station, sowie
ein **Lehrling (ev.)**
gegen etwas Entschädigung gesucht.
Molkerei Hochstättlan.

Gesucht wird zu Martini ein ver-
heirateter
Schweizer
für eine Herde von ca. 80 Stück Rind-
vieh incl. Jungvieh.
Krieffohl bei Hohenstein Wpr.

Suche sofort oder v. 15. September
einen **Unterwieser**
guten Meister. Emil Gafner, Ober-
schweizer, Kgl. Dom. Rudolph von bei
Büdwehen, Kreis Maguit Ostpr.

Es wird ein zuverlässiger, nuchterner
Meier
bei 130 Rügen, der auch gute Tafel-
Butter nach Berlin bereiten kann, sowie
längere Zeit auf Wirtshäusern gewesen
ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Näh.
beim Meierei-Verwalter Herrn Pichl
in Neumarkt Westpr. [5432]

2 Tischlergesellen
auf dauernde Beschäftigung sucht
E. Valicki, Briesen Westpr.

2 Tischlergesellen
verlangt E. Urban, Kasernenstr. 10.
Ein durchaus tüchtiger
Stellmacher
mit Scharwerker findet zu Martini
Stellung in Gut Gr. Schläffen
per Gr. Koslau Ostpr. [5720]

Einen Stellmachergesellen braucht
Sippler, Marienwerder. [5713]

Stellmacher
zum 1. Oktober, einen verheirateten
Wirth
und einige verheiratete
Knechte
zu Martini, verlangt
Gawlowitz bei Mehden.

Ein verheirateter, ordentlicher
Stellmacher
findet zum 11. November cr. Stellung.
5678] Griebenau bei Inislaw.

2 Stellmachergesellen
erhalten von sofort Beschäftigung bei
H. Medlich, Stellmachermeister.

**15-20 tüchtige
Zimmerleute**
können sof. b. Kasernenbau Langfuhr
eintreten. Soppart.

Zimmergesellen
finden dauernde Arbeit beim [4193]
Maurermeister G. Soppart, Thorn.

Ein ordentlicher Bäcker
der als erster Geselle und selbstständig
vor dem Dien arb. ist, kann sofort ein-
treten. J. Dohrmann, Bäckermeister,
[5286] St. Eylan.

**Ein junger [5433]
Müllergeselle**
ber mit Walzen und Kundenmüllerei
Bescheid weiß, findet bei einem Anfangs-
gehalt von 30 Mk. pr. Monat Stellung.
Kiewitz, Wertmeister,
Stangenwalde v. Bischofsweider Wpr.

Müllergesellen
für Holländer Windmühle, vom 10.
September ab gesucht. Stellung gut,
dauernd, monatlich ca. 30 Mk.
Gründling, Pawlowke
5274] bei Schleusenau - Bromberg.

Ein flotter, kräftiger [5101]
Müllergeselle
findet dauernd lohnende Beschäftigung
bei L. Klatt, Kummelsburg in Pomm.

Ein tüchtiger [5631]
Müllergeselle
der mit der neuen Einrichtung vertraut
und gute Zeugnisse besitzt, kann bei
gutem Lohn als Erster sofort eintreten.
H. Elsner, Reidenburg Wpr.

Schneidemüller-Gesuch.
Ein junger, verheirateter, gesunder,
durchaus zuverlässiger [5538]
Schneidemüller
der mit Horizontal-, Kreissäge und Lo-
tomobile gründlich vertraut ist u. kleine
Reparaturen selbst ausführen kann, findet
Stellung für Lohnschnitt, ebenso findet
ein zuverlässiger,
gepr. Heizer
Stellung. Meldungen mit Abschrift der
Zeugnisse erbeten.
G. Dohr, Kunstmühle Seeburg Ostpr.

Ein verheirateter
Müllergeselle
mit der neueren Müllerei und mi-
nolzarbeit vertraut, kann sich unter
Ueberwindung von Zeugnissen für
dauernde Stellung melden bei [5409]
J. Dohr, Seeburg, Kolling-Wühl
bei Br. Stargard.

Ein fleißiger, ordentlicher [5722]
Müllergeselle
m. guten Zeugn. find. sof. dauernde Stlla.
in Hammermühle bei Marienwerder.

Ein junger, ordentlicher
Müllergeselle
findet Stellung.
Scheller, Mühle Semlin
bei Gartau Wpr.

Mehrere recht tüchtige [5431]
Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
H. Mantel, Schneidermeister,
Dreizehn, Kr. Schwib.

Zwei Schneidergesellen
sucht [5735] Bartel, Gartenstr. 26.

Schneidergesellen
finden dauernde Beschäftigung, bei Men-
drizki, Schneidermeister, Festungstr. 12a.

Einen Schneidergesellen sucht
J. Müller, Langestr. 19. [5685]

Schuhmacher
für Zuschneiden und Aviden, finden
dauernde Beschäftigung bei [5504]
Joh. Jacobi & Sohn, Graudenz.

Ein tücht. Anperschmied
eingearbeitet auf Brennerarbeiten,
findet von sof. dauernde Beschäftigung
bei
Jul. Geyer, Löbau Wpr.

Schmiedegesellen für Huf- u. Beschlag,
kann sofort eintret.
Albrecht, Lehrschniede,
[5709] Marienwerder.

Gut empfohlenen [5671]
Schmiedegesellen
sucht folgend Dom. Cholewicz bei
Blusnitz.

Ein Schmied
verh., gut empfohlen, der mit Dampf-
druck Bescheid weiß, ebenso ein
Geppan-Wirth
beide zu Martini verlangt. Evangelische
Leute wollen sich melden. [5528]
Dom. Friedingen bei Bruck.

2-3 Schmiedegesellen
finden sofortige Beschäftigung. [5257]
F. Kuligowski, Wagenfabrik,
Briesen Wpr.

Ein verh. Schmied
findet nach von Martini ab Stellung
in H. Rosainen per Reidenburg.

Zur Führung eines Dampf-Drehs-
apparates auf Lohnbruch, suche ich einen
sachkundigen, durchaus nuchternen, zu-
verlässigen
Maschinisten
der sich über seine Führung und Leistungen
genügend ausweisen kann. Derselben
wird dauernde Beschäftigung zugesichert.
S. Hopow bei Schöensee Wpr.

Gärtner
verh., in allen Branchen der Gärtnerei
erf., zugleich guter Schütze, z. 1. Oktbr.
geh. Ferner zu Martini ein
Kesselheizer
Det. Math Alth, Gr. Altonia, Kr. Tuchel.

Gesucht wird ein durchaus tüchtiger,
verheirateter [5586]
Gärtner
der mit Treibhaus, Obst- und Gemüse-
bau vollkommen Bescheid weiß. Eintritt
kann sofort erfolgen. Persönliche Vor-
stellung erwünscht.
S. H. H. H. H. bei Schöensee Wpr.

Gärtner
verh., in allen Branchen der Gärtnerei
erf., zugleich guter Schütze, z. 1. Oktbr.
geh. Ferner zu Martini ein
Kesselheizer
Det. Math Alth, Gr. Altonia, Kr. Tuchel.

Gesucht wird ein durchaus tüchtiger,
verheirateter [5586]
Gärtner
der mit Treibhaus, Obst- und Gemüse-
bau vollkommen Bescheid weiß. Eintritt
kann sofort erfolgen. Persönliche Vor-
stellung erwünscht.
S. H. H. H. H. bei Schöensee Wpr.

Gärtner
verh., in allen Branchen der Gärtnerei
erf., zugleich guter Schütze, z. 1. Oktbr.
geh. Ferner zu Martini ein
Kesselheizer
Det. Math Alth, Gr. Altonia, Kr. Tuchel.

Gesucht wird ein durchaus tüchtiger,
verheirateter [5586]
Gärtner
der mit Treibhaus, Obst- und Gemüse-
bau vollkommen Bescheid weiß. Eintritt
kann sofort erfolgen. Persönliche Vor-
stellung erwünscht.
S. H. H. H. H. bei Schöensee Wpr.

Gärtner
verh., in allen Branchen der Gärtnerei
erf., zugleich guter Schütze, z. 1. Oktbr.
geh. Ferner zu Martini ein
Kesselheizer
Det. Math Alth, Gr. Altonia, Kr. Tuchel.

Gesucht wird ein durchaus tüchtiger,
verheirateter [5586]
Gärtner
der mit Treibhaus, Obst- und Gemüse-
bau vollkommen Bescheid weiß. Eintritt
kann sofort erfolgen. Persönliche Vor-
stellung erwünscht.
S. H. H. H. H. bei Schöensee Wpr.

Gärtner
verh., in allen Branchen der Gärtnerei
erf., zugleich guter Schütze, z. 1. Oktbr.
geh. Ferner zu Martini ein
Kesselheizer
Det. Math Alth, Gr. Altonia, Kr. Tuchel.

Gesucht wird ein durchaus tüchtiger,
verheirateter [5586]
Gärtner
der mit Treibhaus, Obst- und Gemüse-
bau vollkommen Bescheid weiß. Eintritt
kann sofort erfolgen. Persönliche Vor-
stellung erwünscht.
S. H. H. H. H. bei Schöensee Wpr.

en
1933
born.
der
ständig
ort ein-
meister,
[5433]
stilleret
angangs-
tellung.
er Wbr
um 10.
ig gut,
wobei
nberg.
[5101]
iftigung
Bomm.
[5631]
vertraut
nn bei
ntreten.
Wbr.
nd.
[5538]
und So-
t. kleine
n, findet
o findet
brift der
g Wbr.
und mi
ch unter
en für
[5409]
-Mühl
[5722]
de Stllg.
erder.
[5617]
m lin
[5431]
n
bei
reister,
th.
ellen
str. 26.
n
ei Men-
gtr. 12a.
n fucht
[5695]
t, finden
[5504]
andenz.
mied
Arbeiten,
jäftigung
1 Wbr.
Beschlag,
t eintr.
miede,
er.
[5671]
n
wils bei
t Dampf-
h
angellische
[5528]
bei Bruck,
jellen
[5257]
abrit,
ied
Stellung
schen.
pf-Drehe-
ich einen
rien, zu
[5602]
Leistungen
demselben
ugewährt.
bing.
Gärtnerei
1. Oktbr.
Dr. Tschel,
tätiger,
[5586]
Gemische-
l. Antritt
liche Wbr.
insee Wbr.

1 Sattlergesellen und 1 Lehrling
sucht A. Kisting, Zablonowo. [5471]
Einen Sattlergesellen
auf dauernde Beschäftigung, sucht sofort
Ed. Wodke, Sattlermeister,
[5531] Freystadt Wstpr.
1 Glasergeselle
findet von sofort dauernde Beschäfti-
gung bei gutem Lohn. [5570]
M. Rastanek, Pantenburg.
Vier tüchtige [5746]
Diensteher
sucht Czerninski, Tüschmstr., Grandenz.
Seilergesellen
finden Beschäftigung bei F. A. Schulz,
Seilermeister, Dirschau Wpr. [5279]
20 Bäckermeister [5587]
finden dauernde Beschäftigung.
F. Kamrath, Dramburg,
Büsten, Binsel, Kardätschen- und
Bastawaren-Fabrik m. Dampftrieb
Ein gesunder, kräftiger, anständiger,
erfahrener, kräftiger, anständiger
der mit der Massage vertraut ist und
den Kranken Tag und Nacht zu versorgen
hat, kann sich unter Angabe seiner Ge-
haltsansprüche melden. Antritt von
sofort oder 15. September. [7445]
Otto Haude, Brauereibesitzer,
Rosenberg Wstpr.
Biegeleiarbeiter und
Streicher
welche auch Winterarbeit haben, werden
von sofort gesucht in [5444]
Biegelei Br. Holland.
3 tücht. Kopfschläger
werden gesucht (pro obm zahl 2,50 Wt.)
M. Redowski, Radost,
[5494] Str. Strasburg Wbr.
Unsere Campagne beginnt am
17. September cr.
Männliche Arbeiter
über 16 Jahre können sich melden.
Zuckerfabrik Kujavien
Bahnstation Amsee.
Ein verheiratheter [5533]
Hausmann
findet bei gutem Lohn von sofort
Stellung bei Louis Hiner.
Ein zweiter Hausdiener
und ein Laufbursche
können zum 15. d. Mts. eintreten.
Hotel Schwarzer Adler.
Ein Hausdiener
der schon im Hotel gewesen, findet von
sofort Stellung. [5685]
M. Wellejewski, Briesen.
Ich suche [5689]
einen Boten
zum Austragen und Einholen der Zeit-
schriften, Mapen u. f. w. für sofort.
Zul. Gabel's Buchhandlung.
Administrator gesucht!
Für eine größere Zeitung in West-
preußen mit leichtem Boden aber sehr
intensiver Wirthschaft wird ein er-
fahrener, unverheirath. Administrator,
evangel. Religion, im Alter von 40 bis
45 Jahren, bei hohem Gehalt zum
1. Oktober cr. gesucht.
Bewerber müssen mit dem Brennerei-
betrieb und den Gutsverwaltungsver-
hältnissen vertraut sein. Stellung einer
Kautions- und Photographie unter Nr.
5683 an die Exped. des Gesellsen erb.
Ein zuverlässiger, gebildeter
zweiter Beamter
der schon einige Erfahrung hat, wird
für Hof und Speicher gesucht. Gehalt
240-300 Mark excl. Reiten u. Wäsche.
Antritt zum 1. Oktober. [5455]
Dom. Frege, Grandenz.
Zuspektoren
Rechnungsführer
Amtsekretäre und
Hofverwalter.
G. Wöhler, Danzig.
Ein energischer, praktischer [5568]
erster Beamter
berh., der durchaus nüchtern und an-
spruchlos sein muß, findet unter Lei-
tung des Oberinspektors zum 1. Ok-
tober d. J. dauernde Stellung in
Sachsenburg, Kreis Osterode Wstpr.
Gehalt vorläufig 800 Mk. nebst hohem
Deputat. Nur persönliche Vorstellung
wird berücksichtigt.
Dom. Limbje b. Freystadt Wpr. sucht
zum 1. Oktober [5552]
einen Hofbeamten.
Ich suche im Auftrage unverh.
Zuspektoren, Rechnungsführer, Hof-
wirthschafter, Gärtner, Diener;
berh. Hofmeister, Schmiede, Stell-
macher, Aufseher, Schmiedmeister in
Deputations- (Metourmarle). 5574
L. Cramer, Administ., Wollu i. Pom.
Evangel. Wirth
unverheir., aus bauerlicher Stellung,
kann sofort in ein 800 Morg. großes
Gut in Stelle des Beamten eintreten.
Gehalt 80 Thal.
Welsch, verb. briefl. m. Aufschrift Nr.
5669 d. d. Exped. d. Gesell. erb.
Ein erster Justmann
mit Echarvertern, der die Beförderung
und Beaufichtigung der Aktenleute
übernimmt, find. b. hoh. Lohn Stell. bei
Soding, Dirschauerfeld b. Dirschau.

Ein unverheiratheter, nüchtern, vol-
nisch sprechender [5281]
Wirthschafter
wird zum 1. Oktober cr. gesucht in
Korstein der Reichenau Ostpr.
Einen jüngeren, tüchtigen
Vorwerks-Zuspektor
sucht von sofort. Gehalt 350 Mark.
Dowien, Falkenstein
per Gr. Gemmen.
Ebendasselbst findet ein tüchtiger
Aufseher mit Scharwerker
zu Martini Wohnung.
Zuverlässiger, energischer
Zuspektor
gesucht bei 600 Mk. Gehalt u. Dienstverh.
vom 1. Oktober cr. [5455]
Augustin Hof der Dtsch. Brzowie Wpr.
In Rittguth Roggenhausen bei
Gr. Roslau Wpr. findet ein kräftiger,
gebildeter [5566]
junger Mann
aus anständiger Familie, zur weiteren
Ausbildung in der Wirthschaft unter
Leitung des Prinzipals, von sofort
Stellung. Pensionszahlung nicht er-
forderlich.
Suche zu Martini d. J. bei hohem
Lohn einen tüchtigen, nüchternen
Aufseher
der gut fucht und reitet und dessen
Frau etwas von feiner Wäsche und
Blättern versteht. Nur Bewerber mit
vorzüglichen Zeugnissen wollen sich
melden. Hugo Müller,
[5502] Kittenau per Melno Wpr.
Für 120 Morgen Zuckerrüben in
Accordanehmen [5440]
ein Unternehmer
mit Leuten gesucht.
Dom. Dandmann bei Maldeuten.
Dom. Rottmannsdorf v. Braut
sucht zur Ausnahme von ca. 330 Wrg.
Zuckerrüben [5278]
einen Unternehmer.
F. Meyer, Rittguthsbefitzer.
Unternehmer
mit ca. 15 Leuten, zum Annehmen von
Badrüben, gesucht zum 18. Septbr.
[5270] Fröhlicher, Crone a. Br.
Ein Unternehmer
zum Annehmen von 370 Morgen
Kartoffeln in Balzen bei Osterode
gesucht. [5282]
5 Schachtmeister und
200 Arbeiter
zum Bahnbau Regenwalde-Gol-
berg sucht [5262]
Bauunternehmer Rogorsch,
Platze i. Pomm.
NB. Schachtmeister mit Arbeitern
werden bevorzugt. Tageslohn 2,50
Mk., im Accord bis 2,75 Mk.
Für mein Manufakturwaaren-Ges-
chäft fuche zum 1. Oktbr. v. p. sofort
einen Lehrling.
Jacob Stillschweig, Dirschau.
Herrschaft Bonowo (Polenstation)
sucht für sein Waarenhaus per bald
oder später einen
Lehrling
aus guter Familie.
Für meine Lederhandlung fuche
einen Lehrling
mit genügenden Schulkenntnissen.
[5120] Albert Horwik, Dirschau.
Ein Lehrling
findet gleich oder später in meinem
Colonial-, Material-, Cigarren- u. Wein-
geschäft Aufnahme. [5138]
L. Kowalski, St. Eylan.
Ein Lehrling
kann sich melden bei C. Kleinko,
Tapezier u. Sattler, Marienwerder.
Für mein Destillations-Geschäft fuche
ich per 1. Oktober [5533]
einen Lehrling
mit nöthigen Schulkenntnissen.
Louis Hiner, Grandenz.
Lehrling
gesucht für das kaufmännische Bureau
einer Schiffswerft und Maschinenfabrik.
Junge Leute aus anständiger Familie
und mit guter Schulbildung - Berech-
tigung zum einjährigen Militärdienst
wollen ihre selbstgeschriebenen Be-
werbungen unter Chiffre K. 20 an
Hudolf Woske, Danzig, senden.
Für unsere Dampfmaschinelle fuchen
wir einen [5666]
Lehrling.
Dampfmasch. bei Schwerin a. W.,
D. Jauchowicz u. Co.
Einen Lehrling
aus anständiger Familie, sucht für sein
Destillations- und Colonialwaaren-
Geschäft. [5374]
Ed. Stahr, Riesenburg Wstpr.
Für mein Stabeisen-, Eisenwaaren-
und Baumaterialien-Geschäft fuche
einen Lehrling.
[5471] H. Conrad, St. Eylan.
Suche für mein Tuch-, Manufaktur-
und Modewaaren-Geschäft [5665]
zwei Volontäre und
zwei Lehrlinge
Christlicher Confession, zum sofortigen
Antritt. Polnische Sprache Bedingung.
Erm. Friedländer's Nachfgr.,
F. Rabner, Johannisburg.
Zwei Lehrlinge und
zwei Schuhmachergesellen
gute Arbeiter, sucht [5707]
Kotisch, Schuhmacherstr. Nr. 13.
Ein Lehrling
findet in meinem Colonialwaaren-,
Tabak- und Destillations-Geschäft
von sofort Aufnahme. [5553]
Sidor Silberstein, Gollub.

Wir suchen für unsere
Wein-, Delikatessen-, Colo-
nialwaaren- u. Cigarren-
Handlung einen
Volontair
und 1 Lehrling
Söhne achtbarer Eltern,
unter günst. Bedingungen.
Hoppe & Fest
in Gnesen.
Für mein Colonialwaaren- und
Delikatessen-Geschäft, verbunden mit
Destillation, fuche ich per sofort einen
anständigen jungen Mann [52937]
als Lehrling.
Albert Henmann, Schneidemühl,
Zughausstraße 14.
Zum 1. oder 15. Oktober ein
kräftiger Lehrling
nicht unter 16 Jahren, bei einem Jahres-
gehalt von 120 Mark, unter gleichen Be-
dingungen eine Lehrmeisterin, Lehrzeit
2 Jahre, gesucht. Wollerei Rössing
bei Hildesheim (Hannover). [5603]
Für mein Herren- und Knaben-
Konfektions-Geschäft wird ein
Lehrling
(Konfession gleich) d. polnisch spricht,
gegen monatliche Vergüt. gesucht.
Selbstigem ist Gelegenheit geboten,
das Zuschneiden praktisch zu
erlernen. J. Lippmann, Gnesen.
Für mein Manufakturwaaren-, Damen-
Konfektions- und Herren-Garderoben-
Geschäft fuche zum sofortigen Antritt
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. [5634]
Hermann Leiser, Culm.
Ein Lehrling
der die Fleischerlei gründlich erlernen
will und ein [5363]
Hausmann
kann sich sofort melden Grandenz,
Stellung. W. Kapte.
Für Frauen und
Mädchen.
Für m. Tocht., 16 J. alt, ev., m. den
nöth. Schulf., auch in Schneid. u. Hand-
arb. Kenntn., f. v. 15. Sept. o. 1. Okt.
eine Lehrkalle
in ein Kurz-, Galant- u. Wollwaaren-
Gesch. b. fr. Stat. im Hause. Welsch, v.
br. u. Nr. 4603 an die Exp. d. Ges. erb.
Geb. Wdch., Waise, 18 J., v. g. Herf. fucht
St. a. St. d. Wpr. u. weit. Ausb. fr. Wdch. gr.
Geb. vorgez. Off. u. 5575 a. d. Exp. d. Ges.
Ein junges Mädchen a. acht. Fam.,
w. u. m. St. ist, fucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, eine Stelle
als Stütze der Hausfrau
bei Familienanschluss, am liebsten in der
Stadt, jedoch nicht Beding., v. 1. Okt.
Off. u. Nr. 5576 a. d. Exp. d. Ges. erb.
Ein junges anständiges Mädchen
wünscht Stellung [5606]
als Verkäuferin
in Conditorei od. Confiturengeschäft.
Nr. u. 1871 erb. Anfertigen - Annahme
des Gesellsen, Danzig, Jovengasse 5.
Ein junges gebildetes Mädchen,
ev., als Buchhalterin u. Kassirerin schon
längere Zeit tätig gewesen, f. Stellung
ver 1. Oktober. Gefällige Offerten unter
5649 an die Exped. des Gesellsen erb.
Als Stütze der Hausfrau oder
junger fuche, mit der Schneiderlei
und dem Blättern vertraut, zum 1. oder
15. Oktober Stellung. Offerten unter
J. Krolitowski, Thorn,
Governeurstr. 22. [5641]
Die Wirthin in Stuppin
ist befeh. [5597]
Damen
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf
von in Packeten abgewogenen Thee der
Firma E. Brandma in Amsterdam zu
übernehmen geneigt sind, werden gebeten,
sich a. d. Filiale f. Deutschl., E. Brandma,
Adm. a. W., wenden zu wollen. [679]
Suche für meine beiden Kinder,
Mädchen im Alter von 10 u. 7 Jahren,
eine geprüf., mus., anspruchlos, evang.
Erzieherin.
Zeugnisse u. Gebaltsansprüche bitte
einzusenden an [5012]
Frau Administrator Westphal,
Burgen bei Rasteburh in Pommern.
Suche für meine neunjährige Tochter
sofort oder zum 1. Oktober eine ge-
prüfte, musikalische, evangelische und
anspruchlos
Erzieherin.
Zeugnisse zc. bitte einzusenden an Frau
Anna Koepeke in Lülau bei Oka-
szewo Wbr. [5563]
Zum 1. Oktober d. J. fuche ich für
meine beiden Kinder, 5 und 7 Jahre alt,
eine Kindergärtnerin
1. Klasse, welche außer dem Unterricht
die Aufsicht über die Sachen und leichte
häusliche Arbeiten mit übernimmt.
Zeugnisse, Photographie und Gebalts-
ansprüche sind einzusenden an [5451]
Frau Gutsbecker Jagd, Westfeld,
bei Wilkowitz, Kr. Mogilno.

Mittlergut Wilekewo bei Wilkowitz
Wstpr. fucht zum 1. Oktober eine er-
fahrene, ev., geprüfte, musikalische
Erzieherin
für zwei Mädchen (Alter 9 und 11)
und einen Knaben (7). Zeugnisabschr.,
Photographie nebst Lebenslauf erbeten.
Gehalt nach Uebereinkunft. [5245]
Zum 1. Oktober wird eine geprüfte,
evangel. [5677]
Erzieherin
für einen Knaben von 8 Jahren und
ein Mädchen von 7 Jahren gesucht.
Gehalt 350 Mk. Welsch, verb. brieflich
m. d. Aufschrift Nr. 5677 durch die
Exped. d. Gesell. erb.
Suche zum 1. Oktober eine erfahrene,
möglichst musikalische, in Handarbeit
geübte [5133]
Kindergärtnerin
1. Klasse, die einem Mädchen von neun
Jahren und einem Knaben von sechs
Jahren Unterricht ertheilen kann.
Zeugnisabschriften, Lebenslauf, sowie
Gebaltsansprüche bitte einzusenden.
Frau R. Regenborn,
geb. von Garschewitz.
Klonau bei Marwalde Ostpr.
Gesucht zum 1. Oktober 94, oder
auch etwas früher, eine erfahrene, zu-
verlässige, kräftige [4921]
Kinderpflegerin
in mittleren Jahren zu 5 Kindern (mit
Alter von fast 1 1/2 bis 11 Jahren. Außer
pflichttreuer, liebevoller Wartung und
Pflege der Kinder wird Ausbessern der
Kindergarderobe, Aufräumen des Schlaf-
und Kinderzimmers und Hilfe beim
Blättern der Kinderwäsche verlangt.
Lohn pro Jahr 180 Mk. Beste Zeug-
nisse und Empfehlungen erforderlich.
Frau Hauptmann v. Woyen,
geb. Freilich v. Keyserling, Danzig,
Steinstraße 2b., I.
Suche für mein Puppengeschäft eine ge-
wandte, selbstständige [5621]
Direktrice.
Zeugnisse und Photographie erbitte
Frau Ottilie Bahro,
Bresen Ostpr.
Ich fuche für mein Kurz-, Weiß- und
Polamentirwaaren-Geschäft per 1. Ok-
tober oder sofort eine tüchtige [5496]
selbstständige Verkäuferin
die fertig polnisch spricht und erliche
höflich um gefällige persönliche Vor-
stellung von nur solchen Damen, welche
bereits in einem Geschäft genannter
Branche tätig gewesen sind.
J. Keil, Thorn, Seglerstraße 30.
Verkäuferin.
Suche zum 1. Oktober tüchtige, ge-
wandte, gut empfohlene Verkäuferin für
Kurz- und Manufakturwaaren, der
polnischen u. deutschen Sprache mächtig.
Offerten nebst Photographie, Zeugnissen
und Gebaltsansprüchen einzusenden.
Hermann Prinz in Neuenburg.
Für mein Colonialwaaren- und
Schank-Geschäft fuche per 1. Oktober cr.
eine tüchtige zuverlässige [5588]
Verkäuferin
bei gutem Gehalt, die der polnischen
Sprache mächtig ist.
C. Hasel Nachfolger, Argentan.
Suche für bald eine tüchtige
Verkäuferin
für mein Galanterie- und Kurzwaaren-
Geschäft. J. Keil, laß, Osterode Wpr.
Eine tüchtige [5659]
Verkäuferin
mit guter Empfehlung,
der poln. Sprache mächtig,
fuche für mein Galanterie-,
Kurz- und Manufakturwaaren-Geschäft
von gleich oder späteren
Eintritt. Anfangsgehalt bei
freier Station 300 Mark.
Gust. Goerzik,
Bischofsburg.
Suche zu sofortigem Antritt resp.
15. September d. J. eine tüchtige,
ältere, zuverlässige [5438]
Verkäuferin
für meine Bäckerei, Conditorei und
Confitüren-Handlung. Alter, Photogr.,
Zeugnisabschriften und Gebaltsangabe,
Bedingung; Agenten nicht berücksichtigt.
Karl Wendtulla, Badermeister,
Osterode Wpr., Baderstr. 12.
Ein einfaches, älteres [5466]
Mädchen
das Kochen kann und Stubenarbeit
übernimmt, wird bei hohem Lohn zu
baldigem Antritt gesucht. Offert. werden
br. m. Aufschr. Nr. 5466 a. d. Exp. d. Ges. e.
Noch ein Mädchen
als Hausdiensthelferin wird sofort
gesucht. Vernein unentgeltlich. Beschäfti-
gung dauernd. [5696]
Dscar Schneider, Handschuh-Fabrik,
Grandenz, Kirchenstraße 5.
Zum 1. Oktober wird als
Stütze der Hausfrau
ein junges, arbeitsames Mädchen,
welches Kochen, blättern und in Hand-
arbeiten erfahren ist, gesucht. Mel-
dungen mit Zeugnissen und Gebalts-
ansprüchen werden briefl. mit Aufschr. u.
Nr. 5674 an die Exp. des Ges. erb.
Suche
zur Führung meines Haushalts und zur
Hilfe bei der Erziehung der Kinder von
bald ein gebildetes Fräulein (mos.)
Sulda Stigeborn, Allenstein.
Suche zu Martini ein anständiges
erfahrenes Dienstmädchen
Frau Warrer Wendenland,
Sobentrich Wpr. [5687]

Als Stütze der Hausfrau wird ein
evangelisches, nicht zu junges
erfahrenes Mädchen
aus guter Familie, von einem Kauf-
mann auf dem Lande von sofort, oder
per 1. Oktober gesucht. Welsch, verb.
u. Nr. 5541 an die Exp. des Ges.
Zur Hilfe im Geschäft und Wirthschaft
fuche zum 1. Oktbr. ein anständiges
junges Mädchen
mit guter Schulbildung, welches die
Schneiderlei erlernt hat, und andere
Handarbeiten versteht. Photographie
eventl. persönliche Vorstellung erbitte
A. Koke, Klempnermeister, Thorn.
Gesucht zum 1. Oktober ein an-
spruchloses, zuverlässiges [5616]
Fräulein
welches in der bürgerlichen wie feinen
Küche perfekt ist, in Haus- und Hand-
arbeit erfahren und finkerbil ist. Ge-
halt 200 Mk. Offerten mit Zeugnis-
abschriften erbitte
Frau Doktor Schmidt, geb. Arnold,
Bad Polzin, Kr. Belgard, Pommern.
Suche zum sofortigen Dienstantritt
ein junges, anständiges [5594]
Mädchen
aus guter Familie, welches in allen
häuslichen Arbeiten bewandert, sowie
in Handarbeiten (Wäsche, Nähen) ge-
übt und im Stande ist, mich in der
Wirthschaft zu vertreten. Lohn nach
Uebereinkunft.
Amtsgerichtsrath Lippmann,
Thorn, Brauerstr. 1.
Eine ältere [5633]
Wirthin
die selbstständig wirthschaften kann und
auch mithilft, fucht v. sofort Stellung.
Zu erfragen bei A. Fuchrich, Stras-
burg Wstpr.
Ein alleinstehender Herr fucht per
15. Oktober oder 1. November cr. eine
ältere, aber tüchtige
jüdische Wirthin
die fähig ist, den Haushalt zu leiten und
selbst hand anlegt. Meldungen mit Ge-
haltsansprüchen werden brieflich mit
Aufschr. Nr. 5592 durch die Expedition
des Gesellsen erbeten.
Zur selbst. Führung d. Haushalts u.
Geschäfts, verb. mit Restaurant, fuche
per sofort oder später eine anständige,
tüchtige Wirthin
in geklest. Jahren, welche in der Küche
perfekt ist, Offerten mit Zeugnisabschr.
und Gebaltsangabe find unter B. 100
postlag. Lobjens zu richten. [5620]
Selbstthätiges
Wirthschaftsfräulein
welches die feine Küche vollkommen be-
herricht und in allen häuslichen und
Handarbeiten bewandert ist, wird für
Stadt als Stütze der Hausfrau zum
15. November gesucht. Offerten mit
Zeugnisabschriften und Gebaltsanspruch
unter Nr. 5543 an die Expedition des
Gesellsen in Grandenz erbeten.
Wirthin, Köchin, Stubenm.,
Kinderfr. fucht Kampff, Langestr. 3.
Suche für gleich eine
Wirthin
zur Vertretung auf einen Monat oder
weilw conuenirt dauernd und zum 1. Ok-
tober ein tüchtiges
Stubenmädchen
das auch mit der Wäsche umzugehen
versteht. Gehalt 40 Thaler.
Fr. Obermann Meher zu Bexten,
Dom. Griewe bei Linslaw.
Suche zu sofort eine zuverlässige
evangel. Kinderfrau
ohne Anhang, welche ihre Brauchbarkeit
durch Zeugnisse beweisen kann. Zeug-
nisabschriften u. Gebaltsansprüche bitte
einzusenden an Frau A. Zeyer, Boro.
Letarh bei Starlin, Bischofswerder.
Suche zum 1. Oktober ein erstes
Stubenmädchen
das perfekt waschen und plätten kann.
Hochgehren bei Garnitz.
Freifrau von Rosenberg.
Ein gewandtes, [5341]
tüchtiges Stubenmädchen
mit guten Zeugnissen fucht zum 1. Oktob.
[5341] Frau Flehn in Gruppe.
Ich fuche per sofort oder zum 1.
Oktob. ein gewandtes, sauberes, fleißiges
Stubenmädchen
bei hohem Lohn [5555]
Frau Oberförster Krieger,
Ortelburg.
Suche zum 1. Oktober ein in ihrem
Fach tüchtiges, feines [5264]
Stubenmädchen.
Daselbe muß äußerlich gewandt im
Serviren sein und in gleicher Stelle
bereits im herrschaftl. Landhaushalt
geübt haben, ebenso
eine Wirthin
mit bescheidenen Ansprüchen für Haus-
wirthsch., Federweih u. Wäsche. Sie muß
Hausmannstochter gut Kochen können u.
hat Gelegenheit, sich in der feineren
Küche zu vervollkommen. Sie hat die
Wäsche zu leiten und mit Hilfe obigen
Stubenmädchens fertig zu stell. Offert.
mit Bedingungen werden briefl. unter
Nr. 5264 an die Exp. des Ges. erb.
Ein Mädchen für Alles
welches auch die Küche versteht, und
einen Hausdiener
fucht zum 1. Oktober die Apotheke in
Kruschwitz. [3848]
Ein älteres Mädchen
oder Frau zum Kinderwarten fucht
sogleich Dom. Cholewicz b. Blasnitz.
Eine gesunde, recht kräftige [5753]
Küche
gesucht. Frau Seemann Alexewitz,
Petersilienstr. 3.
Eine saubere Aufwärterin sofort
gesucht Aufwarthamerstr. 21, 2 Tr.
Ein Aufwartemädchen. 7. Monat Spth
fucht Wdolph Guttzeit, Marienwerderstr.

Dem geehrten Publikum von
Neumark und Umgegend
mache die ergebene Anzeige, dass
ich mich in **Neumark** im Hause
des Herrn Gorszkiewicz als
Buchbinder
niedergelassen habe und bitte gütigst
mein Unternehmen unterstützen zu
wollen. Die Arbeit wird prompt und
reell ausgeführt.
M. Paszotta.



Für 6 Mark!!

verfende ich g. Nach-
nahme eine extra
solide gebaute, fein
abgestimmte, 35 cm
große, 2störige
**Concert-Zug-
Harmonika**
doppeltönig, mit 10 Tasten, 2 Registern,
2 Klappen, hochfeiner Claviatur, 2 weit
ausziehbarer Doppelbälgen (Stheilig),
2 Subalternen und fein polierten Metall-
behlagen. Ferner sind sämtliche Balg-
faltenenden mit starken Stahlbüchsen
versehen, sodass ein Verschleiden un-
möglich ist. Starke, großartige Musik.
Das beste, geübteste Instrument seiner
Art. Werth das Doppelte. [1112]
Ferner: Dasselbe Instrument, ca.
31 cm gr. u. m. Stheilig. Balg: nur
Mk. 5/4. Siedem Instrument wird e.
vorz. Harmonika-Schule, wonach das
Spielen in 1 Stunde zu erlernen ist,
unionsit beigegeben. Ausführl., illustr.
Preisverzeichn. gratis und franco.

Rob. Husberg,
Harmonika-Export-Haus,
Neuenrade in Westfalen.
Hoffmann
Pianos
neue, feine, Eisenbau, größte
Konsole, Schwarz od. nussb.,
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20 an
ohne Federhaken, auswärts
ist, Probe (Katal., Zeichn. ist.)
die, Robt. Gg. Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.

Eine 200 Cbmt.
gezeichnete Balken
21/26, 21/24, 23/26, 13/24, 16/24 cm stark, offerirt
in guter Qualität [4933]
H. Meyer, Thorn III.



Für Dampfkessel-
und sonstige Feuerungs-Anlagen
empfehle meine [9684]
la. Hartguss-Roststäbe
mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparnis, höchste
Dauerhaftigkeit.
Jede Größe stets vorrätig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.

**Auch nur
6 Mark**
Der Stille, verfende
per Nachn. eine un-
erreicht solide Concert-Zug-Harmonika,
mit offener Mittel-Claviatur. Die-
selbe mit Nickelstahl umlegt, daher
großartig laute Musik. (Also kein
Claviatur-Verderb mehr, wie früher)
trotz dieses Vortheils noch derselbe
Preis, ferner mit 10 Tasten, 2 Re-
gistern, 2 Doppelbälgen (3 Bälge),
2 Subalternen, 2 Klappen, jede Balgfalten-
ende mit Balgschoner, wodurch Verstoßen
der selben oben verhütet wird. (Ausstel-
lungsinstrum.) Größe 35 Ctm., doppel-
stimmig, 2störige Orgelmusik. Werth
fast doppelt. Selbstlernschule, wodurch
jeder sofort Lieber, Märche, Tänze
spielt, unionsit. Jedes Instrument wird
fehlerfrei und genau abgestimmt aus
der Fabrik verkauft. **Heinrich Suhr**
in Neuenrade in Westfalen. [3487]

L. Neumann
Königsberg i.Pr.
Hinterer Vorstadt Nr. 17.
Geldschrank-Fabrik
Cassetten.
Wertgelasse.
40 jähriges Renommé.
Solide Preise.

Wachholderbeeren
offerirt billigst 51531
H. Hirschfeld, Johannisburg Dr.

Höheres technisches Institut Cöthen

(Herzogthum Anhalt.)

Studienzweige: Maschinentechnik und Electrotechnik, technische
Chemie und Hüttenwesen, Ziegeleitechnik und Keramik.
Reginn des Wintersemesters: 20. Oktober.
Programme und Semesterberichte werden auf Wunsch
kostenlos durch das Secretariat zugesandt.
Das Curatorium: Der Direktor:
Bürgermeister Schulz. Dr. Edgar Holzappel.

Eröffnung

ersten Danziger internationalen Stehbierhalle
(im Berliner Genre)
„Zum Diogenes.“
Zu regem Besuch ladet ergebenst ein
A. H. Pretzell, Danzig, Heiligegeistgasse 110.
(Inhab. Paul Monglowski.)

Bekanntmachung.

Aus 4 Concursmassen kommen zum Verkauf:
Weine etc. Cigarren

Moselwein mit Flasche	60 Pf.	Commercio per 100 Stück	Mk. 2,00
„ Zeltlinger m. Flasche	70 „	El Negro	„ 2,20
Rheinwein Niersteiner	80 „	Lindi	„ 2,40
„ Hochheimer	90 „	Fidello, Courant, Politikus	„ 2,50
Rothwein franz. Larose	90 „	Kikeriki, Palma	„ 2,60
„ „ St. Julien	100 „	La Mar	„ 2,70
„ „ Méd. Margaux	110 „	Sierra Nevada, Kaiser Friedr.	„ 2,75
„ „ Chateau Lafitte	125 „	Klein Povo	„ 2,90
Ungarwein, mild, herb, süß	80 „	Onkel Bräsig	„ 3,00
Portwein	100 „	La Bajadera	„ 3,25
Portwein 1887er	150 „	Andaluz	„ 3,50
Champagner Carte Blanche	150 „	Fino	„ 3,65
„ Monchoix	250 „	Sub Rosa	„ 3,75
vorzüglicher alter Cognac	100 „	El Siplo de Oro, Goldrand	„ 4,00
„ „ Jam.-Rum	125 „	Deli-Bamy	„ 4,25
Streuozucker à Pfd. (Paria)	24 „	Gertrud Rosenknoipo	„ 4,50
Brodzucker	27 „	La Posta, La Costa	„ 5,00
Würfelzucker	29 „	Sonadora, London Docks	„ 5,50
		Excelso	„ 6,00

Für tadellose Waaren wird garantirt und Nicht-
convenirendes bereitwillig zurückgenommen.
Versand nach ausserhalb nur gegen Nachnahme und
nicht unter 10 Flaschen. [4906]
Kisten und Flaschen werden nicht berechnet.
Proben werden stets verabreicht.

Max Janicki, Danzig.

Rheinisches Thomaschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomaschlacke mit
hoher Citratlöslichkeit. [4931]

Deutsches Superphosphat Chilisalpeter, Kainit

empfeilt billig unter Gebaltsgarantie

Danzig A. P. Muscato Danzig

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Cigarettenfabrik „Rumi“ J.v. Paladzki Danzig

empfeilt ihre ägyptischen, türkischen und russischen
Cigaretten und Tabake, sowie ihre Specialität:



Ohne Kaiser kein Reich

Hier gut Zollre allewes.

**Russische Cigaretten
Tabak Fabrik „Rumi“**

Preisverzeichn. auf Wunsch gratis und franco.
Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.

Neue Stiften-Puckdreschmaschine

mit Schüttler, Abdrähter und Gebläse für einfache Reinigung, 57 cm Trommel-
breite, für Riemenbetrieb, ist billig zu verkaufen. Abdrähter werden brieflich
mit Aufschrift Nr. 4736 durch die Expedition des Gefelligen, Graudenz, erbeten

I. Preis.
Drill-
maschinen-
Prüfung
Berlin und
Tapien
1892.



Prämiirt:
Welt-
Ausstellung
Chicago
(Medaille und
Diplom).

W. Siedersleben & Co.

Bernburg.

Spezialfabrik für
Saxonia-Normal-Drillmaschinen.
Ausstellung Berlin 1894 als - Neu und beachtenswerth - erklärt.
Düngerstreuer - Pat. Schlör - Rübenheber.
Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen. [1660]
Generalvertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**

Drei Vollgatter mit Walzenvorschub

50, 60 u. 80 cm Durchgangswerte, komplett und betriebsfähig incl. Blockwagen
zwei Kantholzkreisfägen, Locomobilen
verschiedener Größen, Transmissionen etc. empfiehlt zu billigsten Preisen
[5027] **J. Moses, Bromberg, Sammlerstr. 18.**

Ein Vergleich

überzeugt Jeden, dass
Aachener Tuch-Versand-Haus,
Herzberg & Co. in Aachen 1,
die billigste u. beste Bezugsquelle ist für garantirt gediegene, deutsche
u. englische Tuch-, Kammgarn- und Cheviot-Stoffe. Unüber-
troffene Auswahl. Versand jeden Maasses an Private.
Man verlange portofreie Musterzusendung.

Marienburger

Pferde-Lotterie. Ziehung: 27. Septbr. 1894.
1900 Gewinne, darunter
8 Equipagen 90,000 Mk.
106 Pferde. 30,000 Mk.
Loose à 1 Mk., Porto u. Liste 20 Pf.
empfeilt u. versendet, auch unter Nachnahme od. gegen Briefmarken
das Generaldebit

Carl Heintze, Berlin W., Unter d. Linden 3.
(Hôtel Royal)
Für M. 10, 40 versende fr. 5 Pferdeloose u. 2 Geldloose m. Listen.

Spalding
Feld-eisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECT!

E. Palm,

Berlin O. 27.
Geldschrank-, Kassetten- und
Copirpressen-Fabrik.
Preislisten
gratis und franco.

Für 10 Mark versendet die
Aachener Tuch-
industrie, Aachen, Franzstrasse 10,
unt. Nachnahme 3 1/2 Meter Cheviot,
schwarz, blau u. braun, geschmack-
voll, r. sold der Anzugstoffe. Muster
hiervon u. von feinsten Kammgarn-
Tuch-, Cheviotstoffen etc. für Pa-
letts, Hosen u. Anzüge free. zu
Diensten. **W. Fabrikpreise.**

Gummi- Waaren-Artikel

Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.

Wer
wirkl. billig, schöne Stoffe einzeln
Anzeigen und Überziehern
jeder Art kaufen will, wende sich an
Carl Elling, Tuchfabr., Guben.
Muster franco.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) per Pfund: Gänsefedern,
so wie dieselben von der Gans
fallen, mit allen Daunen Pfd. 1.50 Mk., füll-
fertige gut entfaltete Gänsefedern
Pfd. 2.20 Mk., beste böhmisches Gänse-
federn Pfd. 2.50 Mk., russische
Gänsefedern Pfd. 3.50 Mk., prima weiße
Gänsefedern Pfd. 4.50 Mk. (von letzteren
beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. um großen Oberbett
völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Mk.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungs-schreiben.

Hygien. Gummi- Artikel.

Prakt. Reibst. Interess. Broch. geg. 50
Pf. i. Mark. J. Schoepner, Berlin W., 57.

Stück-, Würfel- u. Anskohlen.

Schott. (engl.) Maschinenkohlen,
Beambish Schmiedekohlen,
South West. Pens. Schmiedekohl.
Anthracit-Anskohlen,
Schottische Anskohlen,
englischen Coke;
ferner diverse
Schmalz- und Fettforten sowie
amerik. Petroleum
offerirt zu Marktpreisen 14570
Rud. Freymuth,
Danzig, Gumbegasse Nr. 90, und
Neufahrwasser.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,**
Berlin, Neue Promenade 5,
empfeilt ihre Pianos in neukreuz-
sait. Eisenkonstr. höchst. Tonfülle und
fest. Stimm. zu Fabrikpreis, Versand
frei, mehrwöchentliche Probe gegen
Baar oder Raten von 15 Mk. monatl.
an. Preisverzeichniss franco. [8525]

Wirkung

unglaublich
schnell
u. sicher durch
Tietze's Muehe
Für Fliegen, Motten, Ratten, Wanzen
anerkannt das beste Mittel.
Beutel gefälligst geschäftl. 10, 25, 50 Pfg.
In haben in Graudenz bei Herrn
Paul Schirmacher, Dro. zum
roten Kreuz. In Preßlau bei Herrn
Otto Hellwich. [5843]

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franco
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
Bestellungen von 3 Mk. an zurückver-
gütet werden, die Chirurgische Gummi-
waaren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.,
Prinzstr. 12.